

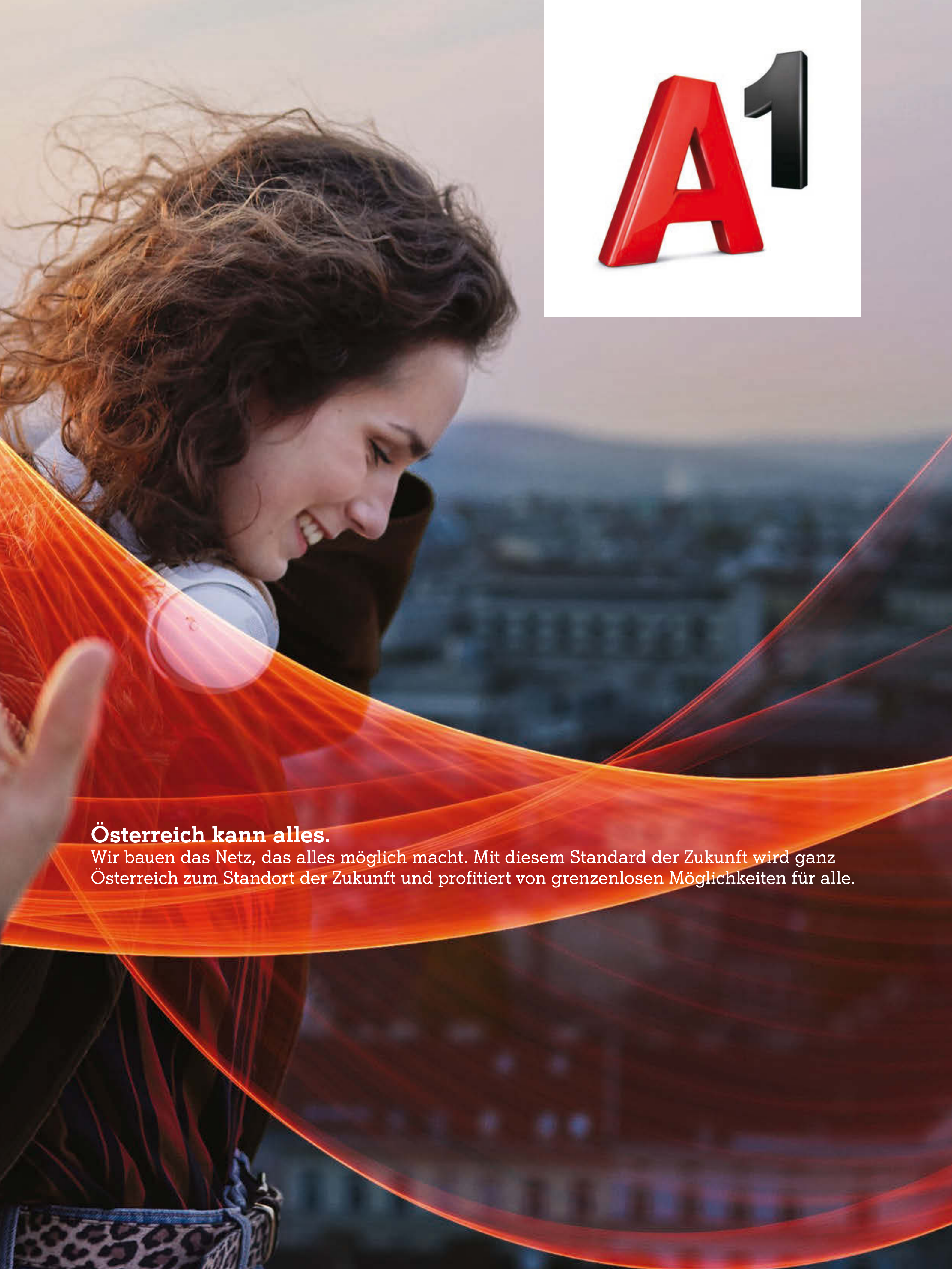
Die mit dem Petzner tanzt
„Dancing Star“ Rosi Wieland – wie macht sie das?
www.news.at
News
Nr. 16 19. 4. 2019 € 4
Glaube
Vier Top-Promis
und ihre Religionen
Hoffnung
Wie Gernot Blümel
Wien erobern will
DAS
OSTER-
INFERNO
NOTRE-DAME: DAS BILDPROTOKOLL EINER ZERSTÖRUNG
LITERATURSTAR HANDKE: DIE EMOTION DES AUGENZEUGEN
ÖSTERREICH: WIE FEUERFEST IST UNSER STEPHANSDOM?
Peter
Handke
Deutschland € 4,20 / Italien € 4,20 Österreichische Post AG WZ 02Z032108 W VGN Medien Holding Gesellschaft m.b.H., Taborstraße 1-3, 1020 Wien, Retouren an Postfach 100, 1350 Wien
9 004378 001189 16

Die Zukunft kommt:

5Ganz Österreich.

A1 baut am besten 5G Netz für Österreich.

Du kannst alles.
#ConnectLife


A1
Österreich kann alles.
Wir bauen das Netz, das alles möglich macht. Mit diesem Standard der Zukunft wird ganz
Österreich zum Standort der Zukunft und profitiert von grenzenlosen Möglichkeiten für alle.



Heinz Sichrovsky, Chefredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser



Dezidiert. Kanzleramtsminister Gernot Blümel erklärt Renate Kromp, warum er ins Wiener Rathaus will.

Saturiert. Elyas M'Barek im Gespräch mit Susanne Zobl über den Umstieg ins ernste, schwere Fach.

Unbeirrt. David Pesendorfer im Gespräch mit Roswitha Wieland, die mit dem Petzner tanzt.

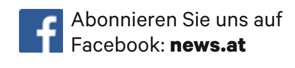
Die Abhandlung weltbewegender Themen in einem begrenzt weltbewegenden Land stellt die Publizistik vor Herausforderungen. Zum Beispiel: Was kann man der Teilzerstörung der Kathedrale Notre-Dame als österreichisches Medium an Neuigkeitswert abtrotzen? Unser Einsatzkommando unter **David Pesendorfers** Leitung zeigt: Es geht. War doch der in Paris lebende, nicht leicht zu erreichende Weltliterat Peter Handke für uns nicht nur erreichbar, sondern auch unmittelbarer Augenzeuge. Seinen Bericht und weitere Reportagen zur Brandkatastrophe finden Sie in Wort und Bild ab Seite 8.

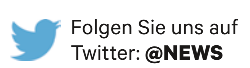
Seit haarsträubende postsowjetische Praktiken an der Ballettakademie der Wiener Staatsoper ruchbar wurden, ist Tanzen nicht mehr die Disziplin der Stunde. **Roswitha Wieland** steht für die freudvollen Aspekte. Wie man mit Stefan Petzner am Hals „Dancing Stars" erduldet und dennoch ein dem Leben zugewandter Mensch bleibt: Das enthüllt sie im Gespräch mit **David Pesendorfer** (Seite 80).

Auch die Religion ist schon in besserem Ruf gestanden. Das macht uns das Konfessionen übergreifend gefeierte Osterfest klar. **Lisa Ulrich-Gödel** befragte namhafte Anhänger der Weltreligionen Judentum, Christentum, Buddhismus und Islam zu den letzten Dingen. Den auch nicht zu unterschätzenden materiellen Nutzwert des Festes in Gestalt von Geschenken und farbenfrohen Dekorationen erkundete **Sinah Edhofer.**

Angenehme Lektüre und erholsame Ostertage wünscht

Fotos: Matt Observe, Susanne Zobl, Ricardo Herrgott


Abonnieren Sie uns auf Facebook: **news.at**


Folgen Sie uns auf Twitter: **@NEWS**


Abonnieren Sie unseren Messenger-Dienst: **news.at/whatsapp**

Besuchen Sie uns auf Instagram: **@newsmagazin**

Rüffel für den Kanzler – und was sie bewirken

Der Kardinal, der Bischof, der frühere ÖVP-Obmann: Sie alle geißeln die Türkisen für unsoziale Politik. Kurswechsel wird das keinen bringen

Zwei Meldungen innerhalb weniger Tage. Die erste: Eine Delegation von ÖVP-Politikern wurde vor den Osterferien von Papst Franziskus empfangen. Teilnehmer der Audienz posten Fotos und schreiben von einem bewegenden Moment für gläubige Menschen. Das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche hat allerdings eine dezidierte Meinung, wenn es um die Fürsorge für Bedürftige und Flüchtlinge geht. Sogar linke Politiker, die wenige Berührungspunkte mit der Kirche haben, outen sich daher als „Fans" des bescheidenen Papstes aus Südamerika. Was Franziskus wohl zur Reform der Mindestsicherung und zu anderen Beschlüssen der ÖVP-geführten Regierung gegen Flüchtlinge in Österreich gemeint hätte?

Sein höchster Vertreter in Wien, Kardinal Christoph Schönborn, gab – und das ist die zweite Meldung – stellvertretend für ihn die Antwort auf diese Frage. In der ORF-„Pressestunde" sagte er: „Eine kleine Gruppe von Menschen wird offensichtlich systematisch in ein schiefes Licht gerückt. Asylwerber werden unter Generalverdacht gestellt."

In dieselbe Kerbe schlägt der evangelische Bischof Michael Bünker in dieser News-Ausgabe: „Man scheint hier ein gewisses in der Gesellschaft vorhandenes Ressentiment gegenüber Asylwerbern bedienen zu wollen", kritisiert er die Regierung. Und zur Reform der Mindestsicherung sagt er: „Hier wird das Gegenteil von Armutsvermeidung praktiziert, nämlich Gruppen in unserer Bevölkerung an den Rand gedrängt." Dass die Umfragewerte der Regierung aber recht geben, erklärt er so: „Wir waren immer geizig und egoistisch und zugleich hilfsbereit und spendenfreudig. Jeder und jede ist beides zugleich. Die Politik hat die Aufgabe, zu entscheiden, welche Kräfte, die die Menschen bewegen, sie stärken will. Da gibt es derzeit noch viel mehr für Menschlichkeit zu tun und vielleicht sogar Grund zur Sorge." Die Kritik Schönborns verfängt in der christlich-sozialen ÖVP. Und die Worte Bünkers vielleicht in Teilen der FPÖ, da prominente Blaue in der protestantischen Kirche aktiv sind. Mancher Rüffel ist für Politiker im Hinblick auf ihre Klientel unangenehm, auch wenn der Anteil der Kirchgänger an der Bevölkerung und daher auch an den Wählern schwindet.



> „Mancher Rüffel ist für Politiker unangenehm, mancher wird schubladisiert werden"

Mancher Rüffel wird hingegen schubladisiert werden. Wenn Reinhold Mitterlehner (der auch nicht immer Teamplayer war) gegen Intrigen seines Nachfolgers und dessen rechte Politik ausholt, wenn seine Vorgänger wiederum gegen ihn ausrücken, stärkt das eher die Geschichte der „neuen ÖVP", die unter Sebastian Kurz an einem Strang zieht. Wolfgang Schüssel, der ebenfalls mit der FPÖ regierte, stolperte 2006 über den Vorwurf der „sozialen Kälte" – allerdings betraf (und ärgerte) seine Pensionsreform alle und es ging nicht nur gegen Zuwanderer. Bei Schüssel wirkte es nicht so, als würde er sich mit dem Antiausländerkurs der FPÖ vollkommen gemein machen, während der türkise Frontmann heute die Idee von 1,50 Euro Stundenlohn für Asylwerber sogar noch für sich reklamiert. Weil ihm viele zustimmen. Was die Schelte von Kirchenspitzen und Alt-Schwarzen bei der Stimmung im Land bewirken wird? Von einem Kurswechsel der ÖVP ist angesichts ihrer Umfragewerte nicht auszugehen. Eher von weiteren Jahren türkiser Kanzlerschaft. Selbstzweifel schaden dennoch nicht.

Renate Kromp, Innenpolitik

Was meinen Sie?
Schreiben Sie mir bitte:
kromp.renate@news.at

INHALT

news.at
Alle aktuellen Entwicklungen zu Notre-Dame
news.at/notredame

N°16

19. APRIL 2019

Die Titelthemen sind rot gekennzeichnet



„Ich hab nicht gewusst, dass Sterben so schwer ist“

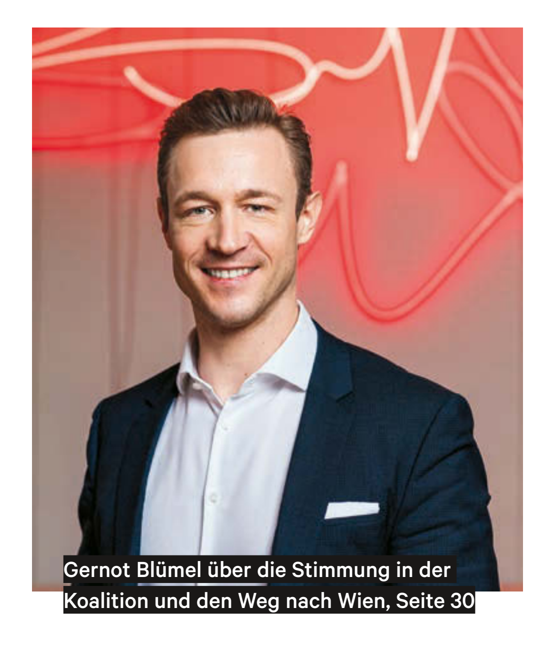
Christine Nöstlinger S. 68
Ihre Tochter über die letzten Tage der großen Autorin und Humanistin

Standards

VGN Serviceportal
www.serviceportal.vgn.at
Telefon: 01/9555 100

FAKTEN

LEBEN



Gernot Blümel über die Stimmung in der Koalition und den Weg nach Wien, Seite 30

MENSCHEN

Fotos: Mirjam Reither / picturedesk.com, Matt Observe, Puls4
Cover: Geoffroy VAN DER HASSELT / AFP/ picturedesk.com, Sebastian Reich
Kolumnenfotos: Ian Ehm, Matt Observe

Mochovce

News 15/2019
Wie gefährlich ist der grenznahe Meiler?

Ich habe den erschreckenden Artikel gelesen: Ja, klar, der Wind wird ausgerechnet vor der Slowakei stoppen. Das war ja auch bei Tschernobyl so. Oder doch nicht? Ernsthaft: Schade, dass man die mächtige Atomlobby mit ihren unglückseligen Lügen, wie „sicher“ die Atomenergie ist, nicht zwingen kann, sich die Situation in Tschernobyl und in Fukushima direkt vor Ort anzuschauen. Vor allem stellt sich für mich die Frage, wer die unglückselige Atomlobby – die aus den Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima leider noch immer „nichts gelernt hat“ – finanziert?!

Bernhard Müllner, via E-Mail

Austritt

News 14/2019
Was Campino nach dem Brexit befürchtet

Den Begriff des Kasperltheaters, welches bei uns in Wien zuletzt durch die „Rettungsaktion“ von André Heller in den Medien war, gibt es auch in England: „Punch and Judy“ heißt dort ein sehr bekanntes, traditionelles, meist mit Handpuppen gespieltes Puppentheater. Daran müssen jetzt sicherlich viele denken, wenn sie dieses unfassbar peinliche, niveaulose Spektakel rund um den Brexit in Großbritannien mitverfolgen. Oder um es mit der großen Shakespeare-Figur Hamlet zu sagen: „Brexit oder nicht Brexit, das ist hier die Frage!“

Günther Schreiber, via E-Mail

Lob

News 15/2019
Fakten, Leben, Menschen

Nebst News lese ich von Deutschland den „Focus“ und in der Schweiz die „SHZ“ und die „Bilanz“. Damit ich über die drei Länder informiert bin. Ich finde Ihre Zeitschrift lesenswert mit gut recherchierten Beiträgen.

Albertino P. Steiner, via E-Mail

Spitzentöne

News 15/2019
Die Ereignisse um das Volkstheater eskalieren

Ich halte die Bestellung des Volkstheater-Intendanten für eine existenzielle Weichenstellung für Wiens Theaterlandschaft. Warum Kušej meint, mit einem ähnlichen Konzept, das bereits bei den Wiener Festwochen und im Badora-Volkstheater versagt hat, zu reüssieren, erschließt sich mir nicht. Eher fürchte ich, dass er damit Publikumsströme vertreibt, wie bei den beiden anderen Institutionen geschehen. Wenn diese Chance vom Volkstheater nicht genutzt wird, frustrierte „Burg“-Flüchtlinge aufzufangen und zu befriedigen, wird so mancher Besucher im Nirwana des theatralen Desinteresses versiegen.

Susanne Peschina, via E-Mail



Frau von Welt

News 14/2019
Scheußlichkeit von Wien, Teil 1

Vorausgeschickt: Ich schätze Frau Tobisch und ihre meist erfrischenden Einlassungen zum Weltgeschehen sehr. Bei ihrer emotionalen Beanstandung des neu gedeckten Daches des Turms der Michaelerkirche liegt sie allerdings arg daneben. Ein neues Kupferdach ist nun einmal (mit der ersten Schutzschicht) nicht schwarz, aber dunkel. Der heißgeliebte Edelrost, also die allseits geschätzte grüne Patina, braucht je nach Regenmenge etwa 15 Jahre für seine Entstehung. Frau Tobisch kann also an ihrem 110 Geburtstag, den ich ihr von Herzen gönne, damit rechnen, wieder auf einen „frühlingsgrünen Turm“ zu blicken. Bis dahin: Geduld! Kommentare vom Schlage „Nix wissen, aber Hauptsache aufregen“ möge Frau Tobisch besser anderen Zeitgenossen überlassen, die solches hauptberuflich betreiben. Ihr Lebenswerk ist zu schade dafür.

Helfried Wieltschnig, via E-Mail

Tierleid

News 14/2019
Gefördertes Leid

Es ist wirklich furchtbar, wenn was passiert, aber deshalb von vornherein alle „Listenhunde“ dazu verdonnern, einen Maulkorb zu tragen, finde ich falsch und unfair. Wenn etwas vorgefallen ist, muss man natürlich eine Lösung finden und ich rede nicht vom Einschläfern.

Barbara Tepsic, via E-Mail



NEWS IN ANDEREN MEDIEN

Café-Puls-Presseschau

News-Chefredakteurin Kathrin Gulnerits war vergangenen Freitag zu Gast bei „Café Puls“ und analysierte dort die nationalen und internationalen Schlagzeilen des Tages.

Ihre Meinung interessiert uns!

In sozialen Medien:
facebook.com/news.at

Per Post:
News Leserbriefredaktion
Postfach 15, 1021 Wien

Per E-Mail:
leserbriefe@news.at



Margot Wolf,
Ihre Ansprechpartnerin



ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

In der Karwoche steht eines der wichtigsten Gotteshäuser der Welt in Flammen – das Inferno von **Notre-Dame**

Von D. Pesendorfer, S. Zobl, H. Sichrovsky



Glutroter Himmel, dunkler Rauch, verkohlte Mauern: Notre-Dame am Montag der Karwoche

Foto: Thomas Samson / AFP / picturedesk.com

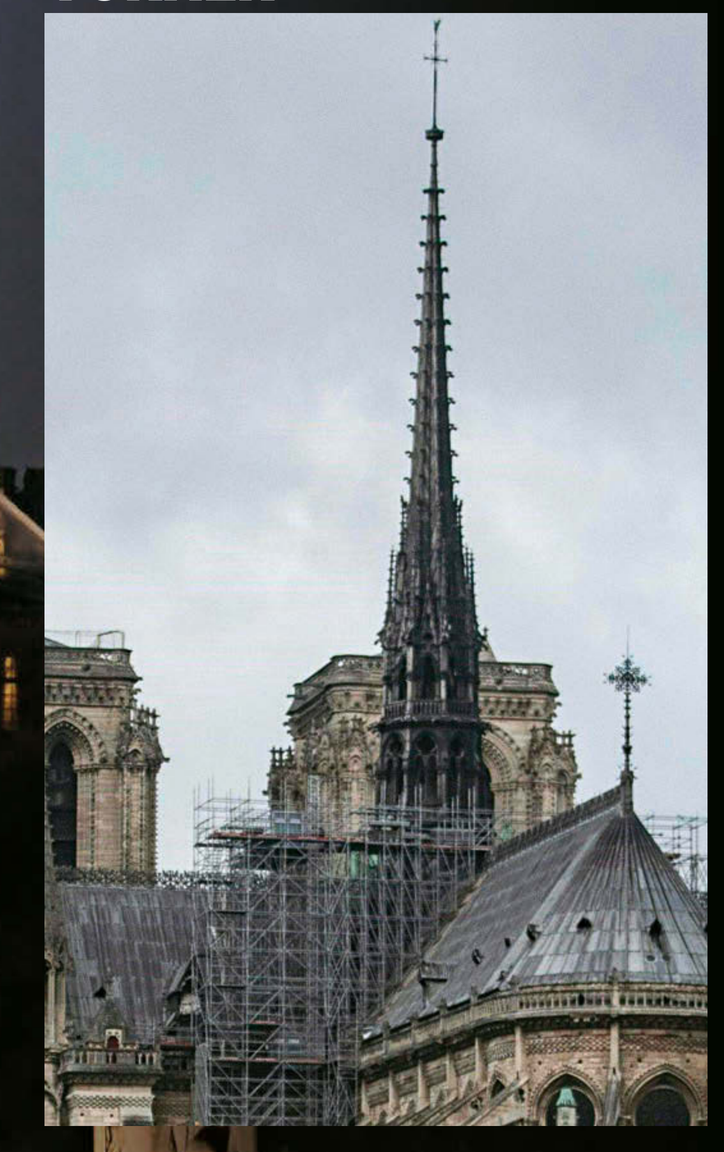


Offene Wunde, in gespenstisches Licht getaucht: Am Platz des alten Vierungsturms klafft ein Loch

Literaturstar Peter Handke wurde zum Augenzeugen:

„Es war so absurd hoffnungslos, ich dachte: Das gibt’s doch nicht, das nützt doch nichts!"

VORHER



NACHHER



Fotos: Bertrand Guay / AFP (3)/ Getty Images

NOTRE-DAME
Ein Monument in Zahlen

13

13 Millionen Besucher pro Jahr
Damit ist die Kathedrale einer der stärksten Touristenmagneten der Welt. Stephansdom: fünf Millionen

850

850 Jahre Geschichte
So alt ist der Kern der heute 128 Meter langen Kirche. Zum Vergleich: Der Stephansdom misst 111 Meter

600

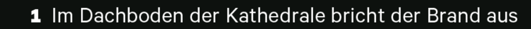
600 Millionen Euro Spenden
So viel kam mit Stand Mittwoch für den Aufbau zusammen. Erhaltung von Sankt Stephan: 2,3 Millionen pro Jahr

GERETTET! Der angebliche Dornenkranz von Jesus konnte unversehrt geborgen werden

GERETTET! Das berühmte Rosettenfenster mit bunten Bibelszenen ist erhalten

GERETTET! Der Nagel und das Holzstück, die vom Kreuze Jesu stammen sollen, blieben heil

GERETTET! Die goldbestickte „Tunika des heiligen Ludwig“ wurde in Sicherheit gebracht



1 Im Dachboden der Kathedrale bricht der Brand aus

2 Der Spitzturm stürzt innerhalb einer Stunde ein

3 Das Dach wird beinahe komplett zerstört

Quelle: APA, BBC, NYT News infografik: Karin Netta

Die am Palmsonntag beginnende Karwoche, die wichtigste Woche des Kirchenjahres, die ins wichtigste Fest der Christenheit mündet – sie ist gerade einen Tag alt, als wie aus heiterem Himmel eines der wichtigsten Gotteshäuser der Welt in Flammen aufgeht: Die Kathedrale von Notre-Dame in Paris, das millionenfach verschickte Postkartenmotiv, ist bald nur noch ein verglühendes Bild der Zerstörung.

„Jede Katastrophe ist ein Anstoß, wachsamer zu sein", sagt der Wiener Dompfarrer Toni Pfarrer, der am Wiener Stephansplatz vor dem im Jahre 1945 fast völlig ausgebrannten und danach mustergültig rekonstruierten Dom steht. Am Dienstag, Punkt zwölf Uhr, lässt Faber zu Ehren des marginalisteren Pariser Monuments – von Präsident Emmanuel Macron schlicht „das Herz Frankreichs" genannt – die Pummerin läuten.

„Was will Gott uns damit sagen, was können wir daraus lernen?", fragt sich Faber, nach Frankreich gewandt. Und unternimmt auch gleich den Versuch einer Antwort: „Was uns anvertraut ist, ist zumeist endlich. Wenn ich es nicht sorgsam behüte, kann es mir zwischen den Händen zerrinnen, zerbrechen, in Flammen aufgehen. Das gilt für vieles im Leben."

Suche nach Schuld

Wurde die Kathedrale von Notre-Dame etwa nicht sorgsam genug behütet? Noch verschwimmt der genaue Grund für den Großbrand in dem beißenden, dreckigen Gelb der Rauschwaden. Noch weiß keiner, ob da irgendwo eine ganz konkrete Schuld vorliegt, ob da irgendwie ein ganz konkreter Schuldiger auszumachen ist.

Schon vor Jahren hatte man damit begonnen, die in ihren Grundfesten 850 Jahre alte Kirche behutsam zu sanieren. Unzählige Bauarbeiter sind an zahllosen größeren und kleineren Baustellen fast permanent am Werk. Gezwungenermaßen wird auch mit Flammen hantiert: Die Dachanschlussteile werden mit flüssigem Bitumen oder Feuer bearbeitet. Doch präventive Brandschutzmaßnahmen sind schwierig. In anderen berühmten Kathedralen wie jenen von Naumburg oder Merseburg etwa setzte die Imprägnierung giftige Dämpfe frei, das Dachstuhlholz zerfällt als Spätfolge des Feuerschutzes. In Paris ist es genau umgekehrt: Das Holz zerfällt nicht, da es nicht imprägniert ist – doch als es mit einem Mal Feuer fängt, breiten sich die Flammen ungebremst und rasant aus. ▶

„Ich dachte, die ganze Kathedrale wird zugrunde gehen"



AUGENZEUGE

Peter Handke war beim Brand der Notre-Dame

Sie waren während des Brandes vor Ort?
Ich kaufe mir am Montag immer „El País" (die spanische Tageszeitung, Anm.), weil mich Ergebnisse von Numancia, meiner Lieblingsmannschaft aus der zweiten Liga, interessieren. Ich ging um 19 Uhr den Boulevard Richtung Seine hinunter und sah riesige Brandwolken, genau um die Ecke, wo Notre-Dame steht. Riesige, gelbgrau-schwefelige, alle fünf Minuten neu aufquellende Wolken – wenn ich schon dachte, es sei vorbei, ging der Schub wieder los. Aber niemand hat die Wolken beachtet! Ich habe extra zum Himmel geschaut, damit die anderen Leute auch hinschauen, aber niemand hat reagiert. Zehn Minuten lang war keine Sirene zu hören, kein Feuerwehrauto, also dachte ich, es wäre vielleicht ein Hotel in Brand geraten, und der Brand wäre schon wieder unter Kontrolle. Ich bin dann ins Kino gegangen, und als ich herauskam, war die Place Saint-Michel abgesperrt, und ich war 150 Meter vom Brand entfernt unter Tausenden von Leuten. Einige standen auf Kaffeehausstühlen und haben fotografiert. Die Feuerwehrschläuche haben nicht einmal zur halben Höhe des Kirchenschiffs gereicht, das Wasser kam bis 15 Meter statt bis 50! Es war so absurd hoffnungslos, ich dachte: Das gibt's doch nicht, das nützt doch nichts! Warum schickt man nicht wie bei den Waldbränden der Côte d'Azur Flugzeuge, die das Meerwasser sammeln und den Brand bekämpfen? Aber das war, scheint's, nicht durchführbar. So kamen immer neue Flammen, immer neue Wolken. Ich dachte, die ganze Kathedrale wird zugrunde gehen.

Was bedeutet der Verlust dieses identitätsstiftenden Bauwerks? Eine Einigung im Land?
Da müssen Sie die Kommentatoren fragen, ich bin doch keine Sprechmaschine!

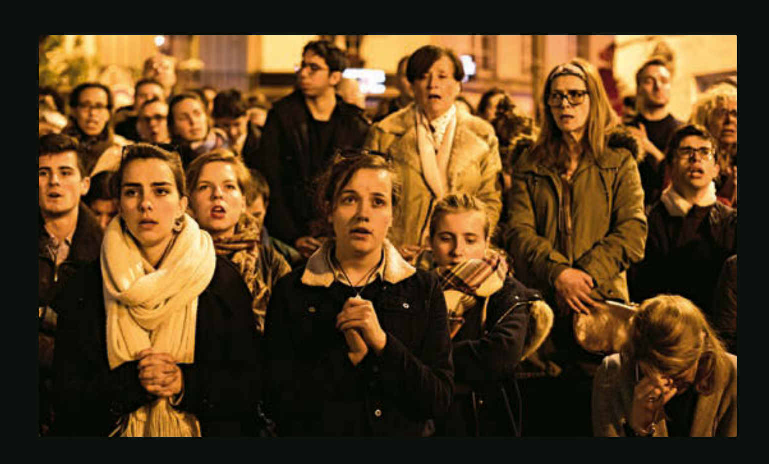
Haben Sie selbst eine besondere Beziehung zu Notre-Dame?
Ja, habe ich, natürlich. Ich war oft drin, in den Messen, aber nur in den stillen, wenn es ganz früh ist und kein Wort gesprochen wird.

Was bedeutet Notre-Dame für Frankreich?
Im Ersten Weltkrieg haben die Deutschen Reims zerstört, dann durch Bomber die Kathedrale von Amiens. Und jetzt ... Notre-Dame ist für Europa nicht geringer als Jerusalem, eine Spielart wie die Kathedrale von Santiago de Compostela in Galicien. Sogar die Peterskirche in Rom ist weniger Symbol als diese spätromanisch-gotischen Kathedralen.

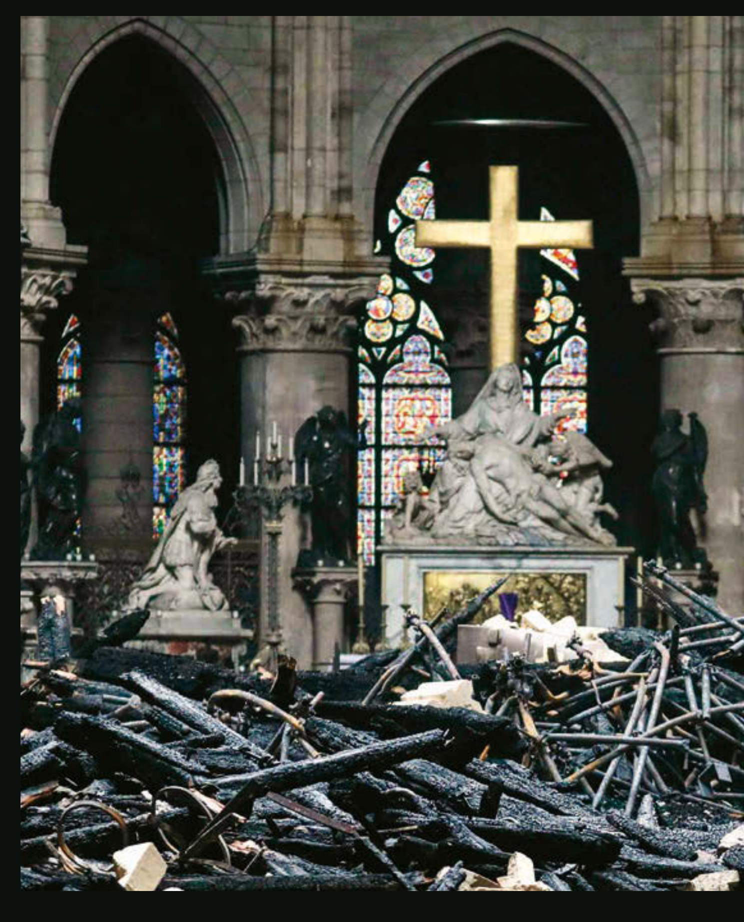
Warum?
Warum? Immer warum? Schreiben Sie: Handke schreit.

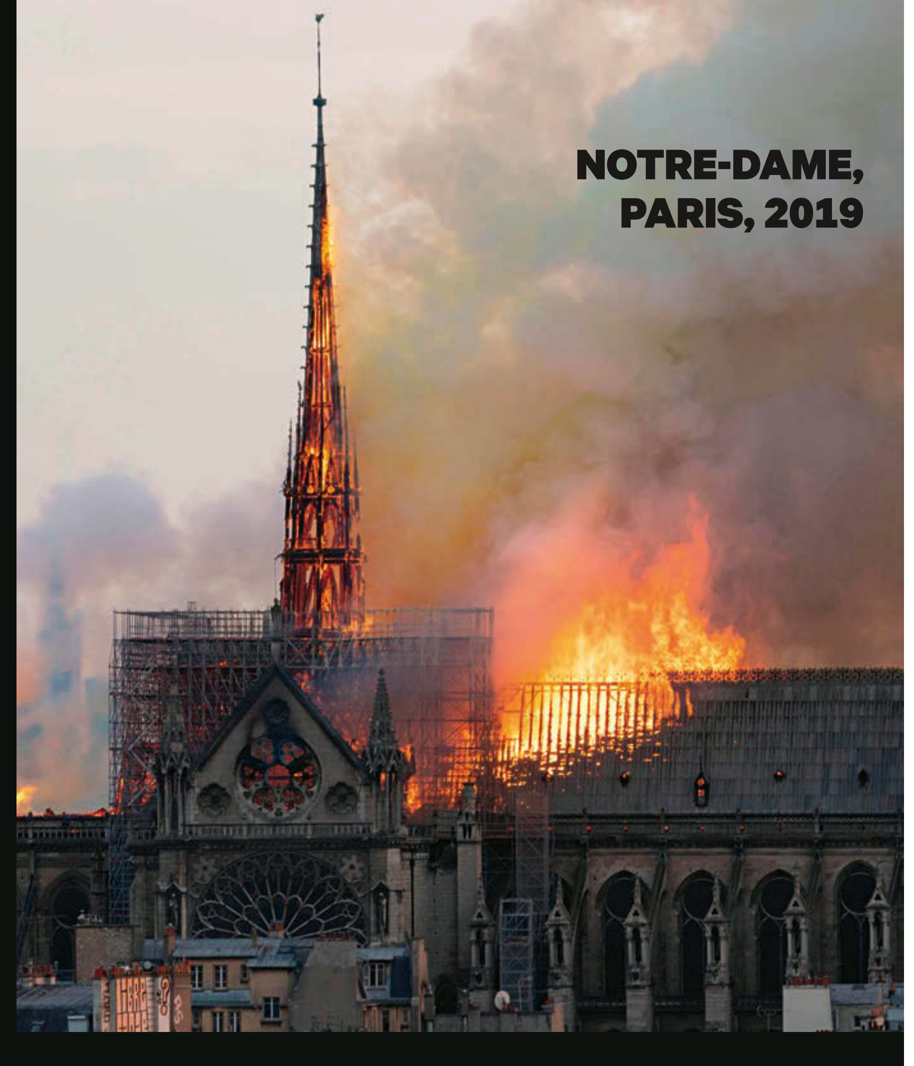
Foto: REUTERS/Philippe Wojazer, Stringer / AP (1)/ Godong / robertharding (1)/picturedesk.com, Patrick Kovarik/AFP/Getty Images, Sebastian Reich

Verwüstung außen und innen, Gebete der zaghaften Hoffnung –









NOTRE-DAME, PARIS, 2019



STEPHANSDOM, WIEN, 1945

Fotos: Thomas Samson / Fabien Barrau/ Ludovic Marin , Lionel Bonaventure/ AFP/ Thibault Camus / AP (1)/ Hilscher, Albert / ÖNB-Bildarchiv (1)picturedesk.com, Emeric Fohlen/NurPhoto via Getty Images

– und eine Erinnerung an Wien ...







Der mittelalterliche Dachstuhl, dessen Eichengerippe aus dem 13. Jahrhundert stammt – verloren. Die imposanten Gewölbekuppeln – eingestürzt. Der 96 Meter hohe, ebenfalls hölzerne Vierungsturm aus dem 13. Jahrhundert – binnen Minuten wird er zur senkrechten Fackel, die den Pariser Abendhimmel gespenstisch ausleuchtet, dann seitlich knickt und einstürzt.

Flammende Absurdität

Österreichs Literaturstar Peter Handke, der seit Jahrzehnten in Paris lebt, kommt soeben aus dem Kino und wird so zum Augenzeugen dieses grotesken Echtlebensfilms. „Die Feuerwehrschläuche haben nicht einmal zur halben Höhe des Kirchenschiffs gereicht", schildert er. „Das Wasser kam bis 15 Meter statt bis 50! Es war so absurd hoffnungslos, ich dachte: Das gibt's doch nicht, das nützt doch nichts!" (Siehe Interview Seite 13.)

Die Grundmauern aus Sandstein – werden sie den Folgen der Flammen und der Wassermassen langfristig standhalten? Die halbe Welt zittert, US-Präsident Donald Trump twittert. Erst kommt da unbeholfenes Beileid: „So schrecklich, dieses ▶

gewaltige Feuer in Paris zu sehen." Und dann: „Vielleicht können fliegende Wassertanker eingesetzt werden." Dieser selbsternannte Gott der westlichen Welt – wieder einmal irrt er sich ganz fundamental. Denn hätte man diese tonnenschweren Depots per Knopfdruck über der Notre-Dame entleert, so wäre deren Inhalt auf dem alten Gemäuer detoniert wie senkrecht herabstürzende Abrissbirnen. Nein, aus heutiger Sicht ist der Feuerwehr, die mit 400 Mann ausrückte, kein Vorwurf zu machen. Denn dafür, dass die verwinkelten, filigranen Straßen und Gassen der Pariser Altstadt keine Autobahn für klobig-monströse Spritzenwägen sind, dafür können die Brandlöscher nichts. Immerhin: Bedeutende Reliquien wie die Dornenkrone Jesu und die altehrwürdige Orgel aus dem 15. Jahrhundert können geborgen werden (siehe Grafik Seite 12).

Die verstummte Musik

Vincent Dubois, einer der drei Titularorganisten in Notre-Dame, erzählt im Gespräch mit News: „Die Orgel konnte gerettet werden, aber es wird Jahre dauern, bis man sie wieder spielen kann. Das ist ein enormer Verlust." Kollegen von Dubois begleiten soeben die Abendmesse, als Rauch ins Kirchenschiff vordringt und das Gebäude evakuiert wird. Spätestens in fünf Jahren, verspricht Emmanuel Macron, soll sie die Kathedrale von Notre-Dame wieder mit Musik erfüllen. Denn bis dahin, verspricht der Staatschef ehrgeizig, solle das Gotteshaus wieder völlig rekonstruiert sein. Ein langer, aufgrund der aufwendigen Detailarbeit oft lähmend langsamer, Prozess – den unser Stephansdom bereits seit den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts hinter sich hat. Im April 1945, in den finalen Kriegstagen, brennt der Dachstuhl völlig nieder, aufgrund der chaotischen Zustände erstreckt sich das Feuer auf geschlagene drei Tage, zerfrisst fast ungehindert das gotische Gewölbe und wütet im gesamten sakralen Innenraum.



Dombaumeister Wolfgang Zehetner hat die Aufsicht über Sankt Stephan

> „Wir führen im Stephansdom ein strenges Regime"
>
> **Wolfgang Zehetner,** Dombaumeister von Wien

Traumatische Erinnerung

Das Trauma wirkt lange nach – und bewirkt vorbildliche Sicherheitsmaßnahmen. Wolfgang Zehetner, seit 25 Jahren Dombaumeister zu Sankt Stephan und Vorsitzender der europäischen Vereinigung der Dombaumeister, ist überzeugt: „Wir führen ein strenges Regime." Allein 2018 habe man drei groß angelegte Übungen mit Feuerwehrmannschaften abgehalten, überdies verfüge der Dom über ausreichend Brandmelder. „Zudem haben wir bei den Übungen stets unsere Leute von der Dombauhütte dabei, die fix hier arbeiten und den gesamten Gebäudekomplex gut kennen." Und als Fassadenkletterer, mit Alpinseilen gesichert, immer wieder die gesamte Kirche übersteigen, um nach Gefahrenquellen Ausschau zu halten. 2,3 Millionen Euro kosten die Sicherungs- und Instandhaltungsarbeiten pro Jahr, ein Gutteil der Kosten wird von Großsponsoren und kleinen Spendern getragen.

In Paris werden in nur drei Tagen 600 Millionen Euro gesammelt. Keiner spricht hier von Erhaltung. Es ist ein Wiederaufbau. Und ein Funken der Hoffnung nach dem Feuer der Karwoche.



Die gotische Domfassade des Wiener Wahrzeichens wurde minutiös rekonstruiert



Fassadenkletterer überprüfen regelmäßig die Sicherheit des Wiener Stephansdoms

Fotos: Matt Observe (3)

GUSTO.at

Darf ich mal probieren?



Freuen Sie sich jeden Monat über unzählige Rezepte.

Von süßen, himmlischen Desserts über vegetarische, gesunde Variationen bis hin zu klassischer Hausmannskost. GUSTO trifft ganz sicher auch Ihren Geschmack! Zusätzlich dürfen Sie sich über hilfreiche Tipps und Trick rund um Küche, Garten und Tischarrangements freuen. Tauchen Sie ein in die Welt von GUSTO und werden Sie Teil unserer großen Familie.

Mehr Infos unter: gusto.at/testen

FAKTEN

Politik, Chronik und Wirtschaft



Beleidigte Wahrheiten
Keine zwei Jahre ist das her, dass Reinhold Mitterlehner durch den strategiefesten Sebastian Kurz vom Martersessel des ÖVP-Vorsitzenden geschubst wurde. Und doch: Erinnert sich noch jemand, dass die Partei einmal schwarz statt türkis war und eine ebenso klägliche Figur machte wie Koalitionspartner SPÖ unter Kern? Mittlerlehner erinnert sich. Soeben erschien sein Thesenbuch „Haltung – Flagge zeigen in Leben und Politik". Zieht man den Gekränktheitsfaktor ab, steht da durchaus Bedenkenswertes.

HERO + ZERO

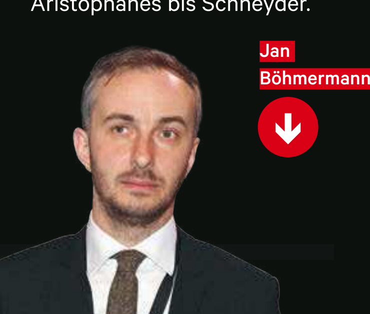


Christian Thielemann

Als die Salzburger Osterfestspiele schon fast am Ende waren, übernahm der weltformatige Dirigent mit der Staatskapelle Dresden und gewann. Nun setzt ihm die Lokalpolitik gegen seinen Willen den Pensionisten Klaus Bachler als Intendanten vor die Nase. Dem provinziellen Mobbingversuch begegnete Thielemann soeben mit grandiosen „Meistersingern“.

Jan Böhmermann

Dass ihn Erdoğan wegen eines Gedichts vor Gericht brachte, ist ein Skandal. Und Kickl, dem er in seiner Dankadresse für die „Romy“ in die Parade fuhr, rangiert nicht unter den top 10.000 sympathischer Innenminister. Aber: Sich mittels teilalphabetischen Gepöbels als Satiriker auszugeben, beleidigt den Berufsstand von Aristophanes bis Schneyder.



NEWS-INFOGRAFIK

Verletzungsgefahren beim Frühjahrsputz

Das Reinigen der eigenen vier Wände klingt nach einer harmlosen Tätigkeit – dabei ist das Unfallrisiko sehr hoch

4.000



Schwerverletzte hat der jährliche Frühjahrsputz in Österreich zur Folge. Insgesamt verletzten sich 2018 rund 21.400 Personen bei Reinigungsarbeiten im Haushalt so schwer, dass sie zur Behandlung ins Krankenhaus mussten

Gefahrenquellen

Die häufigsten Unfallverursacher

1. Leiter, Trittleiter
2. Wasser (nasser Boden)
3. Treppe, Stufe
4. Sessel, Liege, Bank
5. Staubsauger
6. Korb
7. Hocker, Schemel
8. Glasplatte, -teil, -scherbe
9. Kasten, Anrichte, Kommode
10. Geschirrspüler

93 Prozent putzen selbst

Sieben Gründe, keine Putzhilfe zu engagieren

44 % wollen es sich nicht leisten

36 % haben Angst um Privatsphäre

25 % „Niemand putzt so gut wie ich“

18 % Putzen macht Spaß

18 % Sauberkeit ist nicht so wichtig

14 % Putzen entspannt

13 % Aufräumstress wegen Putzhilfe

73 Prozent

der Verletzungen beim Putzen passieren durch Stürze. Ablenkung (35,5 Prozent), Fehleinschätzung (10 Prozent) und Überforderung (8 Prozent) sind vorwiegende Unfallursachen

600 Kalorien

können bei zwei Stunden Frühjahrsputz verbrannt werden – das entspricht einer Stunde Ausdauersport. Bei einer Stunde Fensterputzen schmelzen ca. 320 Kilokalorien

88 Prozent

sagen: „Putzen ist keine Frauensache“, aber nur 75 Prozent der Männer in Österreich putzen auch selber im Vergleich zu 97 Prozent der Frauen

Quelle: KFV, Durgol/Marketagent **Redaktion:** Alexa Lutteri **News**infografik: Karin Netta

Fotos: APA/Hans Klaus Techt, Roman Zach-Kiesling / First Look (1)/ dpa Picture Alliance(1)/ picturedesk.com



KARFREITAG. Bischof Michael Bünker musste mit der Regierung eine neue Feiertagsregelung verhandeln. Er hätte sich einen zusätzlichen freien Tag für alle gewünscht

„Politisierbar sind alle Religionen. Das ist eine Gefahr“

Der Karfreitag 2019 ist der erste, der für evangelische Christen und Altkatholiken kein „echter“ Feiertag mehr ist. Der evangelische Bischof **Michael Bünker** erklärt, warum dessen Abschaffung ein Fehler war. Und welche Sorgen ihm die aktuelle Politik noch zusätzlich macht

Von Renate Kromp; Fotos: Wolfgang Wolak

Was wird heuer am Karfreitag für Sie anders sein als sonst?
Es ist der erste unter der neuen Regelung. Seit den frühen 1950er-Jahren gab es diesen Feiertag für Angehörige der evangelischen und der altkatholischen Kirchen. Jetzt müssen sich Menschen, die nicht in Pension, selbstständig oder Schüler sind, dafür Urlaub nehmen. Damit sind wir gar nicht einverstanden. Unsere Option wäre ein zusätzlicher freier Tag für alle gewesen.
Wissen Sie schon, ob sich viele Evangelische freigenommen haben?
Wir haben dazu im Vorfeld keine großen Rückmeldungen bekommen.
Ist das nicht enttäuschend, wenn der Karfreitag so wichtig ist, wie Sie sagen?
Ich bin überzeugt, dass die Kirchen auch heuer wieder sehr gut besucht sind, dass sogar mehr Menschen kommen, um ein Zeichen zu setzen.
Wurden Sie in den Verhandlungen mit der Regierung getäuscht, als es um den Urlaubstag ging?
Das würde ich so nicht bestätigen. Getäuscht wurde ich nicht. Aber die zwei kurzen persönlichen Kontakte und einzelnen Telefonate seit 20. Jänner kann man nicht wirklich als formelle Verhandlungen mit der Kirche bezeichnen. Der Entscheidungsprozess ist unter großem Zeitdruck geschehen, der vielleicht im politischen Geschäft üblich ist. In der Kirche nehmen wir uns die nötige Zeit, Probleme auszudiskutieren.
Hat man Sie im Unklaren gelassen, dass der persönliche Urlaubstag kein zusätzlicher sein wird?
Letztlich war das nicht ganz klar. Ich habe betont, dass ich mir die Distanz nehmen muss, dass es Kritik geben können muss. Es war nicht unsere Entscheidung, sondern die der Bundesregierung.
Wieso ist der Karfreitag so wichtig für Ihre Kirche?
Er ist für alle christlichen Kirchen wichtig. Für uns hat er noch eine besondere Bedeutung, weil sich seit der Reformationszeit die Einsicht durchgesetzt hat, dass wir von Gott nicht nur dann etwas verstehen, wenn wir auf Triumphales, Großartiges und Mächtiges schauen, sondern wenn wir auf leidende Menschen schauen. Dafür ist der Karfreitag mit dem Symbol des Kreuzes ein besonderer Tag. Gott identifiziert sich mit den leidenden Menschen. Das ist ein Aufruf an uns, hinzuschauen, wo Leid ist, und es möglichst zu verhindern. Der Karfreitag gehört in Balance zum Ostersonntag. Es gibt kein Ostern ohne Karfreitag.
Und er wurde den Evangelischen als Ausgleich für Jahrhunderte der Diskriminierung gegeben.
So war die Begründung in den 50er-Jahren. Das berücksichtigt der EuGH in seinem Erkenntnis nicht. Es kann doch gute Gründe geben, warum man einer Minderheit etwas zugesteht, was andere nicht haben.
Wie auch etwa den jüdischen Feiertag Jom Kippur?
Den man hoffentlich nicht antastet. Das ist auch ein Kritikpunkt an der jetzt getroffenen Lösung: dass sie einfach nicht zukunftssicher ist. Ein zusätzlicher freier Tag für alle Religionsgemeinschaften hätte dieses Problem zumindest auf eine verlässliche gesetzliche Basis gehoben und wäre diskriminierungsfrei gewesen.
Plant die evangelische Kirche rechtliche Schritte?
Ja, wir werden gegen diese Regelung vorgehen.
Es trifft nur eine Minderheit, sagt die Bundesregierung.
Die Äußerung, für 96 Prozent ändere sich nichts, war besonders empörend und schmerzhaft. Damit ist uns wieder der Platz zugewiesen, den man für angemessen erachtet. Da geht es nicht nur um uns, sondern um die Frage: Was heißt das im Umgang mit anderen Minderheiten, religiösen oder sonstigen, muss sich jetzt jede ausrechnen, wie viel Prozent sie hat und wo ihr Platz ist? Ich würde meinen: Ja.
Sebastian Kurz hat kürzlich gesagt, eine Gesellschaft muss sich daran messen lassen, wie sie mit den Schwächsten umgeht. Was ist also Ihr Befund?
Für mich ist in diesen Tagen besonders beeindruckend, was die neuseeländische Premierministerin im Blick auf die Terroropfer sagt: „They are us.“ Sie sprengt dieses Wir-und-die-anderen-Denken, von dem heutige Gesellschaften weltweit geprägt sind. Es wäre zu wünschen, dass Politikerinnen und Politiker das nicht nur im Fall einer so schrecklichen Katastrophe, wie dieses Terroranschlags, sagen, sondern dass generell die Zusammengehörigkeit deutlicher betont wird. Da sehe ich derzeit andere Tendenzen. Speziell was etwa die Bereiche Asyl und Migration betrifft, aber auch bei der Mindestsicherung. Man scheint hier ein gewisses in der Gesell- ▶

> Muss sich jetzt jede Minderheit ausrechnen, wie viel Prozent sie hat und wo ihr Platz ist? Ich würde meinen: Ja



> Die Kirche muss ihre Türen für alle offen halten, aber nicht für alles. Das ist ein wichtiger Unterschied



schaft vorhandenes Ressentiment gegenüber Asylwerbern bedienen zu wollen, aber von der Kürzung der Mindestsicherung sind 80.000 Kinder betroffen. Diese können zehnmal weniger Freunde einladen, zwanzigmal weniger an Schulveranstaltungen teilnehmen. Hier wird das Gegenteil von Armutsvermeidung praktiziert, nämlich Gruppen in unserer Bevölkerung an den Rand gedrängt. Aber es sind ja immer nur ein paar Prozent.

Die Umfragen geben der Regierung recht. Warum?

Wir stehen seit 2008 vor dem massiven Problem, dass die Auswirkungen der Globalisierung tief in der Gesellschaft spürbar werden. Es gibt eine Grenzenlosigkeit des Geldes, die hat zur berühmten Eurokrise geführt, hat Europa in Nord und Süd gespalten, bringt die Sozialstaatlichkeit unter Druck. Und es gibt zugleich das Phänomen der Migration, dass Menschen sich auf den Weg machen und woanders ihre Zukunft suchen. Beides greift der Populismus von links und von rechts auf, stärker der von rechts.

Hat man es versäumt, den Menschen zu erklären, welcher Mechanismus da gerade greift?

Ich antworte mit einem Beispiel: Der Unterschied zwischen maximalem Mindestsicherungsbetrag und geringem Einkommen durch Erwerbsarbeit zeigt sich beim Arbeitsplatzverlust oder im Krankheitsfall. Die, die sich mit Mindestlohn in prekären Arbeitsverhältnissen durchgfretten, sind gerade noch abgesichert. Aber wie lange? Das ist eine Frage, die auf uns zukommt. Die Ungleichheit nimmt massiv zu. Die Politik hätte hier die Aufgabe, steuernd einzugreifen, aber davon merke ich nichts. Vermögenssteuern, Erbschaftssteuer, Transaktionssteuer, davon ist überhaupt nicht mehr die Rede. Aber bei denen, die ohnedies wenig haben, wird noch gekürzt.

Sind wir geiziger geworden? Egoistischer?

Wir waren immer geizig und egoistisch und zugleich auch hilfsbereit und spendenfreudig. Jeder und jede ist beides zugleich. Die Politik hat die Aufgabe, zu entscheiden, welche der Kräfte, die die Menschen bewegen, sie stärken will. Da gibt es derzeit noch viel mehr für Menschlichkeit zu tun und vielleicht sogar Grund zur Sorge.

Innenminister Herbert Kickl wurde in einem Ö3-Interview nach einem persönlichen Gegenstand gefragt und hat ein Kreuz aus der Tasche gezogen. Und er hat gemeint, Nächstenliebe praktiziere er im nächsten Umfeld. Kann man sich aussuchen, welchen Nächsten man liebt?

Das hören wir aus der FPÖ schon seit Jahren. Nächstenliebe heiße Österreicher zuerst. Nichts ist falscher als das. Wenn man sich die Ursprungserzählung ansieht, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, hat sich der den genau nicht ausgesucht, dem er sich in Nächstenliebe zuwendet. Nächstenliebe überschreitet ethnische, kulturelle und nationale Grenzen. Es ist überhaupt nicht so, dass man sagen kann, der hier ist mein Nächster, und der oder die ist es nicht. Das ist eine Verkehrung dieses christlichen Prinzips. Aber das zeigt auch, dass sich die Politik der religiösen Inhalte bedient, sie instrumentalisiert und versucht wird, den Kirchen als Institutionen, die sich noch für Werte einsetzen, Konkurrenz zu machen. Deswegen überrascht es mich nicht, dass der Innenminister ein Kreuz bei sich trägt. Mich wundert nur, dass viele Leute Kreuze bei sich tragen und Gipfelkreuze lieben, aber den Karfreitag nicht wollen.

Dass ausgerechnet die FPÖ in der evangelischen Kirche stark vertreten ist …

… hat auch historische Gründe. Es ist noch nicht so lange her, da waren die Sozialdemokraten antiklerikal-säkular. Die ÖVP war stark katholisch geprägt. Und für die Evangelischen war sehr oft der Platz im sogenannten dritten Lager. Das ist natürlich nicht vom Himmel gefallen. Es hat den Deutschnationalismus bedient, der unter Evangelischen vorhanden war. Sie hatten sehr oft die Sehnsucht nach Anschluss an das Mutterland der Reformation. Und es hat auch den Antisemitismus bedient, den wir leider sehr stark in unseren Reihen hatten. Daher gibt es Gegenden in Österreich, wo der Anteil der FPÖ-Wähler und der Evangelischen signifikant hoch ist.

Die Kirche muss ihre Türen zwar für alle offen halten, aber sind Sie ganz glücklich mit dieser Verbindung?

Die Kirche muss unbedingt ihre Türen für alle offen halten, aber nicht für alles. Das ist ein wichtiger Unterschied. Die Kirche ist ein Ort, an dem die allgemeinen gegenseitigen Beschimpfungen und Beflegelungen keinen Platz haben. Wir brauchen solche Brückenorte, wo Wähler aller Parteien zusammenkommen. Ich bin froh, dass das in unseren Gemeinden möglich ist. Dort spielt es keine Rolle, wer was wählt. Die Kommunikation an anderen Orten ist oft erschwert. Es gibt keine Verständigung von der einen Echoblase zur anderen. Aber die Kirche hat auch einen klaren Auftrag: Jesus sagt: „Was ihr dem Geringsten unter den Menschen getan habt, habt ihr mir getan." An diesem Auftrag gibt es nichts zu rütteln. Die offene Tür muss also mit diesem Auftrag verbunden bleiben. Die Kirchen ist keine Gesinnungsgemeinschaft, keine Weltanschauungsgemeinschaft und ganz sicher keine politische Partei. Sie ist aufs Grundsätzliche ausgerichtet, wo ganz unterschiedliche Menschen zusammenkommen und sich gemeinsam an ihren Auftrag zur Menschlichkeit erinnern lassen.

Sie haben gesagt, dass Parteien die Kirche unterwandern. Aber ist es nicht auch umgekehrt?

Es gibt zwei Tendenzen: einmal die „Politisierung" von Religion. Da haben viele den Islam vor Augen. Aber bei den schrecklichen Anschlägen der letzten Zeit – Pittsburgh, Charleston, Christchurch – waren es immer weiße, christliche Männer, die Juden, Afroamerikaner, Muslime beim Gebet, und das finde ich besonders schändlich, ermordet haben. Das heißt: Politisierbar sind alle Religionen, das ist eine Gefahr, die wir auch aus unserer eigenen Vergangenheit in



ZUR PERSON
Michael Bünker, 64

Der evangelisch-lutherische Theologe war zunächst Vikar in Wien-Döbling und Pfarrer in Wien-Floridsdorf. 1991 wurde er Leiter der Religionspädagogischen Akademie, 1999 Oberkirchenrat der evangelischen Kirche. 2007 wurde er zum Bischof von Österreich gewählt und trat das Amt mit 1. Jänner 2008 an. Der Hobbyschlagzeuger war vor dem Bischofsamt in der Kabarettgruppe „Floridsdorfer Kirchengfraster“ aktiv.

Europa kennen. Auf dieses negative Potenzial in Religionen muss man sorgfältig achten. Aber dass sich umgekehrt die Politik verstärkt „religionisiert“, das ist relativ neu. Bisher konnte man davon ausgehen, dass Politikerinnen und Politiker ihren persönlichen Glauben leben. Aber wenn sie mit erhobenem Kreuz in der Hand gegen die anderen auftreten, ist das eine neue Kategorie.

Ein Missbrauch?

Das ist sicher eine Instrumentalisierung, die stark an Missbrauch grenzt, aber auch zeigt, dass die Art von Politik, die das notwendig hat, an eigener tieferer Inhaltsleere leidet.

Obwohl sich die Gesellschaft zunehmend säkularisiert, will man damit auf Stimmenfang gehen?

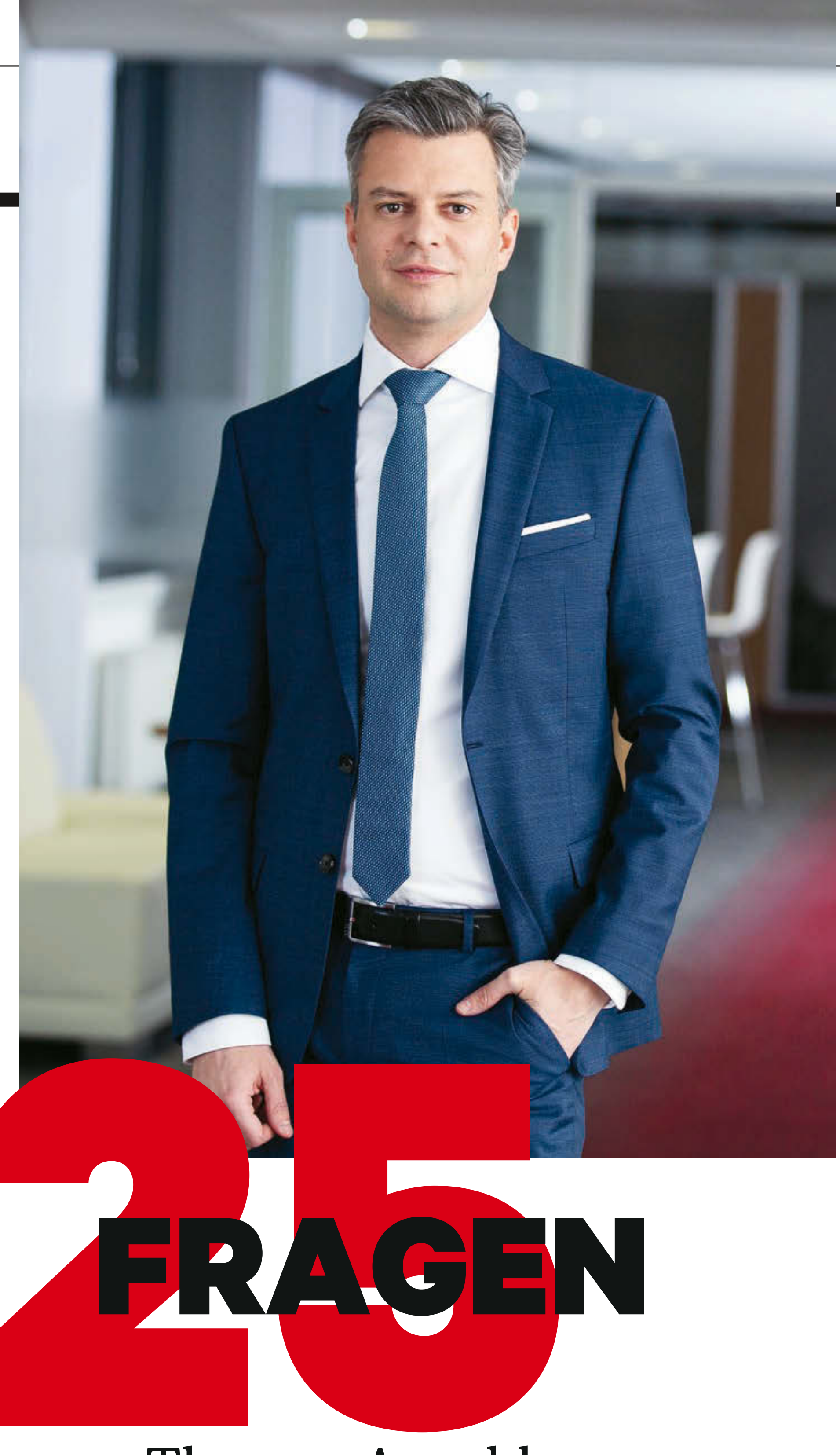
Ich bezweifle nicht, dass diese Politiker davon auch persönlich überzeugt sind. Aber nach evangelischem Verständnis ist ganz wichtig, dass man zwischen zwei Regierweisen unterscheidet: Es gibt die weltliche und die geistliche Sphäre. Die geistliche soll sich nicht politische Macht anmaßen, die weltliche soll für Frieden und Ordnung sorgen, aber nicht für Wahrheit und Heil. Das ist nicht ihre Aufgabe.

Welche Rolle können Kirchen und Glaube in der Gesellschaft heute noch einnehmen? Welche Inspiration können auch Nichtgläubige zum Beispiel aus Ostern ziehen?

Das Osterfest ist das zentrale Fest der gesamten Christenheit. Es erinnert uns daran, dass es einen Sieg des Lebens gibt. Und daran, dass sich bei allen Konflikten, die wir haben, letztlich das Gute durchsetzt. Wenn es eine bestimmte Zeit lang auch anders aussehen mag, dann muss man eben einen langen Atem haben und, wenn es sein muss, auch drei Tage in einem Grab liegen. Wenn wir das nicht festhalten, dass alles, was wir heute tun, ein Schritt zu einer besseren Zukunft, zu einem guten Leben für alle sein kann, dann wird alles sinnlos, was wir heute tun. Gleichzeitig heißt das auch: Du tust, was du tun kannst, aber du musst die Welt weder von Grund auf verändern noch retten, noch musst du allein schuld daran sein, wenn sich die Dinge zum Schlechten wenden. Sondern tu, was du tun kannst, damit die Welt besser wird. Wenn die Leute nach dem Osterfest sagen, auf mich kommt es an, dann ist schon viel gewonnen.

Änderung zum Besseren – von welchem Zeithorizont gehen Sie da aus?

Da darf man nicht von Wahl zu Wahl oder von Bilanz zu Bilanz denken. Auch unser Lebensalter ist wahrscheinlich ein zu kurzer Zeitrahmen. Historiker zeigen, dass wir heute weniger Gewalt haben als vor 200 Jahren. Wir haben heute bei uns Menschenrechte, Gleichberechtigung – wenn auch noch nicht überall – und vieles mehr, das sich die Menschen früher nie hätten vorstellen können. Deswegen kann ich als einfacher glaubender Christ fragen: Warum sollte das jetzt zu Ende sein?



25 FRAGEN

an Thomas Arnoldner

Der Vorstandschef der **A1 Telekom Austria Group** ist von der Telekommunikationsbranche nach wie vor fasziniert. Und ihn inspirieren Menschen, die für eine Sache brennen

Von Günter Fritz

1 Was macht Ihr Unternehmen?
Wir digitalisieren Österreich und ermöglichen mit unseren Breitbandnetzen, Produkten und Services das digitale Leben und Arbeiten – heute und morgen. Damit stärken wir den Wirtschaftsstandort und machen das Leben unserer Kunden einfacher und angenehmer.

2 Und was machen Sie?
Ich erarbeite mit meinen Vorstandskollegen und meinem Team die Vision und Strategie für die digitale Zukunft und schaffe Rahmenbedingungen, damit wir diese Vision umsetzen können.

3 Was würden Sie machen, wenn Sie Ihren aktuellen Job nicht hätten?
Dann wäre ich, so wie die vergangenen 15 Jahre, an anderer Stelle in der IT- und Telekom-Branche unterwegs. Für mich nach wie vor eines der spannendsten Tätigkeitsfelder, insbesondere jetzt, wo wir im Epizentrum der Digitalisierung stehen.

4 Sie dürfen einem Bewerber nur eine Frage stellen – welche?
So direkt wie möglich: „Warum sollte ich mich für Sie entscheiden?“

5 Wo sitzt die höchstrangige Frau im Unternehmen?
Wir haben viele hervorragende Managerinnen in Schlüsselpositionen im Konzern: Sonja Wallner ist etwa Finanzvorständin bei A1 Österreich, Elisabetta Castiglioni leitet unsere Tochterfirma A1 Digital. Eva Zehetner ist unsere Konzernpersonalchefin und Natascha Kantauer-Gansch ist CCO für den Bereich Consumer bei A1 Österreich.

6 Was empfehlen Sie einem Praktikanten?
Augen und Ohren weit aufmachen, um so viel wie möglich zu lernen – und auch den Mund aufmachen, um mit Kollegen zu diskutieren. Ich bin selbst über ein Praktikum in die Branche gekommen, war sofort begeistert und fasziniert.

7 Wo steht Ihr Unternehmen in zehn Jahren?
Wir werden auch in zehn Jahren das Unternehmen sein, das ganz wesentlich zur Digitalisierung und zum Wohlstand in

Österreich und CEE beitragen wird und an das sich Menschen und Firmen wenden, wenn sie an die digitale Gegenwart und Zukunft denken.

8 Nach welchem Motto leben Sie?
Behandle andere Menschen so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest.

9 Was gönnen Sie Ihren Mitarbeitern?
Ich „gönne" meinen Mitarbeitern viel Freiraum, um ihre Aufgaben zu erledigen. Ich halte wenig von Mikromanagement, solange die Ergebnisse passen. Das erfordert Vertrauen auf beiden Seiten, bietet den Mitarbeitern aber die Chance, ihr Potenzial besser zu entfalten.

10 Mit wem würden Sie gerne einen Abend verbringen?
Mit Steve Jobs, wenn das noch ginge. Und darüber hinaus freue ich mich über jeden Abend, den ich gemeinsam mit meiner Frau und meinen beiden Kindern verbringen kann. So viele sind es leider nicht..

11 Welcher Song rettet Sie aus einer Krise?
Krisen bewältige ich ehrlich gesagt anders. Wenn es ein Song sein muss, dann „Take Me Out" von Franz Ferdinand. Bei dem habe ich meine Frau kennengelernt, damit verbinde ich viel positive Energie.

12 Können Sie selbst Hemden bügeln?
Klar. Sieben Minuten pro Hemd.

13 Und Kochen?
Das dauert schon etwas länger. Scherz beiseite, bei mir ist zumindest noch keiner verhungert.

14 Wie viel Taschengeld erhalten Ihre Kinder?
Mein Großer bekommt einen Euro pro Woche, die Kleine noch nichts. Ich finde es wichtig, dass Kinder schon von klein auf einen vernünftigen Umgang mit Geld erlernen und Prinzipien wie Sparen und Haushalten in der Praxis verstehen lernen.

15 Ab wann gibt es für Ihre Kinder ein Smartphone?
Momentan sind beide noch zu klein dafür. Wir werden uns sicher mit den Eltern der Klassenkollegen abstimmen. Aber mir ist es wichtig, unsere Kinder im Umgang mit neuen Technologien zu begleiten, anstatt apodiktisch Verbote auszusprechen, die wohl nur das Gegenteil bewirken.

16 Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?
Als Schüler am selbst organisierten Flohmarkt und beim Briefeaustragen.

17 Ihr erster Luxus, den Sie sich geleistet haben?
Ein Amiga-500-Heimcomputer.

18 Ihr liebstes Gadget?
Meine drahtlosen Ohrhörer – für mich als Vieltelefonierer sehr praktisch.

19 Worauf sind Sie stolz?
Meine beiden Kinder.

20 Ihre größte Niederlage?
Ich denke nicht in den Kategorien Sieg und Niederlage. Eine Situation, die nicht gut gelaufen ist, empfinde ich als Chance, um zu lernen und um es das nächste Mal besser zu machen.

21 Wie entspannen Sie sich?
Beim Laufen in der Natur und mit meiner Familie.

22 Was inspiriert Sie?
Wenn jemand mit Überzeugung und Leidenschaft an eine Sache rangeht und richtig dafür brennt. So versuche ich auch selbst an meine Aufgaben heranzugehen und damit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Vorbild zu sein.

23 Wie beschreiben Sie Ihren Führungsstil?
Ich entscheide anhand klarer Fakten und gebe die Richtung vor. Wie mein Team dann die Ziele erreicht: da gebe ich wie gesagt viel Freiraum, auch Fehler sind erlaubt, solange man daraus lernt.

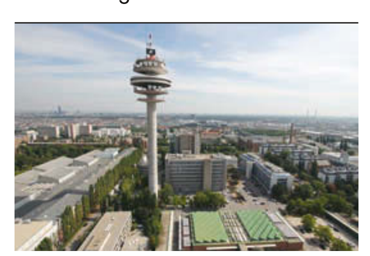
24 Was sagen Ihre Mitarbeiter über Sie?
Das müssen Sie diese fragen. Wir kommen aber sehr gut miteinander aus.

25 Wo sehen Sie sich im Ruhestand?
In dem sehe ich mich noch lange nicht.

ZUR PERSON

Analytiker mit Politconnection

Thomas Arnoldner, 41, ist verheiratet und Vater zweier Kinder (sieben und vier Jahre alt). Er studierte Betriebswirtschaftslehre in Wien und Stockholm. Seine berufliche Laufbahn begann er 2003 bei Alcatel und wurde 2013 Chef der Alcatel-Lucent Austria AG. 2017 wurde er Geschäftsführer von T-Systems Austria und mit September 2018 CEO der A1 Telekom Austria Group. Arnoldner war auch Bundesobmann-Stellvertreter der Jungen ÖVP und er ist Präsident des Management Clubs.



ZUM UNTERNEHMEN

Österreichs Telekomkonzern

Die A1 Telekom Austria Group ist das größte Telekommunikationsunternehmen in Österreich und befindet sich zu 51 Prozent im Eigentum der mexikanischen América Móvil des Milliardärs Carlos Slim, die 2012 einstieg. 28,42 Prozent gehören der Republik Österreich, der Rest notiert an der Börse. Der Konzern ist in sieben Ländern aktiv und betreut in diesen rund 25 Millionen Kunden. Im Jahr 2018 wurde mit rund 19.000 Mitarbeitern ein Umsatz von 4,47 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Fotos: Renée Del Missier, A1

Bischof im Visier von Justiz und Finanz

Die Staatsanwaltschaft untersucht ein umfassendes Dossier über Skandalbischof **Alois Schwarz.** Ein wesentlicher Teil davon betrifft Jagdeinladungen, die News aufgedeckt hat. Und der Fiskus zerlegt die wirtschaftliche Gebarung des Bistums

Von Günter Fritz





Fotos: Georges Schneider / picturedesk.com

Der ehemalige Kärntner und nunmehrige niederösterreichische Bischof Alois Schwarz steht im Zentrum laufender Ermittlungen

Der Wunsch nach österlichem Frieden hat sich für Alois Schwarz nur bedingt erfüllt: Zwar agiert der umstrittene ehemalige Kärntner Bischof an seiner neuen Wirkungsstätte in St. Pölten trotz vernichtendem Wirtschaftsprüfbericht, aufsehenerregender päpstlicher Visitation und enormem medialem Wirbel weiter so, als ob nichts passiert wäre. Hinter den Kulissen ist der Druck auf ihn zuletzt aber spürbar gestiegen. Vor allem seit die Staatsanwaltschaft Graz zusätzliche Unterlagen im Umfang von mehr als 200 Seiten für weitere Ermittlungen im Strafverfahren von der Diözese Gurk angefordert und zugleich die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft in Wien (WKStA) involviert hat. Sie hat den Kollegen die Causa sogar „zur Übernahme angeboten". „Wir haben dies im Einvernehmen mit der Oberstaatsanwaltschaft Graz aufgrund der Komplexität des Verfahrens, wegen des Verdachts auf Korruption und dem Rang der möglicherweise betroffenen Personen aus Wirtschaft und Politik getan", sagt Hansjörg Bacher, Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz, zu News. Man hoffe auch, dass so die Ermittlungen rascher und effizienter durchgeführt würden.

Bis Redaktionsschluss war das weitere Vorgehen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft in der Causa noch nicht klar, da auf nachgeforderte Akten aus Graz und deren Prüfung gewartet wurde, erklärt WKStA-Sprecher René Ruprecht – aber: „Handelt es sich um Korruption und einen 3.000 Euro übersteigenden Vorteil, sind wir jedenfalls dafür eigenzuständig."

Ein wesentlicher Teil der Ermittlungen betrifft Vorkommnisse, die News in der exklusiven Coverstory „Die Abschussliste des Bischofs" am 1. März 2019 geschildert hat. Darin wurde das einflussreiche Jagdnetzwerk von Alois Schwarz dargestellt – anhand von Einladungslisten, die News zugespielt wurden und die sich jetzt auch in den Händen der Ermittler befinden. „Nach Erscheinen des Artikels sind wir von uns aus aktiv geworden; dieser Sachverhalt ist dann zum bisherigen Akt dazugekommen", erklärt dazu Bacher. Die Grazer Staatsanwaltschaft ist schon seit Oktober des Vorjahres mit der Causa befasst, als an sie im Zuge eines Arbeitsgerichtsprozesses, den die enge Vertraute von Schwarz, Andrea E., angestrengt hatte, die Unterlagen weitergeleitet worden waren. Denn der Bischof soll sich beim Arbeitsvertrag für E. nicht an interne Vorschriften gehalten haben, wodurch ein Untreueverdacht im Raum steht.

Bei den aufgedeckten Jagdeinladungen geht es um beträchtliche Summen: Laut den Listen wurden von Juli 2007 bis November 2017 insgesamt 244 Abschüsse in den Revieren des Bistums Gurk registriert. Aber nur einer davon – ein im September 2010 erlegter 112 Kilo schwerer Hirsch – wurde auch bezahlt. Alle anderen getöteten Tiere – mehr als 50 Hirsche, rund 125 Reh- und Rotwildexemplare, 37 Gämsen, zehn Auerhähne, 13 Birkhähne, zwei Wildschweine und ein Murmeltier – nicht. Nach informierten Kreisen soll im Bistum der Abschuss eines Hirsches je nach Alter und Gewicht im Schnitt zwischen 1.500 und 8.000 Euro, ein Gamsabschuss zwischen 1.500 bis 2.500 Euro, ein Auerhahn 4.000 und ein Birkhahn 2.000 Euro kosten. Rechnet man diese Beträge hoch, so ergibt sich ein Schätzbetrag jenseits einer halben Million Euro, den die Abschüsse gekostet haben dürfen – und zwar ohne Bewirtungs- bzw. Unterbringungsaufwendungen.

Wirtschaftliche Ungereimtheiten

Dies ist insofern brisant, weil das Bistum, in dem der Bischof das alleinige Sagen hatte, Millionenverluste schrieb. Allein in den letzten vier Jahren waren es 3,9 Millionen Euro, wie ein von der kirchlichen Interimsführung in Kärnten nach dem Abgang von Schwarz in Auftrag gegebener Wirtschaftsprüfbericht ergeben hat. Eine Summe, die vor allem wegen umstrittener wirtschaftlicher Entscheidungen bzw. Investitionen im zum Bistum gehörenden Stift St. Georgen zustande kam. Und dort konnte Andrea E. – kirchenintern „Frau Bischöfin" genannt – nach Belieben schalten und walten. „Diese Verluste sind Ergebnis einer völlig verfehlten, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen außer Acht lassenden Investitionspolitik und höchst fragwürdiger Personalentscheidungen", heißt es in dem Bericht, der ebenfalls Teil des Ermittlungsakts ist. Für Aufregung sorgten u. a. der laufende Ausbau des Hotels, ein neues Seebad, ein esoterischer Weg der Orientierung, eine kostspielige Backstube und der geplante Bau eines 2,5 Millionen Euro teuren Saunahauses. Auch ein Ethikinstitut, das wegen mangelnden Erfolgs wieder verkauft wurde, verschlang fast 600.000 Euro.

Der finanzielle Abgang hätte indes weniger hoch ausfallen können, hätte sich der Bischof bei seinen Aktivitäten mehr an ökonomischen denn an gesellschaftsträchtigen bzw. leidenschaftlichen Maßstäben orientiert. Denn Schwarz, dem ein Hang zur besseren Gesellschaft nachgesagt wird, hat jahrelang zahlreiche Promis aus Politik, Wirtschaft, Kultur und auch aus der Kirche zur Jagd auf die Flattnitz im kärntnerisch-steirischen Grenzgebiet eingeladen. Gratis, wie aus den Einladungslisten

Das zum Bistum gehörende Stift St. Georgen war die Drehscheibe umstrittener Investitionen



Nach News-Coverstory wurde die Staatsanwaltschaft aktiv

> **„Handelt es sich um Korruption und einen 3.000 Euro übersteigenden Vorteil, sind wir dafür zuständig"**
>
> **René Ruprecht**
> Sprecher der WKStA zu den umstrittenen Jagdeinladungen von Bischof Schwarz

Fotos: mauritius images / imageBROKER / Edwin Stranner, Getty Images, Mirjam Reither(1)/Starpix(2) / picturedesk.com, Michael Appelt / trend.


In der aufwendig ausgebauten Residenz auf der Felfernigalm trafen sich die Jagdgesellschaften

hervorgeht. Dadurch seien dem Bistum wesentliche Einnahmen entgangen, heißt es in kirchlichen Kreisen. Bischof Schwarz habe mit den Einladungen „ihm treuhändisch anvertrautes Vermögen“ sozusagen „freihändig verteilt“.

Gratisabschüsse für Promis

Zu den Gästen des Bischofs, der mit seiner Vertrauten Andrea E. die Jagdleidenschaft teilte, gehörten bekannte Politiker, Unternehmer und Vertreter von Interessenvertretungen: z. B. Andrä Rupprechter, der zum Zeitpunkt der Einladung 2017 ÖVP-Landwirtschaftsminister und damit Amtsträger war. Der niederösterreichische Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf war im Mai 2014 eingetragen; zu dem Zeitpunkt war er Landesrat. Ex-Landwirtschafts- und Finanzminister sowie ÖVP-Chef und nunmehr Raiffeisen-Topmanager Josef Pröll wiederum war im Oktober 2011 Gast von Schwarz – ebenso wie Christoph Leitl, bis 2018 Präsident der Wirtschaftskammer und jetzt Eurochambres-Chef, im September 2011. Weitere prominente Namen auf den Abschusslisten sind u. a. Karl-Heinz Strauss, Vorstandschef und Miteigentümer des Baukonzerns Porr, Veit Sorger, Aufsichtsratsvorsitzender der Mondi AG und Ex-Präsident der Industriellenvereinigung, der Südtiroler Alt-Landeshauptmann Luis Durnwalder oder Helmut Petschar, Chef der Kärntnermilch und Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter. Und neben Unterhaltungspromis wie Radio- und TV-Moderator Arnulf Prasch waren auch kirchliche Würdenträger wie Abt Martin Felhofer vom Stift Schlägl oder der Wiener Dompfarrer Toni Faber zu Gast. Sie alle geben an, entweder aus privaten oder aus beruflichen Gründen eingeladen gewesen zu sein und keinerlei monetären Vorteil daraus gezogen bzw. nicht gegen Compliance-Vorschriften verstoßen zu haben. Ob und wie weit diese Aussagen stimmig sind, wird nun die Staatsanwaltschaft anhand der angeforderten Abschusslisten prüfen. Und zwar in zwei Richtungen: in die des Einladenden und die der Eingeladenen. „Mögliche Korruption betrifft nie eine Seite“, so Bacher. Aber auch vom Fiskus könnte Schwarz Ungemach drohen: Nicht nur weil es für das Hunderte Millionen Euro schwere Bistum Gurk, dessen finanzielle Gebarung von der Kärntner Diözese völlig unabhängig ist, keine Gesamtbilanz gibt. Es ist rechtlich eine Stiftung und sei laut Kritikern vom Bischof sozusagen als „Selbstbedienungsladen“ benützt worden, um seinen Leidenschaften frönen zu können.

Großprüfung der Finanz läuft

Seit März läuft im Bistum eine Großbetriebsprüfung der Finanz, wie seitens der kirchlichen Führung in Kärnten bestätigt wird. Die Diözese Gurk-Klagenfurt und das Domkapitel seien bereits geprüft worden, die Berichte dazu aber noch nicht fertiggestellt. Nun sind die Finanzprüfer damit beschäftigt, die Zahlen des Bistums komplett zu durchleuchten. Und so etwaigem kreativem Umgang mit Steuern auf die Schliche zu kommen.

Erst vor Kurzem hat das Bistum Gurk 40.000 Euro Steuern nachgezahlt, weil ein Ex-Geschäftsführer zu seiner Abfertigung noch einen Traktor erhielt. Dieser sei ein geldwerter Vorteil gewesen, aber nicht angegeben worden. Noch heikler könnte eine heuer eingebrachte Selbstanzeige bei der Finanz zu einem fragwürdigen Immobiliendeal sein. Dabei geht es um den möglicherweise steuerschonenden Verkauf von drei Seewohnungen in Pörtschach an einen Unternehmer um wohlfeile 1,5 Millionen Euro. Zuvor hatte das Bistum die Wohnungen von zwei alten Damen um günstige 1,38 Millionen erhalten, um der Kirche etwas Gutes zu tun. Die Immobilien wurden aber nicht kirchlich genutzt, sondern unter Führung von Schwarz weiterverkauft. Auffällig, dass zeitnah eine Stiftung des Unternehmers auf ein Spendenkonto beim Bundesdenkmalamt 600.000 Euro für das Diözesanmuseum Gurk überwies.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen könnte es für den Skandalbischof somit tatsächlich eng werden. Der päpstliche Visitator, Salzburgs Erzbischof Franz Lackner, und der Wiener Kardinal Christoph Schönborn sprachen zuletzt zwar von möglichen Konsequenzen; bislang war aus Rom davon aber nichts zu vernehmen. Auch Anfragen von News dazu wurden vom Vatikan nicht beantwortet. Je nach Ergebnis der Ermittlungen könnte sich das ändern – und das Osterei sich für Bischof Schwarz als ein faules erweisen.


FRAGWÜRDIGER DEAL. In Pörtschach verkaufte das Bistum Seewohnungen zu einem günstigen Preis an einen Unternehmer. Zeitnah spendete dieser eine große Summe

Details zu den Jagdeinladungen unter: news.at/Schwarz



EINE ROTE BASTION TÜRKIS FÄRBEN

Er ist ein Mastermind der türkis-blauen Regierung. Er weiß, wie man SPÖ-Regierungspartner zermürbt. Nun will **Gernot Blümel** ins Wiener Rathaus. Eine Vorausschau auf den Wahlkampf

Von Renate Kromp; Fotos: Matt Observe


Blümel hält Kurz in der Regierung den Rücken frei. Dennoch soll er nach Wien wechseln

Aus dem Bürofenster von Gernot Blümel sieht man über den Volksgarten hinweg das Wiener Rathaus. Hier auf dem Ballhausplatz dreht der Kanzleramtsminister mit den Zuständigkeiten Europa, Kunst und Medien an den großen Rädern der Politik. Seine Themen dieser Tage sind der Brexit und das umstrittene Vermummungsverbot im Internet. In seine politische Zuständigkeit fallen die Staatsoper (mit ihren skandalösen Missständen in der Ballettakademie) ebenso wie der ORF und seine künftige Finanzierung. Der Koalitionspartner FPÖ hat die Abschaffung der GIS-Gebühren zur Fahnenfrage erhoben. Die ÖVP hatte es bisher damit nicht ganz so eilig. Da ist womöglich wieder einmal der Einsatz der Koalitionskoordinatoren gefragt – eine Rolle, die Blümel für seine Partei ebenfalls übernommen hat. Und doch will er auf die andere Seite der Ringstraße wechseln, von der Bundespolitik in die Stadtpolitik. Von der Aufregung über den Brexit zur Erregung über Fußgängerzonen und die Zurückdrängung der Autos in der Stadt. Kann man das wollen?

„Das war von Anfang an mein Ziel, als ich die ÖVP-Wien übernommen habe“, beteuert Blümel. „Da gestaltet man die unmittelbare Lebensrealität der Menschen. Es gibt keine unmittelbarere politische Arbeit, denn als Bürgermeister, und das noch dazu in einer Millionenmetropole.“ Nächstes Jahr wird in Wien der Gemeinderat neu gewählt. Blümel ist als Landesparteichef der logische Spitzenkandidat der nunmehr Türkisen. Schlappe neun Prozent erreichte die ÖVP bei der 2015. Es kann also fast nur besser werden.

„Ich werd ihn vermissen“, vergießt sein blaues Vis-à-vis Norbert Hofer jetzt schon Krokodilstränen. „Hundertprozentig“ werde er das auch tun, entgegnet Blümel. „Es war oder ist eine extrem vertrauensorientierte und pragmatische Zusammenarbeit. Wenn die persönliche Ebene passt, dann kann man große politische Probleme lösen. Wenn diese Ebene zerrüttet ist und man sich gegenseitig strukturell misstraut, dann wird auch die kleinste Herausforderung unlösbar“, erklärt Blümel den Koalitionsalltag. Jeder wisse um die Schmerzgrenzen des anderen. „Die sind vice versa immer dann überschritten, wenn man glaubt, dass der andere das Verständnis für einen verloren hat. Es ist ganz wesentlich, dass man für die Positionen des anderen ein gewisses Einfühlungsvermögen aufbringt. Das heißt ja nicht, dass man die Position teilt, aber man weiß, wie weit man gehen kann, ohne dem anderen das Leben zu schwer zu machen.“ Man gönne sich gegenseitig politische Erfolge, sagt Blümel.

> **„Man weiß, wie weit man gehen kann, ohne dem anderen das Leben zu schwer zu machen“**

Nicht wie früher mit der SPÖ, als man sich bis aufs Blut sekkierte und es ständig darum ging, sich gegenseitig Dinge wegzuverhandeln. „Da hat man sich damit gerühmt, was nicht gekommen ist und welchen Kompromiss man gemacht hat. Die Kompromissdemokratie ist da eindeutig übertrieben worden.“ Die FPÖ bekommt den Papamonat, die ÖVP Zugeständnisse an die Wirtschaft. Wenn es gegen Zuwanderer geht, ist man sich sowieso oft einig.

Die rote Linien

Auch Anfang April, als die Abgrenzung der FPÖ zu den Identitären fraglich war, war der Konflikt rasch beigelegt, nachdem FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache beteuert hatte, man wolle mit deren Gedankengut doch nichts zu tun haben. „Das war eine rote Linie“, sagt Blümel, „Die hat der Kanzler klargemacht, und dem ist die FPÖ nachgekommen. Darüber hinaus wird das keine größeren Probleme in der Zusammenarbeit aufwerfen. Wenn das so getan wird wie angekündigt.“

Doch überrascht können Kurz und sein Team von den Abgrenzungsproblemen des Koalitionspartners nicht gewesen sein. Man kennt die FPÖ und ihre Einzelfälle – und schwieg sehr oft. Ob die rote Linie dort verlaufe, wo die ÖVP in Gefahr gerät, durch blaue Tendenzen nach Rechtsaußen international beschädigt zu werden? „Nein“, sagt Blümel, „Es geht um eine Grundeinstellung, die haben einfach ein grausiges Gedankengut, mit dem wir nichts tun haben wollen.“

Kritik wie jene des niederländischen EU-Kommissars Frans Timmermans, man wisse bei der türkis-blauen Koalition nicht, wer wen kontrolliere, wischt Blümel vom Tisch: „Er ist im Wahlkampf und Spitzenkandidat der Sozialdemokraten. Ich kenne ihn auch in der sachlichen Zusammenarbeit. Da würde er so etwas nie sagen.“

Auf Bundesebene ist Blümel ein Machtfaktor. Er sitzt im Maschinenraum der Koalition, alle wichtigen Regierungsentscheidungen gehen auch über seinen Tisch, wenige Meter weiter im Bundeskanzleramt residiert Sebastian Kurz, in dessen politischer Gefolgschaft sich Blümel seit

Fotos: APA /Schlager

Jahren bewegt. Er räumt für Kurz die unangenehmen Dinge aus dem Weg, übernimmt, wenn Kurz aus taktischen Erwägungen nicht ins Rampenlicht will. Wie an jenem Wiener Wahlabend 2015, als die ÖVP unter Manfred Juraczka das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte einfuhr.

Eine blasstürkise Handschrift

Rasch war klar, dass sich an der Parteispitze etwas tun wird. Kurz war damals Außenminister und junger Hoffnungsträger für so ziemlich alle vakanten Positionen in der ÖVP. Blümel war Generalsekretär der Bundes-ÖVP. In den Gängen der Parteizentrale raunte man, „der Sebastian“ müsse nun übernehmen. Der kam, ließ den Kelch elegant an sich vorübergehen und drückte beim damals schon überrumpelt wirkenden Parteichef Reinhold Mitterlehner seinen Freund Blümel durch. Ein Himmelfahrtskommando, dachten damals viele. Der smarte, aber bis dahin eher unauffällige junge Mann werde wohl wie alle seine Vorgänger an Döblinger Regimentern und Bezirkskaisern zerschellen. Der wahre Chef der Wiener ÖVP sitze sowieso seit Jahr und Tag in der städtischen Wirtschaftskammer.

Doch Blümel und Kurz legten die Sache anders an: Zunächst wurde die Bundes-ÖVP von Kurz übernommen, dann ging es weiter ins Kanzleramt, Blümel erhielt den wichtigen Regierungsposten und hat damit eine Medienpräsenz, die sich seine Vorgänger in der Wiener ÖVP nur wünschen konnten. Im Nebenjob verjüngte Blümel die Funktionärstruppe in Wien und färbte sie auf Türkis um. Nur Blümels Socken, die er mit Vorliebe trägt, sind noch türkiser. Und Wien soll es noch werden, wünscht er sich. Genau genommen gibt es für die ÖVP und die FPÖ auch bei der Wien-Wahl ein gemeinsames Ziel: diese rote Bastion zu zerschlagen.

Eineinhalb Jahre vor der Wahl hat Blümel in Wien allerdings noch jenes Problem, das er sonst lieber den Oppositionsparteien auf Bundesebene macht: Neben einer omnipräsenten Regierungstruppe ist eine Neun-Prozent-Partei kaum sichtbar. Und so sagt er, was man auf Bundesebene von den anderen hört: „Ich hätte gerne, dass unsere Themen, die wir in Wien spielen, dieselbe Aufmerksamkeit bekommen. Egal, ob das das Hochhaus am Heumarkt ist oder unser Stadtentwicklungskonzept, das wir kürzlich präsentiert haben.“ Doch sogar Blümels eigene Social-Media-Kanäle transportieren mehr den Minister als den Wiener Kommunalpolitiker. Auf die Frage, ob durchschnittlich interessierte Wähler ihn überhaupt schon als ÖVP-Chef wahrnehmen, wirkt er etwas irritiert: „Ich denke ja, von den Umfragen her gibt es ein klares Bild, das wird im Wahlkampf noch stärker werden. Die mediale Präsenz von Landespolitikern ist nicht so breit, da hilft es, dass ich eine exponierte Bundesfunktion habe.“ ▶



Gernot Blümel, 37, wurde wie Kurz von Ex-ÖVP-Chef Spindelegger in die Politik geholt

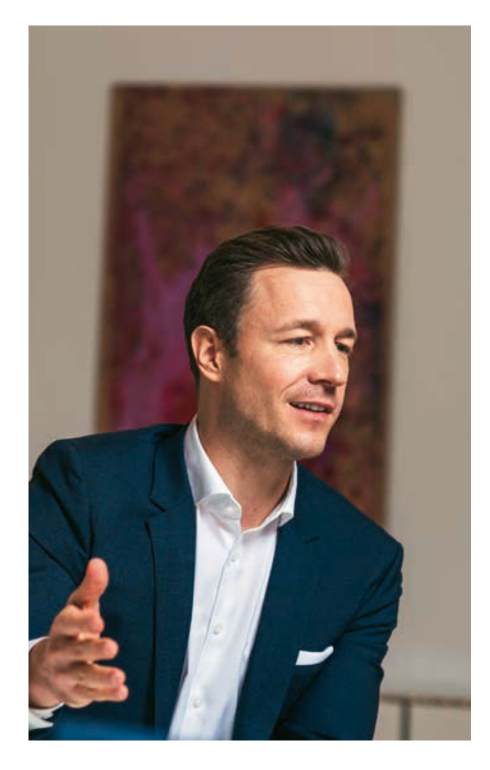
Aus dieser Bundesfunktion heraus setzt Blümel Nadelstiche gegen die Kontrahenten in Wien. Als Kulturminister mischt er bei der Debatte um das bedrohte Weltkulturerbe der Wiener Innenstadt mit und steht an der Seite der Gegner der Hochhauspläne für den Heumarkt. Das bewährte Wahlkampfthema Migration hält Blümel von der Regierungsbank aus am Köcheln. Er verweist auf die Deutschklassen, die eingeführt wurden, und auf die von allen Hilfsorganisationen heftig kritisierte Mindestsicherung: „Da liegt vieles im Argen, wo wir seitens der Bundesregierung die Probleme, die wir lösen können, in Angriff nehmen. Da ist in Wien vieles lange nicht angegriffen worden, wir wollen davor nicht die Augen verschließen."

Neue Themen, alte Feindbilder

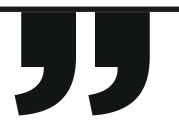
Doch das Thema Zuwanderung alleine wird in Wien nicht reichen. Die Stadt offensiv schlecht zu reden, funktioniert auch nur bedingt, denn für die meisten Menschen funktioniert sie. Was also wird das türkise Wahlprogramm sein? „Wir sind uns einig, Wien ist eine wunderschöne Stadt. Und wir sind uns auch einig, dass Schönsein allein nicht reicht. Wenn man die Wienerinnen und Wiener fragt, ob bei den großen Problemen genug weitergeht, werden Sie kaum die Antwort bekommen, dass das so ist", sagt Blümel. Überschuldung, Krankenhaus Nord, Heumarkt, Mindestsicherung, zählt er auf.

Dass die SPÖ unter Michael Ludwig mit dem „Wien-Bonus" für Menschen, die schon länger hier sind, die rechte Flanke der Partei besser befestige als Langzeit-Bürgermeister Michael Häupl, will Blümel so nicht stehen lassen. „Ehrlich gesagt, ich sehe hier nicht die klare Linie der SPÖ: ein bissel rechts blinken, ein bissel links tun – oder umgekehrt. Aber gut, das ist Sache der SPÖ-Strategen. Wenn ich mir Pressekonferenzen von SPÖ-Sozialstadtrat Hacker und der grünen Spitzenkandidatin Hebein ansehe, weiß ich nicht, wo man sich anders positioniert als früher. Im Bereich der Mindestsicherung zu sagen, man klagt das Gesetz prinzipiell oder man setzt es nicht um, das ist schon sehr absurd."

Aber, sagt der Noch-Minister, er würde lieber auf andere Themen setzen: die Stadtschulden etwa. Dass Finanzstadtrat Peter Hanke 2020 ein Budget mit Nulldefizit vorlegen will, stört nicht bei Wahlkampftönen: „Das hab ich von Frau Brauer (Stadträtin bis 2018) auch immer gehört, nur passiert ist es nie. Offenbar steht er da in einer guten Tradition."



„Wien ist eine wunderschöne Stadt. Doch Schön sein allein reicht nicht



Und die ÖVP will vor der Wahl ihr Talent zur Stadtplanung unter Beweis stellen. Mit einem Entwicklungskonzept für den Handelskai etwa. „Wenn sie da entlangfahren, werden sie sich per definitionem nicht wohl fühlen. Das muss nicht so sein. Leben am Wasser ist in anderen Millionenmetropolen ein Privileg, eine Riesenchance. Das hat Wien lange verschlafen." Befragt nach den besten Plätzen Wiens, nennt Blümel sofort die Steinhofgründe: „Das ist ein Gesamtgefüge einer Architektur um 1900, die ihresgleichen sucht. Da zu überlegen, ob man das parzelliert und an den Meistbietenden verkauft, halte ich für absurd. Deshalb haben wir einen Vorprüfungsantrag an die Unesco geschickt, ob das prinzipiell Unter-Schutz-Stellungs-würdig ist." Weniger streng will Blümel hingegen bei Ladenöffnungszeiten sein: „Was ist mit Tourismuszonen in Wien? Wir sind die einzige Weltstadt, wo es keine gibt. Jedes Skifahrerdorf in Tirol darf mehr."

Doch wie wahrscheinlich ist es, dass aus Plänen Realität wird? Lieber Vizebürgermeister unter Michael Ludwig oder unter Heinz-Christian Strache? „Am liebsten Bürgermeister", lautet die Antwort – was bei rund 16 Prozent in Umfragen eher unwahrscheinlich ist. „Am wahrscheinlichsten ist", gibt Blümel zu, „dass die SPÖ wieder den Bürgermeister stellt. Alls andere ist Spekulation." Wenn die ÖVP in Wien mit der SPÖ koaliert, kracht es dann mit den Blauen im Bund? „Vielleicht hilft es sogar", spricht nun wieder Koalitionskoordinator. Könnte doch die SPÖ nicht mehr so leicht gegen Sebastian Kurz wettern, wenn sie in Wien mit dessen engstem Vertrauten regiert.

Fotos: Michael Gruber / EXPA / picturedesk.com



Derzeit noch Zuhörer: Blümel mit Bürgermeister Ludwig und der nö. Landeshauptfrau Mikl-Leitner

endet automatisch

portofreie Zustellung

Magazine zu Schnupperpreisen



3 Monate* News um nur € 15,–

News

News informiert, motiviert und inspiriert mit leidenschaftlichem Journalismus.

Aktions-Nr.: 1835991



3 Monate* TV-MEDIA um nur € 15,–

tv media

Österreichs bestes TV-Magazin bietet ein umfangreiches Programm für Fernsehen, Streaming & Kino.

Aktions-Nr.: 1835986



6 Monate* e-media um nur € 12,–

e media

smarter leben mit Tests, Tipps und Insights aus Österreichs unabhängigem Tech-Magazin.

Aktions-Nr.: 1835993

Jetzt mit jeweiliger Aktions-Nummer bestellen:

01/95 55 100 • meinabo.at/schnupperpreise

*Abo endet automatisch. Angebot ist nur im Inland gültig und nicht auf bestehende Abos anrechenbar. Mindestalter 16 Jahre. Die Ersparnis bezieht sich auf den Einzelkauf und das Angebot ist gültig bis 31.12.2019. Druckfehler, Irrtümer & Preisänderungen vorbehalten.
Ich stimme zu, dass die VGN Medien Holding GmbH, die VGN Digital GmbH und die Verlagsgruppe News Medienservice GmbH die von mir angegebenen personenbezogenen Daten (Name, Titel, Anschrift, E-Mailadresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Fotos) zwecks Übermittlung von Informationsmaterial über deren Magazine und Online-Medien, für Marketingmaßnahmen (Gewinnspiele, Veranstaltungen, Newsletter für deren Waren und Dienstleistungen) sowie für Abo- und Sonderwerbeaktionen, verarbeiten und mich zu den vorgenannten Zwecken via SMS, E-Mail, Telefon und Post kontaktieren. Diese Einwilligung kann ich jederzeit unter datenschutz@vgn.at widerrufen. Nähere Informationen zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten erhalte ich in der Datenschutzerklärung, abrufbar unter vgn.at/Datenschutzpolicy.

Freibekommen, wenn das Kind erkrankt

Arbeitnehmer haben Anspruch auf eine **Pflegefreistellung,** wenn ein Kind oder ein naher Angehöriger erkrankt oder die Betreuungsperson des Kindes ausfällt. Worauf zu achten ist

Von Tessa Prager

Alle Eltern kennen das Problem: In der Nacht fängt das Kind zu fiebern an, und zur Sorge um das Kind gesellt sich sogleich das Grübeln: Kann ich/muss ich zuhause bleiben, was wird der Arbeitgeber sagen, wird er mir glauben, und was muss ich jetzt tun und beachten?

1 Wie kann ich Pflegeurlaub in Anspruch nehmen?

In Österreich ist der Anspruch auf Pflegefreistellung im Krankheitsfall oder zur Betreuung im Urlaubsgesetz geregelt, es ist aber kein Urlaubsanspruch. Für eine Pflegefreistellung ist keine Vereinbarung mit dem Arbeitgeber notwendig. Sie müssen diesen aber unverzüglich, also so schnell wie möglich, darüber informieren, dass sie nicht zur Arbeit kommen, weil Ihr Kind krank ist. Sie sollten zudem mit dem Kind zum Arzt gehen oder ihn zum Hausbesuch bitten und die Pflegebedürftigkeit bestätigen lassen. Über diese und die Dauer können nur Arzt oder Ärztin entscheiden. Es kann Ihnen der Arbeitgeber nicht vorschreiben, dass Sie das Kind allein zu Hause lassen oder in jemandes anderer Obhut geben. Verlangt er eine ärztliche Bestätigung, muss er für die Kosten aufkommen. Als Erkrankung gelten sowohl akute als auch chronische Leiden. Es geht darum, ob eine Pflegebedürftigkeit vorliegt.

Der Anspruch auf Pflegefreistellung entsteht mit Beginn des Arbeitsverhältnisses und ist an das Arbeitsjahr gebunden, das heißt, in jedem Arbeitsjahr entsteht ein neuer Anspruch. Wird der Anspruch nicht verbraucht, verfällt er zum Ende des Arbeitsjahres.

Achtung: Eine ungerechtfertigte Inanspruchnahme der Pflegefreistellung oder bewusst falsche Angaben können zur fristlosen Entlassung führen.

2 Wie lange darf der Pflegeurlaub dauern?

Grundsätzlich haben alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen Anspruch auf Pflegefreistellung in der Höhe einer Arbeitswoche. Man kann dafür die ganze Woche in einem nehmen oder auch nur tage- oder stundenweise zur Pflege daheim bleiben.

Arbeitsrechtsexperte Andreas Neubauer von der Arbeiterkammer Oberösterreich erklärt, wie das funktioniert: „Nimmt man zum Beispiel fünf Stunden Pflegefreistellung, weil das Kind in Schule oder Kindergarten erkrankt und während der Arbeitszeit abgeholt werden muss, dann werden diese fünf Stunden von der normalen Arbeitswoche abgezogen. Beträgt diese 38,5 Stunden, so gebührt auch die Pflegefreistellung in dieser Höhe. Arbeitet jemand in Teilzeit und hat eine 25-Stunden-Woche, so gelten 25 Stunden auch für den Pflegeurlaub." Ob Mutter oder Vater beim Kind bleiben oder beide nacheinander, ist die Entscheidung der Eltern, da hat der Arbeitgeber nichts mitzureden. Nach Neubauers Beobachtung nehmen heute auch viele Väter Pflegeurlaub.

Besonderes Kopfzerbrechen macht den Eltern, wenn das Kind noch einmal oder ein zweites Kind erkrankt, was ja häufig vorkommt. Ist es das leibliche Kind, ein Adoptiv- oder Pflegekind oder lebt das Kind des Ehemannes, der Ehefrau, des eingetragenen Partners oder der Partnerin, der Lebensgefährtin oder des Lebensgefährten im gemeinsamen Haushalt, so gibt es eine zweite Pflegefreistellungswoche. Dafür gilt eine Altersgrenze von zwölf Jahren. Beide Elternteile haben Anspruch auf Pflegefreistellung, auch wenn sie getrennt oder geschieden sind und das Kind beim anderen Elternteil lebt.

Während der Pflegefreistellung gebührt das auch sonst übliche Entgelt – wie wenn man normal gearbeitet hätte, also inklusive Zuschlägen, leistungsbezogene Prämien oder Überstundenpauschalen. Man darf finanziell nicht schlechter gestellt werden.

Die Pflegefreistellung kann man auch dann in Anspruch nehmen, wenn die Person, die üblicherweise das Kind betreut, ausfällt: Wenn etwa die Mutter beim Kind zu Hause ist, selbst aber durch Krankheit ausfällt und das Kind zu betreuen ist. Oder wenn die Großmutter, die üblicherweise das Kleinkind betreut, erkrankt oder ins Krankenhaus muss. Dann kann ein Elternteil beim Kind bleiben.

3 Kann ich beim Kind sein, wenn es im Krankenhaus ist?

Solche Fragen tauchen in der Beratung der Arbeiterkammer Oberösterreich öfter auf: „Mein Kind hat sich den Arm gebrochen, es muss operiert werden und ein paar Tage im Spital bleiben. Darf ich Pflegeurlaub nehmen und bei ihm bleiben?" Dazu sagt Neubauer: „Ja, bis zum zehnten Geburtstag des Kindes können Sie bei ihm im Spital bleiben und haben Anspruch auf Entgeltfortzahlung. Das gilt für leibliche Kinder und für Kinder, die mit Ihnen im gemeinsamen Haushalt leben."

Wenn der Arbeitgeber meint, das sei nicht nötig, weil das Kind im Krankenhaus ohnehin betreut werde, hat er unrecht,

Fotos: iStockphoto, Andreas Nöhmayer

denn für unter Zehnjährige gilt der Anspruch auf eine solche Begleitfreistellung.

4 Was kann ich tun, wenn der Pflegeurlaub schon verbraucht ist?

Kinder erkranken meist mehrmals im Jahr und brauchen auch dann eine Betreuung, Wenn Eltern die Pflegefreistellung ausgeschöpft haben, geraten sie in eine Zwickmühle. Arbeiterkammer-Experte Neubauer sagt dazu: „Nach Paragraf 8 Absatz 3 des Angestelltengesetzes und Paragraf 1154b des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches liegt dann ein persönlicher Dienstverhinderungsgrund vor und es besteht ein Anspruch auf Entgeltfortzahlung.“ Das gilt, wenn ein Arbeitnehmer „durch wichtige, seine Person betreffende Gründe ohne sein Verschulden während einer verhältnismäßig kurzen Zeit an der Leistung seiner Dienste verhindert wird“. Darüber muss man den Arbeitgeber natürlich so schnell wie möglich informieren und, wenn er das verlangt, nachweisen.

Eine Dienstverhinderung können Eltern auch geltend machen, wenn ihr Kind älter als zehn Jahre ist, schwer erkrankt und ins Krankenhaus muss und von ärztlicher Seite bestätigt wird, dass die Begleitung zweckmäßig ist.



„Pflegefreistellung gibt es auch, wenn die Person, die sonst das Kind betreut, durch Krankheit ausfällt“

Andreas Neubauer
Leiter des Kompetenzzentrums Betriebliche Interessenvertretung in der AK Oberösterreich

1

Woche pro Arbeitsjahr beträgt der Anspruch auf Pflege- oder Betreuungsfreistellung. Für Kinder bis zwölf Jahre gibt es eine zusätzliche Woche

Wenn ein Kind länger erkrankt, kann es sinnvoll sein, mit dem Arbeitgeber über eine zeitlich begrenzte Herabsetzung der Arbeitszeit oder eine Verschiebung der Arbeitsstunden auf eine andere Tageszeit zu sprechen und eine Einigung darüber schriftlich festzuhalten.

5 Gilt die Pflegefreistellung nur für Kinder?

Nein, sie gilt für alle nahen Angehörigen, die mit Ihnen im gemeinsamen Haushalt leben und durch besondere Umstände eine Pflege oder Betreuung brauchen. Das können Ehepartner, Lebensgefährten oder eingetragene Partner sein, Kinder – auch Adoptiv- und Pflegekinder –, Enkel oder Eltern und Großeltern. Für den Fall, dass die Mutter oder der Vater erkrankt und Ihre Hilfe benötigt, aber beispielsweise in einem anderen Ort oder Bundesland wohnt, gilt die Pflegefreistellung nicht. Dann müssten Sie mit dem Arbeitgeber vereinbaren, dass besondere persönliche Gründe vorliegen und Sie freibekommen oder Urlaub nehmen.

Wenn aber zum Beispiel der Ehepartner oder die Ehepartnerin ohnehin zu Hause ist und selbst nicht durch Krankheit oder ähnliches ausfällt, gebührt keine Pflegefreistellung.

LEBEN

Reise, Genuss, Gesundheit



Löwenherz, Frodo und Merlin heißen die Alpakas, die auf der Hohen Wand leben. Regelmäßig werden hier Wanderungen mit den Tieren angeboten. Für Kinder gibt es zudem einen Streichelzoo und den kurzweiligen Hexen-Wanderweg. Mutige können Kurse in der Flugschule buchen und Sportliche einen der Klettersteige erklimmen. Der Naturpark Hohe Wand gehört gemeinsam mit 47 weiteren Attraktionen zu Niederösterreichs Topausflugszielen. www.top-ausflug.at



Theater

Harry-Potter-Fans können sich freuen: Kommendes Jahr wird „Harry Potter und das verwunschene Kind“ erstmals auf Deutsch aufgeführt. Das Theater wird in zwei Teilen produziert, wobei es vorgesehen ist, beide Teile an einem Tag hintereinander zu besuchen. Teil eins läuft am Nachmittag, Teil zwei dann am Abend. Die Erstaufführung findet am 15. März im Hamburger Mehr! Theater am Großmarkt statt. Karten sind bereits erhältlich.
www.harry-potter-theater.de

BEZIEHUNGSFRAGEN

Ich habe mit einer anderen Frau geflirtet und fühle mich nun schlecht. Heißt das, dass in unserer Beziehung etwas nicht stimmt?

In diesem Fall wäre es hilfreich, diese Frage mit weiteren Fragen zu beantworten: Ist Ihre Frau nicht mehr attraktiv für Sie? Brauchen Sie mehr Anerkennung als Mann, als Ihre Frau bereit ist, Ihnen zu geben? Spüren Sie eine große Lebendigkeit, die auch im Flirten Ausdruck findet? Wollten Sie sich rächen, weil Ihre Frau neulich auch geflirtet hat? Und weiter: Welche Resonanz hat diese Frau in Ihnen ausgelöst? Außerdem sollten Sie sich fragen, warum Sie ein schlechtes Gewissen haben. Sind Sie zu streng mit sich, haben Sie einen persönlichen klaren Moralkodex, wie weit Sie außerhalb Ihrer Beziehung flirten dürfen? Ist dieser abgestimmt mit Ihrer Frau?



Christian Beer
Psychotherapeut, Persönlichkeits- und Wirtschaftscoach für Einzelpersonen, Paare und Gruppen

Fotos: Roman Zach-Kiesling, Manuel Harlan, Michael Baumgartner, Privat

SCHNEIDERS RAT



Sabine Schneider, Wirtschaftspsychologin

Weniger jammern

Probleme, kenn ich nicht ...

Ach, wie schön wäre es doch, das von sich selbst behaupten zu können. Früher hab ich oft gelacht, wenn mich Personen, die schon etwas älter waren, um meine unbeschwerte Jugend beneidet haben. Wobei ich mir nicht sicher bin, ob ich jemals wirklich unbeschwert war. Bei der Verteilung des Pflichtbewusstseins habe ich nämlich leider mindestens zweimal „Hier!“ gerufen. Ganz laut und deutlich, damit ich auch wirklich genug davon mitbekomme. Während meiner Schulzeit hat man davon zwar ehrlicherweise noch gar nicht soooo viel gemerkt. Seit ich erwachsen bin, oder zumindest in der Postadoleszenz, dafür (leider) um so mehr. Eine meiner besten Freundinnen, groß geworden in der früheren DDR, hat einmal zu mir gesagt: „Du bist noch deutscher als deutsch.“ Ich denke, an dieser Stelle muss ich meine Ausführungen jetzt nicht mehr weiter fortführen ...

Warum machen wir (ich erlaube mir jetzt einfach, in der Mehrzahl zu schreiben) uns aber eigentlich selbst so gerne Probleme? Nämlich im Endeffekt in den meisten Fällen wegen irgendwelcher Kleinigkeiten? Liegt das an unserer Mentalität, dass der Österreicher an sich einfach gerne jammert? Im Sommer ist uns zu heiß, im Winter zu kalt. Dazwischen zu windig, zu schwül, zu viel/zu wenig Schnee ... Unendlich ... Was das Wetter angeht, haben wir in unserem Land sichtlich ein Dauerproblem. Auch sonst sind wir Erwachsenen Spitzenklasse darin, Dinge zu finden, die wir als „Problem“ bezeichnen. Damit sollten wir jetzt aber endlich aufhören, wie ich finde. Was würden Sie denn von einem gemeinsamen Experiment halten? Jedes Mal, wenn einer von uns an das Wort „Problem“ denkt, muss er/sie einen Euro in ein „Anti-Problem-Sparschwein“ werfen. Und wenn das Wort gar ausgesprochen wird, zwei Euro. Selbst wenn sich das Sparschwein schnell füllt, haben Sie dann zumindest ein Problem weniger. Sie haben nämlich definitiv wieder Erspartes. Und dieses Geld sollten Sie dann völlig problemlos ausgeben und einfach unbeschwert verpulvern. So haben Sie zumindest einen Teilerfolg zu verzeichnen. Das wäre, wie ich finde, doch zumindest einmal einen Versuch wert. Oder was meinen Sie?

www.dr-sabine-schneider.at, facebook.com/gluecklicherleben

TRICKKISTE

Zerbrochenes Puder reparieren: Puder in einer Schale zerkleinern. Hochprozentigen Alkohol aus der Apotheke hineintröpfeln, bis die Masse cremig ist. Mit Spachtel in die Dose pressen und glattstreichen. Kosmetiktuch über das Puder legen und mit einem passend großen Gegenstand (z. B. Münze) pressen. Wiederholen, bis der Alkohol vom Tuch aufgesaugt wurde. Der Geruch verfliegt in wenigen Stunden.



Redaktion: Sinah Edhofer News infografik: Karin Netta

FRÜHLINGSGRUSS. Mit einfachen Tricks zaubert die detailverliebte Moderatorin raffinierte Dekorationen: „Gerade mit Servietten kann man toll spielen", verrät sie. Aus Serviette, Ei, Zweigen, und Satinbändern kreiert sie kleine Häschen





Fröhliche Ostern bei Kathi Wörndl

Frische Blumen, bunte Ostereier und ein herzhafter Brunch, bei dem die ganze Familie zusammenkommt: Moderatorin Kathi Wörndl verrät ihre ganz **persönlichen Deko-Tipps,** mit denen die Ostertafel zum farbenfrohen Hingucker wird

Von Sinah Edhofer



Fotos: Sieben Fichten/ Helge Kirchberger (2)

Zu Ostern ist Kathi Wörndl ganz in ihrem Element: „Ich bin leidenschaftliche Amateurdeko-Tante und das lebe ich besonders bei Essenseinladungen aus! Damit treibe ich meinen Mann schon einmal in den Wahnsinn – aber es macht Spaß, wenn die Gäste staunen." Dabei sieht Wörndls Deko alles andere als amateurhaft aus: Ihre Liebe zum Detail und zu Farbe erkennt man sofort. „Ich liebe es bunt! Das macht sofort gute Laune."

Am Ostersonntag versammelt sich die ganze Familie nach dem Kirchenbesuch zum zünftigen Osterbrunch. Dann wird geschlemmt und die gemeinsame Zeit genossen. „Wir sind ja mittlerweile zu einer Großfamilie gewachsen. Meine Kinder Valentin, 9, und Paulina, 7, sind schon jetzt ganz aufgeregt und für Lotti (5 Monate) wird es das erste Osterfest."

Tradition und Moderne

Neben Osterschinken, Osterbrot, Striezel und Osterlamm dürfen die vielen bunten Ostereier auf dem Tisch natürlich nicht fehlen: „Die stammen von sehr glücklichen Hühnern", betont die Moderatorin. Für die große „Peck-Challenge", bei der alle mitmachen müssen, verwendet Wörndl heuer Eier aus dem Hofladen Sieben Fichten in Pöndorf. „Die Eier färben wir als großes Event im Vorfeld selbst. Für den ‚Osterbaum' werden zudem einige ausgeblasen und die, die dabei überlebt haben, dann bemalt."

Das Eierfärben hat bei Wörndl Tradition. Hier wagt die dekobegeisterte Moderatorin bunte Experimente: „Und um Eiern einen besonderen Look zu verleihen, kann man zur Sprühfarbe aus dem Bauhaus greifen. Wie wäre es mit ein paar Akzenten in Neon bis zu Metallic, Gold, Kupfer? Wenn man von den besprühten Eiern vorsichtig die Spitze abbricht, kann man die auch wunderbar als Vase für beispielsweise Maiglöckchen hernehmen." Inspiratio- ▶





AUSLAUF. Für ihre Ostertafel verwendet die Moderatorin nur Eier von freilaufenden Hühnern: „Heuer hole ich meine Ostereier im Hofladen Sieben Fichten in Pöndorf.“

nen und Dekotipps holt sie sich bei ihrer Freundin Carolin Doll von der Kunstgärtnerei Doll, die unter anderem den Wiener Opernball schmückt. Die Blumenexpertin hat sie gelehrt: Wenn man Blumen öfter anschneidet und das Wasser tauscht, halten sie länger. Die Moderatorin kombiniert Ranunkeln, Anemonen, Quitten, Schneeball, Narzissen, Bubikopf und Glockenblumen zu farbenfrohen Frühlingssträußen: „Die ersten Frühlingsblumen werden kräftig gemischt, sodass es richtig farbenfroh zugeht." Auch Zweige verwendet sie gern für ihre Tischdekoration: „Ich finde es toll, wenn traditionelle Osterzweige wie Palmkätzchen mit anderen Sträuchern gemixt werden."

Für die Dekoration im restlichen Haus, zum Beispiel der Fensterbänke, greift Wörndl zu einzelnen Blumen, etwa Hyazinthen, Tulpen und Narzissen, und kombiniert sie mit Quittenzweigen, die sie in verschiedenen Krügen und Gläsern (viele davon sind Flohmarkt-Schnäppchen) zusammenstellt. „Ich finde es schön, Tradition mit neuen Ideen zu kombinieren."



FARBENFROH. Frische Blumen gehören natürlich auch auf die Tafel. Aus Ranunkeln, Narzissen, Glockenblumen, Quitten und Anemonen zaubert Kathi Wörndl kleine, farbenfrohe Sträuße. Passend dazu: die Gmundner Keramik in fröhlichem Gelb

Grenzenlose Kreativität

Zu Ostern darf es richtig bunt zugehen, findet Wörndl: „Wenn die ganze Familie zusammenkommt, darf es schon mehr sein." Kreativ wird sie auch beim Geschirr. Hier wird manchmal ein Teil als Vase für die Deko umfunktioniert: „In Tassen sehen kleine Pflanzen mit schlichten Holzhäschen toll aus! Deko aus Holz finde ich im Übrigen immer sehr hübsch – und sie passt sich jeder Idee perfekt an." Wörndl kombiniert traditionelle Erbstücke von der Oma und Teller mit wilden Mustern miteinander, die so, trotz ihrer unterschiedlichen Stile, ein harmonisches Bild ergeben. Auf Etageren können Eier, Osterhasen und Blumen angeordnet werden: Sie verleihen dem Tisch eine edle Note.

„Gerade mit Servietten kann man auch toll spielen", schwärmt Wörndl. Schnell wird aus einer Serviette und einem selbstverzierten Ei ein süßer Hase. Auf die Details komme es an, erklärt die Moderatorin. „Oft reichen auch schon Satin- oder Samtbänder oder ein paar Zweige Kräuter aus, die um die Osterpinze oder das Brot gebunden werden. Ich finde gerade diese Details wunderschön." Auch für diejenigen, die es nicht so bunt mögen, hat Wörndl Tipps: „Wer es lieber schlichter mag, lässt das Tischtuch weg und greift zu Blumen in Pastelltönen. Die wirken sehr edel in Kombination mit Eukalyptus."

Nach dem Brunch geht es ans Eiersuchen: „Im Garten werden Nester mit Häschen, Eiern, Socken, Schaumeiern – ich bin verrückt nach denen – und kleinen Spielereien, die der ‚Osterhase' versteckt hat, gesucht. Da werden auch die Erwachsenen wieder zu Kindern", schwärmt Wörndl. „Mein Problem ist aber: Oft vergesse ich, wo ich sie versteckt habe und da kann es schon vorkommen, dass Monate später ein Schokoosterhase überraschend zum Vorschein kommt." Am Nachmittag schauen Freunde mit ihren Familien vorbei. „Spätestens da geht es den letzten überlebenden Schokohasen an den Kragen." Bei Wörndl ist das Osterfest eben ein Genuss-Event für Groß und Klein.

„Ich finde es schön, alte Traditionen mit neuen Ideen zu kombinieren"

BUNT. Nicht nur die Blumen werden bunt gemischt: Auch beim Geschirr wagt Wörndl Farbexperimente. „Beim Geschirr darf gemixt werden, beispielsweise Erbstücke der Oma und Teller mit wilden Mustern."



Fotos: Sieben Fichten/ Helge Kirchberger (5)

Kleine Gaben

Ostereier und Schokohasen gehören in jedes Osternest. Dazu stilvolle Kleinigkeiten, die Freude bereiten: **Last-Minute-Geschenketipps** für Groß und Klein

Von Sinah Edhofer

Ein kleines, liebevoll gestaltetes Osternest mit bunten Eiern, Schokolade und einer herzhaften Osterpinze erfreut nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen. Laut Handelsverband-Umfrage werden die Österreicher zum Osterfest immer spendabler: Im Durchschnitt werden 65 Euro für Geschenke und Dekoration ausgegeben. Somit ist Ostern nach Weihnachten das zweitwichtigste Fest für den österreichischen Handel.

Auch Blumen werden gerne verschenkt: Da Ostern dieses Jahr spät ist, werden neben klassischen Frühlingsblühern, wie Tulpen, Narzissen, Hyazinthen und Ranunkeln auch Sommerblumen wie Hortensien, Margeriten, Glockenblumen und Bellis in die florale Osterdeko miteingebunden, erklärt die Blumenexpertin Ilhem Ajili (www.blumenoase-tulln.at). In katholischen Haushalten sind außerdem Sträuße aus Palmkätzchen Brauch. Diese können auch in Kränze und Gestecke eingearbeitet werden und sind wunderbare Geschenke, mit denen der Frühling nun endgültig Einzug hält – endlich!



Köstlich. Füllen Sie Ihr Osternest mit köstlichen Leckereien aus der „Joseph Brot“-Backstube: Bio-Briochehase um € 3,80

Sinnlich. „Dans ma Bulle“ von Carven kombiniert Pfingstrosen, Jasmin und Sandelholz zu einem sinnlichen Dufterlebnis. Exklusiv bei Douglas, ab € 49,95



Für süße Hasen. Sonnenschild aus Stroh von Die Macherei, € 19,90



Praktisch. Mit dem Handmixer HM 6840 von Grundig gelingt das österliche Bananenbrot garantiert, € 59,99



Stimmungsvoll. Teelichthalter von Villeroy & Boch, € 17,90 bei kastner-oehler.at

Fotos: Shutterstock, Hersteller (13)



Feuchtfröhlich.
Das junge Unternehmen 1000 Things hat die besten Sager des Wiener Ex-Bürgermeisters Michael Häupl auf Turnbeutel und Sackerl gedruckt. € 13,–

Samtige Küsse.
Lippenstift „Powder Kiss“ von Mac, € 21,95 bei Zalando Beauty

Für kleine Überflieger.
Kinder-Armbanduhr „Loopiloop“ von Flik Flak, € 35,–

Frühlingshaft.
Nagellack in der Nuance „Lucky 7 Coral Orange“ von Ciaté, € 7,99 bei marionnaud.at



Kaffeekränzchen.
Tasse mit Hasenmotiv von Hema, € 4,–



Zeitlos.
Speiseteller von Gmundner Keramik, ab € 14,90



Gesucht und gefunden.
Lustiges Hunde-Suchspiel in Buchform für Groß und Klein: „Wo ist Lago?“, € 14,99



Perfekt zum Brunch.
Die „Cafissimo Mini“ von Tchibo ist in vier frühlingshaften Pastelltönen erhältlich. € 39,–

News Promotion

Jeder Schatten ist anders



Auf 500 m² Ausstellungsfläche präsentieren wir Ihnen Markisen, Pergolamarkisen, Terrassendächer, Sonnensegel und Fensterbeschattung, sowie Insektenschutzgitter.

Wir freuen uns auf Sie!
Tel.: 01/405 271 30

1130 Wien, Hietzinger Kai 185
www.schattenmacher.at

DIE BESTEN TIPPS FÜR DEN FRÜHLING

Familienfest im schlossORTH Nationalpark-Zentrum



© Kovacs

Heuer unter dem Motto „So spannend ist Forschung“. Lernt die Vielfalt der Wissenschaft im Nationalpark Donau-Auen kennen!

- Wissens-, Spiel- und Mitmachstationen zur Welt der Forschung
- Kinderprogramm, Führungen, Rangershow
- Live-Musik, Gewinnspiel

Sonntag, 28. April 2019, 10-18 Uhr **www.donauauen.at**

WERBUNG

Ein Aufenthalt in der Natur reduziert Stress. Auch das Smartphone funktioniert im Wald oft nicht

Urlaub in den heimischen Wäldern

Immer mehr Menschen sehnen sich nach **Entschleunigung.** Im Salzburgerland wird den Gästen der Wald als Quelle der Erholung nähergebracht

Von Christine Lugmayr



Der Bikepark in Leogang zählt zu den besten Europas

Schon 20 Minuten im Wald haben eine enorme Auswirkung auf unsere Gesundheit: Die Herzfrequenz sinkt genauso wie Blutzuckerspiegel und Stresshormone im Blut. Jeder, der im Wald spazieren geht, kennt diese entspannende Wirkung der Natur. Doch vor allem Jugendliche, die in Ballungsräumen aufwachsen, sind immer seltener draußen unterwegs. „Es gibt bereits das Krankheitsbild Nature Deficit Disorder“, sagt Leo Bauernberger, Geschäftsführer von Salzburgerland Tourismus. Und um wieder mehr Menschen von der Natur zu begeistern, setzt das Land Salzburg, das zu 53 Prozent von Wäldern bedeckt ist, künftig auf die Bäume.

Bevor dieser Plan in die Realität umgesetzt wurde, gab es Gespräche der Tourismusverantwortlichen mit den Bundesforsten, den privaten Waldbesitzern und dem Landesjägermeister. „Ich habe mit Widerstand gerechnet, doch es gab keinen. Das hat mich sehr überrascht“, so Bauernberger. Das Angebot rund um den Wald ist jedenfalls vielfältig: von „Träumen unter Bäumen“ in Fuschl am See oder Wanderungen durch Salzburgs Urwald im Lammertal oder durch den duftenden Zirbenwald im Nationalpark Hohe Tauern bis zu Menüs, die den Geschmack des Waldes einfangen.

Auch Sportliche kommen nicht zu kurz: So werden in den Bikepark Leogang eine Million Euro investiert und vier neue Trails gebaut.

Fotos: iStockphoto, Klemens König

isobar

Nicht leiwand.

Leiwand

Objektiv, unterhaltsam, praktisch.
Mehr leiwanden Boulevard gibt's auch als App und auf heute.at







Herzigs Signature Dish: seine Carbonara mit Schinkenschaum



Eine wahre Geschmacksexplosion: der Lammrücken mit Rhabarber, Dille und Anchovis

LOKALCHECK

Fine Dining, aber bitte nicht fein

Gourmetkoch Sören Herzig hat sich im ehemaligen Dorotheum-Fünfhaus seinen Traum vom eigenen Lokal erfüllt

Rund 25 Jahre stand das Dorotheum-Fünfhaus leer, bevor man 2015 beschloss, aus dem denkmalgeschützten Gebäude ein Zuhause für Start-ups zu machen. Ein Ort für kreative Köpfe sollte es werden – und genau so einer startet nun im Erdgeschoß durch.

Der gebürtige Deutsche Sören Herzig kam mit Mentor Juan Amador nach Wien und verfolgte stets den Traum vom eigenen Lokal. Nach Stationen in Aï und Dots war es so weit: in der Schanzstraße 14 öffneten nun die Tore des Herzig. Es ist ein Restaurant geworden, dem man anmerkt, dass sich Herzig viel Zeit für Details genommen hat. Für den Boden wurden beim Umbau sämtliche noch intakte Holzdielen des Dorotheums zusammengetragen und renoviert. Die Barfliesen kommen aus Vorarlberg und zeigen eine dezente Variation des Herzig-Logos. Die (überaus bequemen) Wittmann-Stühle in Herzigs Lieblingsfarbe Oliv wurden von seinem Freund Marco Dessi entworfen. Und die Wände zieren Kunstwerke der im selben Haus beheimateten Galerie Clemens Gunzer.

Sieben Gänge umfasst das abendliche Fine-Dining-Menü (135 Euro), das nicht betont fein, sondern lieber entspannt genossen werden soll. Vom leicht cremigen Beef Tatar im Zwiebelbaiser über würziges Brathähnchen mit Sot-l'y-laisse bis zum Hafereis mit Kokosvariationen ein Reigen, der keine Wünsche offenlässt. Wem das trotz des unkomplizierten Stils von Herzig und seinem Team aber doch zu fein ist, der sollte einen Lunch (ab 8,50 Euro) im Herzig einplanen: Jeder Tag steht unter einem Motto, etwa Pasta am Mittwoch und Schweinsbraten am Donnerstag.

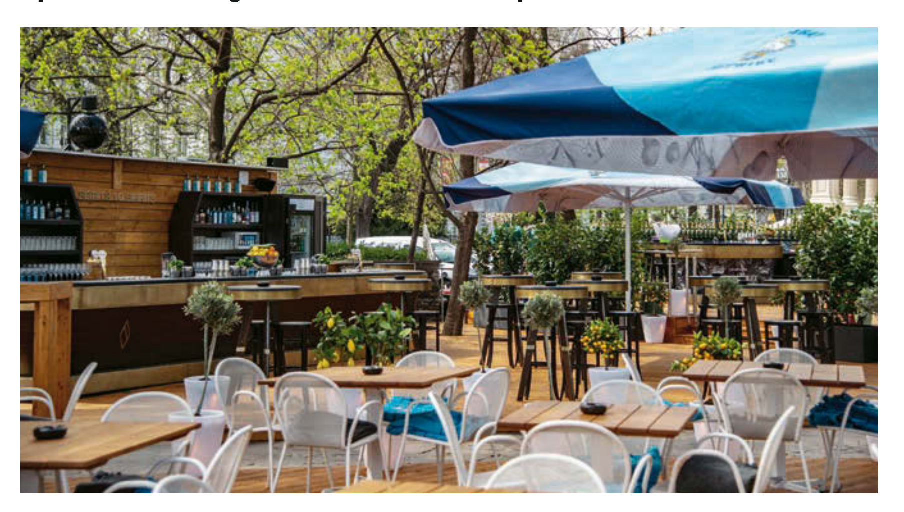
Herzig
Schanzstraße 14
1150 Wien
Di. – Fr. 11:30–14 Uhr
Di. – Sa. ab 18:30
0664 115 03 00
restaurant-herzig.at



Susanne Jelinek
ist stellvertretende Chefredakteurin von Gusto
jelinek.susanne@news.at

Hallo, Outdoor-Saison!

Das Kleinod hat sich für Frühling und Sommer 2019 eine neue Open-Air-Location gesucht: den Wiener Stadtpark



Die Cocktailbar Kleinod in der Singerstraße erfreut sich zwar ungebrochener Beliebtheit, doch auch in diesem Jahr setzen Alexander Batik, Oliver Horvath, David Schober und Philipp Schreiber, deren Crew von Falstaff als „Bestes Barteam des Jahres" ausgezeichnet wurde, für die wärmsten Monate des Jahres wieder auf eine Open-Air-Location. Nachdem sie die letzten zwei Sommer in ihr Kleinod Sonnendeck hoch über dem Petersplatz luden, wählten sie dieses Jahr einen ebenerdigen Ort: den Wiener Stadtpark. Rund um den Pavillon neben dem Kursalon Hübner residiert nun der Kleinod Stadtgarten. Neben den beliebten Cocktailkreationen der In-Bar wird in der sommerlichen Location auch Essen serviert. René Steindachner (Francesco, Café Français) zeigt sich für die Küche verantwortlich und kredenzt Quiches, Salate und Flammkuchen mit leichtem, mediterranem Touch.
kleinod.wien

GUT ZU HABEN

Mit Geschmack

Lust auf etwas Abwechslung? Im Supermarktregal tummeln sich seit Kurzem zahlreiche antialkoholische Getränke mit neuen Geschmacksrichtungen, die Gusto auf den Frühling machen **1 Exotisch** Mineralwasser mit Noten von Minze, Kokos und Mango (Vöslauer Balance, € 1,19) **2 Botanisch gebraut** Britische Limonade mit Kräuterauszügen, Äpfeln und Brombeeren (Fentimans, € 2,29) **3 Superfoods** Natürliches Koffein trifft auf Açaibeeren und Zitronengras (Almdudler, € 1,19)



Fotos: Susanne Jelinek (3), Niko Mautner Markhof, iStockphoto, Hersteller (3), Privat



ZAHLEN BITTE

50

Wenn Sie sich zu Ostern auf Eiersuche begeben, halten Sie doch kurz einmal inne und lassen Sie dem kleinen Wunderwerk etwas Anerkennung zukommen – bzw. dem Huhn, das das Ei geschaffen hat. 24 bis 26 Stunden braucht es, um ein Ei zu produzieren, wobei es alleine 20 Stunden dauert, die Kalkschale aufzubauen. Während des Legens dreht die Henne das Ei bis zu 50-mal. Dadurch bleibt der Dotter in der Mitte.

NACHGEKOCHT

News 11/2019:
Lachstatar auf Erdäpfelpuffern



Wir haben die Puffer passend zur Jahreszeit mit Bärlauchpesto kombiniert!

Livia und Martina Hadinger
Wien

Sie haben ein News-Rezept nachgekocht?
Schicken Sie ein Foto davon an jelinek.susanne@news.at! Jede Veröffentlichung wird mit einem Kochbuch belohnt.



Schinkenröllchen mit Kräutertopfenfülle

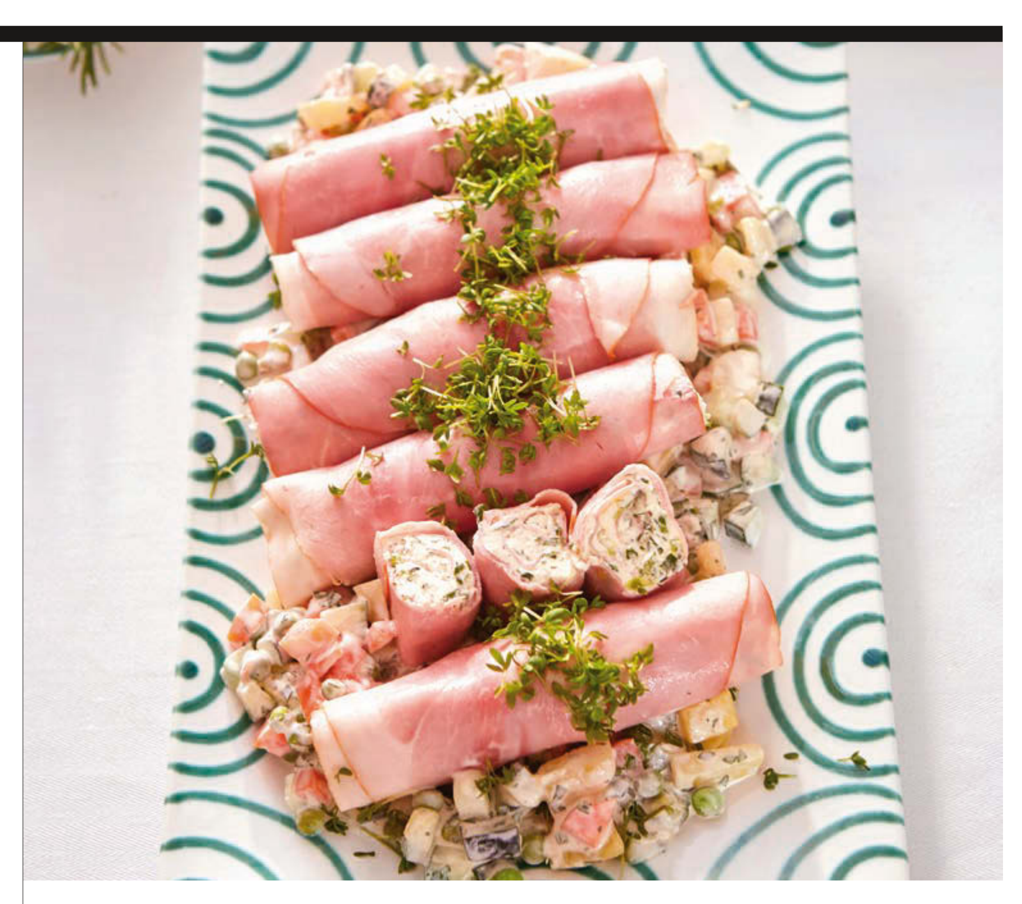
12 Stück

12 dünne Scheiben Pressschinken
1 Pkg. Gartenkresse
Fülle:
750 g Topfen (20 % Fett)
50 g Schnittlauchröllchen
30 g gehackte Petersilie
20 g gerissener Kren
Gemüsesalat:
200 g speckige Erdäpfel
100 g Karotten
1 kleiner Apfel
80 g Essiggurkerln
100 g TK-Erbsen
50 g Mayonnaise
1 TL Worcestershiresauce
1 TL Zitronensaft
Weiters:
Salz, Pfeffer

Für die Fülle Topfen mit Kräutern und Kren verrühren und mit Salz und Pfeffer würzen.
Schinkenblätter auflegen, zu zwei Dritteln mit der Topfenmasse bestreichen und einrollen. Mit Frischhaltefolie zudecken und kalt stellen.
Für den Salat Erdäpfel, Karotten und Apfel schälen. Erdäpfel, Karotten, Apfel und Essiggurken getrennt in 1 cm große Stücke schneiden.
Erdäpfel, Karotten und Erbsen separat in Salzwasser bissfest kochen, abseihen, abschrecken und abtropfen lassen. Gemüse, Essiggurken und Apfel mit der Mayonnaise vermischen, mit Salz, Pfeffer, Worcestershiresauce und Zitronensaft würzen.
Schinkenrollen auf dem Salat anrichten und mit Kresse bestreuen.

GUSTO

Dieses Gericht wurde von Gusto kreiert und gekocht. Mehr Rezepte finden Sie auf www.gusto.at



REZEPT

Der Klassiker am Buffet

Schinkenrollen sind einfach gemacht und lassen mit ihrem Retro-Flair die Herzen höherschlagen

Fliegenpilzeier. Käseigel. Schinkenrollen! Kein kaltes Buffet in den 1970er-Jahren kam ohne diese optisch beeindruckenden Klassiker aus. Während die ersten beiden Retro-Schönheiten allerdings von den meisten Buffettischen verschwunden sind, erfreuen sich die gefüllten Wursthäppchen immer noch großer Beliebtheit. Woran das liegt, kann wohl niemand mit Sicherheit sagen. Wobei ich zu der einfachsten aller Erklärungen tendiere: Sie sehen halt nicht nur witzig aus, sie schmecken auch richtig gut!

Ein allgemeingültiges Schinkenröllchen-Rezept gibt es übrigens nicht. Was sich in (und unter) den Schinkenblättern verbirgt, variiert von Familie zu Familie. In meiner dürfen zum Beispiel gekochte Eier (in der Fülle, aber auch oben drauf) nicht fehlen und um Mayonnaise wird ein weiter Bogen gemacht. Serviert werden die Röllchen bei uns traditionell als Akt der Rebellion beim Heringsschmausessen und in der Zeit nach Ostern, weil darin Berge von bunten, harten Eiern verarbeitet werden können. Das hier vorgestellte Rezept wurde übrigens von meinen Kollegen ohne Ei kreiert. Ich finde, es schmeckt mit Eierscheiben garniert allerdings noch besser. Vielleicht spricht da aber nur das Gewohnheitstier aus mir. 

Haben Sie ein Rezept nachgekocht? Schicken Sie mir ein Bild davon! Jede Veröffentlichung wird mit einer feinen Überraschung belohnt:
jelinek.susanne@news.at

Fotos: Getty Images, GUSTO/Dieter Brasch/Wolfgang Schlüter

WERBUNG

„Zu zweit ging es gleich viel leichter"

Bettina & Haris Mahmutovic
Abnahme zusammen: 54,6 kg

© Roland Ferrigato

5 kg in 5 Wochen abnehmen!
MIT GARANTIE!

Unsere Erfolgsgeschichte

Als ich mit unseren Zwillingen schwanger wurde, legten sowohl ich als auch mein Mann einiges zu. Erfolglos versuchten wir Verschiedenes, um die Extrakilos wieder loszuwerden, fanden uns aber irgendwann einfach damit ab. Als wir schließlich **die 100-kg-Marke** knackten, war Schluss für mich. Eine Kollegin erzählte mir von **WW.** Damit ich nicht allein in den Workshop „musste", fragte ich meinen Mann, ob er nicht auch mitgehen möchte. Anfangs waren wir ein wenig verunsichert, doch als wir dann in das WW Studio kamen, fühlten wir uns sofort wohl und gingen **voller Vertrauen** an den Start. Wir hatten uns für die Workshops einen Babysitter organisiert, und diese Abende entwickelten sich zu wertvoller Zeit für uns zwei. Die Workshops waren informativ und gaben uns Durchhaltevermögen. Uns gefiel es, dass **wir auf nichts verzichten mussten.** Durch WW essen wir jetzt viel bewusster und setzen uns mit den Lebensmitteln auseinander. Wir gehen strukturierter einkaufen und haben sogar unsere Liebe zum Sport entdeckt.

Familie Mahmutovic

Aktion: jetzt mit gratis Einschreibung!
Gleich anmelden, und du sparst € 33,–.

weightwatchers
erfindet sich neu



WW ist nicht geeignet für Schwangere, Personen mit Essstörungen und Kinder unter 10 Jahren. Vor Beginn einer Abnahme sollte ärztlicher Rat eingeholt werden.
© 2019 WW International, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

www.weightwatchers.at | Tel. 01 532 53 53
WW Österreich | ww_oesterreich



MACH MIT BEI DEN SK RAPID JUGENDCAMPS

CAMP A — KW 27	CAMP B — KW 28	CAMP C — KW 28	CAMP D — KW 29
OLLERSDORF (BGLD.) So., 30.6. - Sa., 6.7.2019	**TULLN** So., 7.7. - Sa., 13.7.2019	**WIEN-HÜTTELDORF** Mo., 8.7. - Fr., 12.7.2019	**YSPERTAL** So., 14.7. - Sa., 20.7.2019
CAMP E — KW 30	**CAMP F — KW 31**	**CAMP G — KW 32**	**CAMP H — KW 33**
WIESELBURG So., 21.7. - Sa., 27.7.2019	**MISTELBACH** So., 28.7. - Sa., 03.8.2019	**LUNZ AM SEE** So., 4.8. - Sa., 10.8.2019	**WIEN/HÜTTELDORF** Mo., 12.8. - Fr., 16.8.2019
CAMP I — KW 34	**CAMP J — KW 34**	**CAMP K — KW 35**	
BAD TATZMANNSDORF So., 18.8. - Sa., 24.8.2019	**KLOSTERNEUBURG** Mo., 19.8. - Fr., 23.8.2019	**WIEN/HÜTTELDORF** Mo., 26.8. - Fr., 30.8.2019	

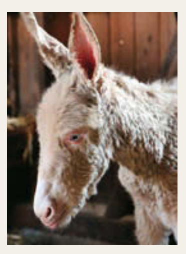
Du bekommst ein originales SK Rapid Trikot, einen adidas Ball und eine SK Rapid Trinkflasche.
Besonders cool ist, dass auch die Spieler des SK Rapid vorbeischauen und dir echte Profi-Tipps geben können.

ALLE INFOS & ANMELDUNG UNTER SKRAPID.AT/JUGENDCAMPS

TIPPS

Märchenhafte Esel

Ob ihrer Anmut war die Spezies des weißen Barockesels ein beliebtes Haustier der wohlhabenden Gesellschaft. Heute wird die Population weltweit auf 250 geschätzt. Einige leben im Nationalpark am Neusiedler See. Im steirischen Tierpark Herberstein sorgt man zusätzlich mit Erfolg für die Aufzucht. Das Fohlen Angelo wurde vor Kurzem geboren und ist märchenhaft schön.



Eselfohlen Angelo. www.tierwelt-herberstein.at

Eine Taube – starr vor Angst

Unfassbar: Das Foto, das der Tierschutzorganisation Vier Pfoten gesandt wurde, stammt aus Wien. In Schönbrunn wurde eine bunt gefärbte Taube als Requisit für Touristenfotos angeboten. Der Vogel sei starr vor Angst, analysiert Eva Persy von der Tierombudsstelle. Es darf nicht sein, dass in Österreich Tiere als Fotorequisiten wie in anderen Ländern missbraucht werden.

Die gefärbte Taube vor Schönbrunn



Fotos: Tierwelt Herberstein/ OTS, VIER PFOTEN/Privat, iStockphoto, Privat



Reggi Susanne Zobl Lenny

Ziegen

Meckernde Yogis

Für nicht wenige Österreicher ist gebratenes Ziegenkitz oder Lamm Teil österlicher Tradition wie das hartgekochte, rot gefärbte Ei. Ziegen und Schafe aber haben mehr zu bieten als nur ihr Fleisch oder ihre Milch oder ihre Wolle. Im deutschen Schleswig-Holstein etwa werden Schafe in einer psychiatrischen Klinik eingesetzt. Allein durch ihre Präsenz weisen sie traumatisierten Patienten den Weg zurück in ein normales Leben.

Vertreter der Capra aegagrus hircus, wie man Ziegen in der Biologie nennt, seien geniale Lehrmeister, weiß Petra Sallaba, ausgebildete Fachkraft für tiergestützte Intervention. Die gehörnten Paarhufer lassen sich ideal für die Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern einsetzen. „Ziegen sind kontaktfreudig und überaus neugierig. Zudem sind sie aufgeweckte, pfiffige Gesellen“, sagt Sallaba. Stadtbewohner, die es nicht wagen, sich diesen umtriebigen Wesen zu nähern, könnten allein von der Beobachtung dieser Tiere profitieren. Über das soziale Verhalten einer Gruppe von Ziegen könne man Rückschlüsse auf den Umgang von Menschen miteinander schließen. Konflikte in Schulklassen, aber auch in Gruppen von Arbeitsteams werden durch die Analysen des tierischen Verhaltens leicht lösbar.

Seit Kurzem sind Ziegen auch als Yogis sehr gefragt. Lainey Morse aus Oregon konnte mithilfe dieser Tiere ihre Depressionen überwinden. Die findige Amerikanerin probierte die Heilkunst ihrer Gefährten auch an anderen aus, nannte ihre Kurse „Ziegen-Yoga“ und löste damit einen Trend aus, der inzwischen auch Europa erreicht hat. Tiere bieten uns eben mehr als Nahrung und Kleidung. Sie sind Freunde. Wir müssen ihre Qualitäten nur erkennen.





Was meinen Sie?
Haben Sie eine Frage an unsere Experten?
Schreiben Sie mir bitte: zobl.susanne@news.at

Frage der Woche: Schaden (Schokolade-)Ostereier meinem Hund?

Wer seinen Gefährten auf vier Pfoten mit österlichen Köstlichkeiten verwöhnen will, sollte ihm Hundekekse oder Leckerlis anbieten. Schokolade-Eier sind für den Hund Tabu. „Schokolade ist sehr giftig! Je höher der Kakaoanteil, desto gefährlicher ist sie“, warnt Tierärztin Jutta Nehring und gibt ein Beispiel: Bei einem Hund von 20 Kilogramm können bereits 200 Gramm Vollmilchschokolade Vergiftungserscheinungen auslösen. Bei dunkler Schokolade mit 70 Prozent Kakaoanteil reichen sogar 20 Gramm, das sind zwei Stück. Und wenn man schon beim Thema ist: Auch Avocados, Zwiebel, Knoblauch, Macadamia-Nüsse, Weintrauben und Rosinen sind für Hunde giftig. Gekochte Eier sind erlaubt, aber in Maßen.



JUTTA NEHRING, Kleintierpraxis Essling, www.nehring.at



Neuvorstellung

Aus klein mach ganz schön groß

Škoda macht aus dem alten Rapid den neuen Scala. Der wurde nicht nur größer und wertiger als der Vorgänger, er soll auch der Marke mehr Glanz verleihen

Von Axel Meister

DATEN
Die Scala-Motorenpalette
1,0 TSI: 115 PS, 9,8 Sek., 201 km/h, 5,0 l/100 km, € 18.980,–
1,5 TSI: 150 PS, 8,2 Sek., 219 km/h, 5,0 l/100 km, € 23.830,–
1,6 TDI: 115 PS, 10,1 Sek., 201 km/h, 4,2 l/100 km, € 23.670,–
Marktstart: 26. April
Versionen: Ein 95-PS-Benziner und eine 90-PS-Erdgas-Variante folgen im Lauf des Jahres.
Fazit: Eigentlich gibt es am Scala fast nichts auszusetzen – Platz, Proportionen, Preis stimmen. Vielleicht wäre ein etwas respekteinflößenderes Fahrwerk manchmal fein

Škoda findet ganz offensichtlich großen Gefallen daran, seine Modelle umzubranden, wenn ein Generationenwechsel ansteht. So haben die Tschechen vor noch gar nicht allzu langer Zeit den Nachfolger des Yeti in Kamiq umgetauft, und jetzt heißt der neue Rapid (in der Version Spaceback) Scala. Freilich hat diese Bezeichnung, die jetzt links unten am Heck prangt, rein gar nichts mit dem Mailänder Opernhaus zu tun, sondern bedeutet „Stufe, Treppe". Und die will Škoda mit seinem neuen Kompaktmodell hinauf zu neuen Erfolgen gehen. Oder eigentlich fahren.

Das beweist schon die neue Größe. Denn mit 4,36 Metern ist der Scala nicht nur sechs Zentimeter länger als sein anders heißender Vorgänger, er nimmt dem Referenzmodell der Klasse, dem VW Golf, gleich zehn Zentimeter ab. Das Überraschende dabei ist, dass der Scala auf einer Kleinwagen-Plattform aufbaut, die auch andere Bestseller aus der Volkswagen-Familie hervorbringt wie etwa den VW Polo oder den Audi A1. Aber Škoda hat ja auch schon beim Octavia größenmäßig gezaubert.

Ganz klar, dass der Scala beim Spezialgebiet der Tschechen, dem Platzangebot, ganz groß aufgeigt. Das Kofferraumvolumen mit bis zu 1.410 Litern lässt Familienväter die Urlaubsreise entspannt antreten, und vorne wie hinten im Fahrgastraum gibt es enorm viel Platz. Im Fond kommen fast Octavia-Gefühle auf, weil neben der feinen Bein- auch die Kopffreiheit passt.

Das Rundheck mit der weit runtergezogenen Scheibe fällt aus zweierlei Gründen auf: optisch, weil es frontal betrachtet fesch ist, von der Seite wirkt es wenig harmonisch auslaufend. Und fahrtechnisch, weil man hinten (fast) nix raussieht – ein Manko, das die Rückfahrkamera jedoch abfedert. Noch ein Wort zum Interieur: Das in viel Hartplastik verpackte Cockpit ist ebenso okay wie

Fotos: Škoda Auto (5)



AUSSEN UND INNEN KOMPLETT NEU. **Ein bisschen Chrom und Rückleuchten in Kristallglasoptik – der Scala zeigt seine neuen Linien und auch, was er hat. Innen gefällt der freistehende, bis 9,2 Zoll große Touchscreen**

die digitalen Armaturen und das Infotainment-System. Jedoch das ab Sommer erhältliche, aufpreispflichtige „Amundsen" genannte Navi hätte seinen Namensgeber, den Polarforscher, wohl nie seine eisigen Ziele erreichen lassen.

Relativ wenige News gibt es aus dem Motorraum. Zunächst stehen die zwei bekannten Benziner mit 1,0 und 1,5 Liter Hubraum sowie ein 1,6 Liter großer Diesel zur Wahl. Wir konnten alle drei Motoren schon ausprobieren. Der kleine Benziner mit 115 PS, immer in Verbindung mit einem manuellen Sechsgang-Getriebe, macht seine Sache recht ordentlich. Vor allem, weil sein Dreizylindermotor ordentlich dreht und nie ordinär laut wird. Sein größerer Benzinbruder hat einen Zylinder mehr, 150 PS und ein Siebengang-DSG und geht es ab 2.000 Touren richtig ambitioniert an. Der Diesel hat uns ein wenig enttäuscht: Er kommt spät und auch nicht gewaltig, dafür unüberhörbar auf Touren.

„Der neue Name, Scala, hat nichts mit der Oper in Mailand zu tun, sondern zeigt, wohin die Marke Škoda will: rauf"



Oliver Stefani
Škoda-Chefdesigner

Interview

„Wir werden nicht nur SUVs designen"

Was sind die ganz speziellen Zutaten, um bei einem neuen Modell wie eben dem Scala Emotionen zu wecken?
Markante Details wie Kühlergrill oder pfeilförmig gezeichnete Scheinwerfer, fließende Linien und ausgewogene Proportionen sorgen dafür, dass ein Fahrzeug auffällt. Und, wie beim neuen Scala, Dynamik ausstrahlt. Diesen ersten optischen Eindruck haben wir auch ins Innere übertragen.

Und wie gestaltet man den Arbeitsplatz des Fahrers anders und doch heimelig?
Die Instrumententafel nimmt äußere Linien auf und unterstreicht das Škoda-typische großzügige Raumgefühl. Durch das hoch und im Blickfeld des Fahrers angeordnete zentrale Display entsteht beispielsweise eine angenehme Symmetrie.

Aus der Studie Vision X wurde das Serienmodell Kamiq. Werden Sie in Zukunft nur mehr SUVs designen?
SUVs spielen eine wichtige Rolle für das Wachstum der Marke Škoda, aber daneben gibt es auch weitere faszinierende Aufgaben in anderen Fahrzeugkategorien. Die Entwicklung des Scala zur Serienreife war so eine.



Studie Vision X zeigt die künftige Designlinie

Sie haben Recht



Thomas Krenn, Rechtsanwaltsanwärter

Passend zu Ostern: Vom Suchen und Finden

Wer suchet, der findet: Gerade zu Ostern ist das Suchen (und auch das Finden) hoch im Kurs. Doch wem gehören gefundene Sachen und wann darf man diese behalten?

Wenn am Ostersonntag die Kleinen bereits frühmorgens zur Ostereiersuche ausrücken, kann man sich berechtigterweise die Frage stellen, was rechtens ist, wenn die Kinder nicht, wie erwartet, mit einem gefüllten Osternest, sondern – im Idealfall – mit etwas viel Wertvollerem von draußen zurückkommen.

Zentral ist die Frage nach dem Erwerb von Eigentum. Das österreichische Recht folgt einer uralten römischrechtlichen Tradition und erfordert zum Eigentumserwerb grundsätzlich ein Titelgeschäft (etwa einen Kaufvertrag) und einen Modus (Übergabe der Sache). Im Falle eines Fundes ist die Lage aber anders. Hier gibt es gerade kein Titelgeschäft, da kein Vertrag geschlossen wird. Das Eigentumsrecht wird also nicht vom Vormann abgeleitet (derivativ), sondern es entsteht gänzlich neu (originär).

Verloren, vergessen – oder ein „herrenloser" Schatz?

Man unterscheidet beim Finden zwischen verlorenen Sachen, vergessenen Sachen und Schätzen. Während sich verlorene Sachen generell in niemandes Gewahrsam befinden (eine Jacke, die jemand im Wald verloren hat), stehen vergessene Sachen grundsätzlich in fremdem Gewahrsam (eine Jacke, die jemand im Gasthaus vergessen hat). Aber egal ob der Finder die Jacke nun im Wald oder im Gasthaus entdeckt, hat er den Fund unverzüglich der zuständigen Behörde zu melden und abzugeben. Behält man nämlich die gefundene Sache für sich, so macht man sich einer Unterschlagung schuldig und kann strafrechtlich belangt werden.

Nicht anzeigen muss man den Fund einer Sache, die direkt dem Berechtigten zurückgegeben wird oder deren Wert zehn Euro nicht übersteigt. Meldet sich innerhalb eines Jahres niemand bei der Fundbehörde, so erhält der Finder die Sache und erwirbt Eigentum an dieser. Meldet sich der rechtmäßige Eigentümer doch, so hat der Finder Anspruch auf Finderlohn. Dieser beträgt bei verlorenen Sachen grundsätzlich zehn Prozent und bei vergessenen Sachen fünf Prozent des gemeinen Wertes.

Von einem Schatz spricht man rechtlich gesehen dann, wenn Geld, Schmuck oder Kostbarkeiten gefunden werden, die so lange verborgen waren, dass der Berechtigte nicht mehr ausfindig gemacht werden kann. Ein solcher Schatz ist daher herrenlos. Die Grundregel besagt, dass bei solch einem Fund der Finder und der Grundeigentümer je zur Hälfte Eigentümer des Schatzes werden. Meist ist ein Schatz von kultureller Bedeutung und daher nach dem Denkmalschutzgesetz anzuzeigen.

Wird der Schatzfund verheimlicht oder hat der Suchende ohne Einverständnis des Grundeigentümers gesucht, so fällt sein Anteil an denjenigen, der den Schatzfund dennoch anzeigt, sonst an den Staat.



Thomas Krenn ist Rechtsanwaltsanwärter bei
www.ulsr.at

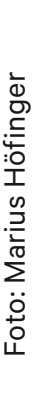


Foto: Marius Höfinger

News

IMPRESSUM

Herausgeber: DDr. Horst Pirker
Chefredakteurin: Mag. Kathrin Gulnerits
Mitglieder der Chefredaktion: Heinz Sichrovsky, Mag. Ann Kathrin Hermes (Digital)
Art Direction: Waltl & Waltl
Politik: Mag. Renate Kromp (Ltg.), Mag. Anna Gasteiger (Stv./Koordination Chronik), Dr. Tessa Prager (Senior Editor), *Chronik Reporterinnen:* Alexa Lutteri MA, Saskia Wolfesberger (Karenz)
Kultur: Heinz Sichrovsky (Ltg.), Mag. Susanne Zobl (Stv.)
Leben: Mag. Christine Lugmayr (Ltg.), Bakk. Phil. Sinah Edhofer (Mode und Beauty)
Leute: Lisa Ulrich-Gödel MA (Ltg.), Axel Meister (Motor), David Pesendorfer (Autor)
Karikaturist: Gerhard Haderer
Kolumnisten: Lotte Tobisch, Claudia Dungl, Dr. Sabine Schneider
Produktionschef: Alexander Schilowsky
Bildchefin VGN: Yvonne Dellin-Sonnberger
Fotoredaktion: Susanne Gröger (Ltg.), Bianca Maier, Mag. Alexandra Schernthaner
Fotoreporter: Ricardo Herrgott
Infografik: Karin Netta
Assistenz und Leserdialog: Margot Wolf (Ltg.)
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Günter Fritz (Wirtschaft), Mag. Susanne Jelinek (Essen und Trinken)
Redaktion Digital: Mag. Ann Kathrin Hermes (Ltg.), Benjamin Brandtner, Mag. Tanja Fischl, Mag. Carina Pachner, Evelin Past, Mag. Klara Vakaj, Mag. (FH) Nina Edler
Geschäftsführung VGN: DDr. Horst Pirker (CEO & Vorsitz), Mag. Claudia Gradwohl (CHRO), Mag. Helmut Schoba (COO), Susanne Herczeg (CFO & Prok.)
Generalbevollmächtigter: Gabriele Kindl, Dietmar Zikulnig
Managing Director: Mag. Roman Gerner
International Sales: Mag. Evelyn Strohriegel (Ltg.)
Business Intelligence: Annemarie Radl
Anzeigenverrechnung: Michaela Grießlehner (Ltg.), Ingrid Lichtblau (Teamleitung Print), Michaela Köfer; derzeit gilt die Anzeigenpreisliste 2019
Controlling & Rechnungswesen: Stefenelli Nikola (Ltg.), Christine Glaser (Ltg. RW)
Produktion: Sabine Stumvoll (Ltg.), Lisa Bossew
Anzeigenproduktion: Günter Tschernitz (Ltg.), Brigitta Loritz
Vertrieb: Michael Pirsch (Ltg.), Cornelia Wolf (EV)
VGN Marketing: Antje Lehnert-Jaich (Ad-Marketing), Stephanie Bleich (Marketing)
Reproduktion: Neue Medientechnologie GmbH, Taborstraße 1–3, 1020 Wien, Günter Tschernitz (Ltg.)
Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl
Vertrieb: Presse Großvertrieb Austria Trunk GmbH St. Leonharder Straße 10, 5081 Anif, Österreich www.pgvaustria.at
Verlagsort: Taborstraße 1–3, 1020 Wien
Herstellungs-,Erscheinungsort: 7201 Neudörfl
Eigentümer, Medieninhaber, Produktion: VGN Medien Holding Gesellschaft m. b. H., FN 183971x HG Wien
Adresse: Taborstraße 1–3, 1020 Wien
Redaktions-, Herausgeber-, Verwaltungsadresse: Taborstraße 1–3, 1020 Wien, Tel.: 01/213 12-0, Fax: 01/213 12-1650 (Red.), -6620 (Anz.)
Postanschrift: Redaktion: PF 15, Verw.: PF 69, Abo-Abt.: PF 50, alle 1021 Wien
Abo-Service: 01/95 55 100, www.news.at/abo
Abo: Kurz-Abo: 3 Monate um €15,- Jahres-Abo: €118,80.-
Abobetreuung: DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, www.dpv.de
Art-Copyright: VBK. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.
Druckauflage 2. Hj. 2018: 87.079
Offenlegung: www.news-magazin.at/offenlegung

ÖAK

Bezahlte Anzeige

Mehr? Raum!

Hoch hinaus:
Die Stadt Wien setzt bei der Sanierung oft eins drauf.

Bei der Althaussanierung berät und begleitet der wohnfonds_wien HauseigentümerInnen bei geplanten Sanierungsvorhaben. Davon profitieren auch die bestehenden und zukünftigen MieterInnen: Durch Maßnahmen wie den Ausbau von Dachgeschoßen oder den Einbau von Liftanlagen erhöht sich der Wohnkomfort und es wird neuer Wohnraum geschaffen – die besten Aussichten für den geförderten Wohnbau in Wien.

gut für sie. schön für wien.

www.wohnfonds.wien.at

wohnfonds_wien
fonds für wohnbau und stadterneuerung



Sie schwänzt Religion – soll ich wegschauen?

Meine Tochter, 15, schwänzt die Religionsstunden mit dem Argument, dass sie sich im kommenden Jahr ohnehin abmelden kann. Soll ich's tolerieren?
Maria K., Graz



Julia Schnizlein, Pfarrerin

Nein. Erstens: Wenn sie in Reli angemeldet ist, aber nicht hingeht, kann sie nicht beurteilt werden und muss das Schuljahr wiederholen. Zweitens: Es wird immer Phasen geben, in denen Schüler den Wert von Bildung nicht erkennen, egal ob in Religion, Mathe oder Englisch. Und trotzdem lohnt sie sich. Religion behandelt die existenziellen Fragen des Lebens: Wer bin ich? Wofür lebe ich? Wer ist mein Nächster? Außerdem schützt guter Reli-Unterricht vor Extremismus. Unbildung hat noch nie vor etwas geschützt.

Lisz Hirn, Philosophin

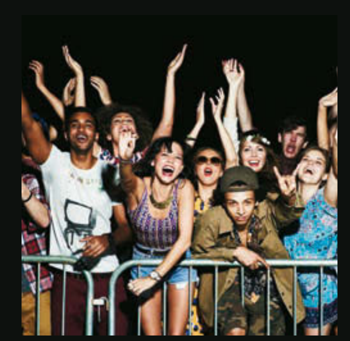
„Der Geist ist frei, und ohne Zwang der Glaube. Dies haltet fest, auf dass euch's niemand raube", sagt Heinrich Rudolf Schorch. Besser als schwänzen wäre natürlich, Ihre Tochter hätte sich gleich vom Religionsunterricht abmelden können. Für die Schüler, die sich davon abmelden, wird es demnächst Ethikunterricht geben. Schließlich sind die großen Fragen, also wie wir zukünftig zusammenleben sollen und wollen, nicht nur Angelegenheit von Religionsgemeinschaften, sondern von uns allen.

David Pesendorfer, Journalist

Ich fürchte, als Erziehungsberechtigte, die ihr Recht auch als Pflicht begreift, können Sie Schwänzen grundsätzlich nicht tolerieren. Die Frage ist: Will Ihre Tochter einfach nur ein Stünderl im Kaffeehaus sitzen oder hat sie ein inhaltliches Problem mit der Ausrichtung des Religionsunterrichts? Animieren Sie Ihre Tochter doch, die behandelten Themen kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in den Unterricht einzubringen. Aber Achtung, die Grenzen zwischen aktiv Einbringen und Stören sind fließend!

Fragen Sie unsere Advokaten des Gewissens:
pesendorfer.david@news.at

Die Sicht der Dinge: „Dancing Stars"



So sieht es Stefan Petzner



So sieht es Petzners Partnerin



So sieht es das Publikum



So sieht es Karina Sarkissova

Fotos: Roland Kreutzer, Privat, Ian Ehm, Getty Images (4)

RALLYE-FIESTA GEWINNEN!

RACING ROOKIE 2019

Schnell genug für den Titel?

Du möchtest im Motorsport durchstarten? Dann führt nichts an einer Anmeldung beim **Racing Rookie** vorbei! Bereits in der 16. Auflage suchen wir unseren Nachwuchsrennfahrer des Jahres und stellen diesem sogar einen FORD Rallye-Fiesta für den Start seiner Rallye-Karriere zur Verfügung.

Bewirb dich jetzt!

Du brauchst **keinen Führerschein,** musst nur zwischen 1998 und 2002 geboren sein. Melde dich an unter **www.racingrookie.at**, zeig' unseren ÖAMTC Fahrtechnik-Profis, was du beim Driften & Kart-Fahren drauf hast und kämpfe im Finale um den Titel „Racing Rookie 2019".











Infos & Hintergrundstories findest du in der Autorevue und unter **autorevue.at/racingrookie**
facebook.com/racing.rookie

MENSCH

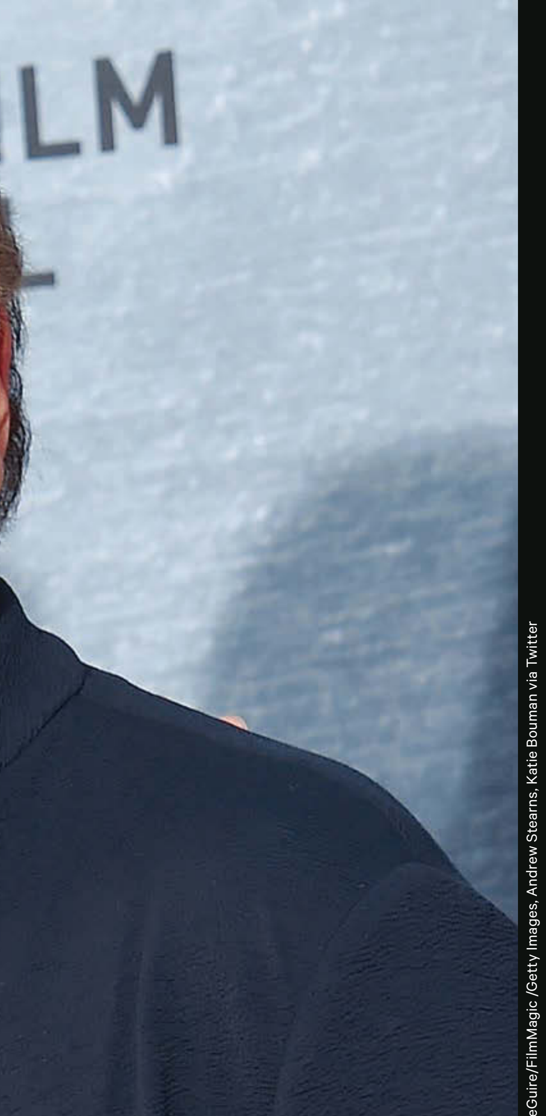
Kultur, Society, Klatsch & Tratsch



Harry trifft nach 30 Jahren Sally

30 Jahre ist das jetzt her, dass **Meg Ryan,** heute 57, in Rob Reiners romantischer Komödie „When Harry Met Sally“ dem um 14 Jahre reiferen Partner **Billy Crystal** den virtuosesten vorgegaukelten Orgasmus der Kinogeschichte schenkte – und das auch noch in aller Öffentlichkeit. Ungegaukelter Ekstasen dürfte sich seither der plastische Chirurg ihres Vertrauens erfreut haben. Er kann zum Jahrestag mitjubeln.

HEN



NEWSCOMER

Ulrich Ellison

Es ist über zehn Jahre her, seit der Grazer Ulrich Guggenberger seine Heimat verließ, um in Austin, Texas, seinen Traum zu verfolgen. Nach einem Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien wollte das klassisch ausgebildete Jungtalent in den USA in Quincy Jones' Fußstapfen treten. Er studierte in Texas Jazzgitarre, nannte sich Ellison und holte mehrmals Auszeichnungen bei den Austin Music Awards. Seine Europatournee führt den 38-Jährigen nun in die alte Heimat (Info: www.ulrichellison.com). Sein muskulöser, funkiger Stil kann bei diversen Blues-Festivals neu entdeckt werden.



Fotos: Gregg DeGuire/FilmMagic /Getty Images, Andrew Stearns, Katie Bouman via Twitter

FRAU DER STUNDE



Gesicht des Unsichtbaren

Ein heller, gelb-orangefarbener, verschwommener Ring auf einem schwarzen Hintergrund. Ein Foto, das auf den ersten Blick nicht gerade danach aussieht, als könnte die Fotografin mit ihrem Werk Anspruch auf eine Nobelpreisnominierung haben. Doch was der 29-jährigen US-Amerikanerin **Katie Bouman** mit diesem Lichtbild gelungen ist, gleicht einer wissenschaftlichen Sensation: Das Foto zeigt erstmals ein schwarzes Loch. Das Besondere daran ist, dass schwarze Löcher bekanntlich eine so starke Gravitationskraft besitzen, dass sie sogar Licht – das Um und Auf für ein Foto – verschlingen. Hinter dem unscheinbaren Bild stecken ein riesiger Aufwand und komplexe mathematische Berechnungen. Bouman: „Schwarze Löcher sind sehr, sehr weit entfernt. Ein Bild davon mit einem Radioteleskop zu machen, könnte man damit vergleichen, eine Grapefruit auf dem Mond fotografieren zu wollen. Dafür bräuchte man ein Teleskop, das länger ist als der Erdumfang." Mithilfe der Formulierung eines Algorithmus ist es Bouman, die am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) als Elektroingenieurin promoviert hat und mittlerweile als Assistenzprofessorin am California Institute of Technology (CalTech) arbeitet, gelungen, die Daten unterschiedlicher Teleskope zu koppeln, um am Ende ein Bild zu errechnen. „Damit stehen wir erst am Anfang, um zu verstehen, was uns schwarze Löcher über unsere physikalischen Gesetze sagen können." Bouman aber steht schon jetzt ganz oben.

HAUPTSACHE GLAUBE

Wenn der Alltag während der Osterfeiertage leiser wird, bekommt der Glaube mehr Gewicht. Was bedeutet er für Angehörige von Weltreligionen? **Danielle Spera, Ferdinand Habsburg, Thomas Brezina** und **Ali Rahimi** erzählen, wie sie ihn fanden, wie sie ihn leben und wie er sie stärkt

Von Lisa Ulrich-Gödel



Danielle Spera

Ferdinand Habsburg

Ausnahmsweise feiert Ferdinand Habsburg Ostern mit seiner Familie dieses Jahr in Oxford statt in Salzburg. Aus logistischen Gründen, wie der erfolgreiche Rennfahrer betont: Er fährt neuerdings für die britische Traditionsmarke Aston Martin in der DTM-Rennserie. Dass die Familie zusammenkommt, ist dem zukünftigen Familienoberhaupt des tief katholischen Hauses Habsburg-Lothringen wichtiger als der Ort. Auch die Direktorin des jüdischen Museums Wien, Danielle Spera, begeht das Pessachfest im Rahmen ihrer Familie mit den längst erwachsenen Kindern. Die haben die religiösen Traditionen auch ins Ausland mitgenommen, wo zwei von ihnen nun leben, erzählt Danielle Spera. Unternehmer und Netzwerker Ali Rahimi kennt österliches Brauchtum seit seiner Kindheit auch von den muslimischen Eltern, die ihm die Gepflogenheiten der neuen Heimat nicht vorenthalten wollten: Zum Verständnis für ein Land gehörten auch die Traditionen. Zudem ist Rahimis Gefährtin, Carina Pirngruber, Oberösterreicherin und weiß um die Vorzüge des Osterschinkens. Und der Schriftsteller Thomas Brezina feiert als Buddhist während der Osterfeiertage gerne die Wunder unserer Welt.

Glauben: Ergründet und gewählt

Ganz persönliche Blickwinkel werden offenbart, wenn die Angehörigen dieser Weltreligionen über ihren individuellen Zugang zum Glauben sprechen. Sie alle haben gemeinsam, dass die Eltern der Religion generell sehr tolerant begegnet sind. Ferdinand Habsburg etwa besuchte keinen Religionsunterricht und hat seinen christlichen Glauben ganz bewusst hinterfragt, auch damit gehadert, bevor er ihn für sich wählte. Danielle Spera wusste immer um ihre jüdischen Wurzeln, lernte das Christentum aber auch durch den Besuch einer katholischen Schule kennen. Die Wurzeln des Glaubens, auch die des Christentums im Judentum, zu ergründen, habe sie immer fasziniert, wie sie erzählt.

Ali Rahimi erzählt gern, dass er mit Dompfarrer Toni Faber ebenso tiefe Gespräche führe wie mit Rabbinern und Islamgelehrten. Seine Eltern haben ihm statt religiöser Rituale vor allem das Verständnis für Werte mitgegeben. Auch in der Kindheit von Bestseller-Autor Thomas Brezina spielte Religion kaum eine Rolle. Er entdeckte spät durch einen geistigen Lehrer den Buddhismus für sich. Weil er sich gegen Gier, Hass und Verblendung wendet und durch Freude auf einen Pfad voll Empathie, Achtsamkeit und Respekt führt, wie er sagt. Es ist kein Zufall, dass sein jüngst erschienenes Buch „Die Freude Notfall Apotheke“ mit eben jenen Werkzeugen durch ein geglücktes Leben führt.

Dankbarkeit vereint alle

Immer wieder tauchen in den Gesprächen mit den Protagonisten verschiedener Glaubensrichtungen Ähnlichkeiten in den Beschreibungen der gelebten Religion auf. Da ist die Dankbarkeit als Leitfaden für ein erfülltes Leben. Da ist die Überzeugung, dass Glauben im Alltag eine stärkende Wirkung hat. Da ist das Bestreben nach guten Taten. Da ist das Besinnen auf die schönen Dinge, statt in Krisen zu verharren. Lesen Sie selbst. ▶

Fotos: Ricardo Herrgott (3), Matt Observe



Thomas Brezina

Ali Rahimi



„Tradition hilft, dankbar zu sein“

Die Direktorin des jüdischen Museums Wien, Danielle Spera, schöpft als Jüdin Kraft aus der Tradition

Was gefällt Ihnen am Judentum? Die Tradition ist mir sehr wichtig. Eine Grundlage für das jüdische Leben ist, dass das Wissen um die Feiertage, die Feste und deren Bedeutung von Generation zu Generation weitergegeben wird. Dabei geht es um das Verständnis dafür, woher Feiertage kommen und an welche historischen Ereignisse sie erinnern. Wir feiern jetzt das Pessachfest, das erinnert uns daran, dass wir nicht immer in Freiheit gelebt haben, sondern als Sklaven in Ägypten leben mussten. Diese Traditionsverbundenheit im Judentum schafft ein Bewusstsein für Werte. Im Fall von Pessach sollen wir uns erinnern, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist, sondern ein hohes Gut, für das wir dankbar sein müssen. Dann gibt es Feste wie Jom Kippur oder Rosch ha-Schana, wo wir auf das zurückliegende Jahr blicken und Bilanz ziehen, das ist eine Art Reinigungsprozess mit uns selbst, unserer Familie, Freunden und der Umwelt.

Warum ist es für Sie wichtig, ein gläubiger Mensch zu sein?
Das hat für mich viel mit Tradition zu tun. Das Wissen, woher wir kommen, das Leben ethischer Werte und deren Weitergabe an unsere Nachkommen. Ich finde es in diesem Zusammenhang bedauerlich, dass vielen Jugendlichen in Österreich die Bedeutung der religiösen Feste nicht bekannt ist.

Die Rituale, die Sie beschreiben, sind sehr lebensnah.
Auch das ist im Judentum besonders: Wir leben im Hier und Jetzt und verlassen uns nicht darauf, dass es im Jenseits schön sein könnte. Wir haben die Aufgabe, aus jedem Tag das Beste zu machen. Alle Anlagen, die eine Person in ihr Leben mitbekommen hat, soll sie auf das Beste auszunützen. Dieser Gedanke ist für mich als Jüdin unglaublich wichtig. Ich bin generell dankbar für alles, was ich erleben darf. Man sollte lernen, sich über kleine Dinge zu freuen, vor allem das Leben positiv anzunehmen. Das ist ein wichtiger jüdischer Grundsatz.

Wie ist der Glaube in Ihrem Alltag verankert?
Einmal in der Woche feiern wir als Familie Shabbat. Man kommt jeden Freitag zu einem festlichen Abendessen zusammen, es gibt Segenssprüche über Wein und Brot, Gebete, Lieder, es besteht eine feierliche Atmosphäre. Im Lauf des Abends diskutiert man den Wochenabschnitt aus der Tora, dem Alten Testament. Dabei versuchen wir immer einen aktuellen Bezug zum Heute herzustellen und dies zu diskutieren. Diese Tradition löst uns aus dem Alltag der Woche und hilft zu reflektieren und dankbar zu sein. Als Einklang des Abends zünden meine Töchter und ich die Shabbatkerzen an. Es ist ein schöner Moment, der die Familie zusammenführt. Zwei unserer Kinder leben im Ausland und führen die Tradition dort fort.

Inwiefern hilft Glaube Ihnen im Leben?
Nachdem beide meine Eltern leider vor Kurzem nur wenige Tage nacheinander gestorben sind, habe ich gerade stark den Rückhalt durch die jüdische Tradition erlebt. Sie schreibt vor, dass man das Haus nicht verlässt, sondern Freunde und Verwandte kommen, die einem Trost zusprechen und auch etwas zu essen mitbringen. Das hilft ein wenig, diesen so schmerzhaften Prozess zu mildern. Der Tod meiner Eltern hat mich tief berührt, da war der Rückhalt meiner Familie essentiell, vor allem auch der Trost und die Anteilnahme von so vielen Freunden, die zu mir nach Hause kamen, um mir beizustehen.

> **„Es geht darum, an sich und das zu glauben, was wir mitbekommen haben“**
>
> **Danielle Spera**
> über Glaubensgrundsätze in ihrem Alltag

Zweifelten Sie je am Glauben?
Ich weiß, dass ich die Anlagen bekommen habe, gewisse Dinge im Leben umzusetzen. Diese Anlagen muss man aber ausnützen, sich für Ziele einsetzen, sonst passiert nichts. Etwas zu tun, bedeutet auch, dass man dabei scheitern kann. Auch daraus kann man Kraft schöpfen. Wichtig ist immer im Blick zu behalten, was wir mitbekommen haben und was wir daraus machen können. Auch wenn ich meine Eltern sehr vermisse, bin ich vor allem dankbar, dass ich sie so lange hatte. Das ist etwas Positives, dass ich aus diesem schmerzlichen Abschied ziehen kann.

Sind Sie an die Grenzen des Glaubens gestoßen?
Nein, weil die Tradition und das Wissen um die Werte im Leben für mich im Mittelpunkt stehen. Natürlich gibt es Krisen in jedem Leben, in denen man nicht begreift, wozu sie dienen sollen. Aber nachträglich lernt man daraus und kann daher aus jeder Krise Kraft schöpfen. Daran sollte man denken. 

„Im Glauben bin ich aufgehoben“

Für Kaiser-Urenkel und Rennfahrer **Ferdinand Habsburg** bedeutet Glaube als **Katholik** vor allem Dankbarkeit



Warum ist es für Sie wichtig, gläubig zu sein?
Ich beobachte, dass die glücklicheren Menschen überall auf der Welt spirituell sind. An etwas Größeres zu glauben, lässt mich leichter vertrauen und macht vertrauenswürdiger.
Wie und wann hat Glaube erstmals in Ihrem Leben stattgefunden?
Ich habe in meiner Familie sehr viele Vorbilder, die mir Glaube vorgelebt haben. Eine besondere Rolle spielte dabei mein Großvater Otto von Habsburg. Dabei ging es weniger darum, dass ich mit Worten „belehrt“ wurde, sondern dass ich Menschen um mich hatte, die mich dazu brachten, mich mit Religion auseinanderzusetzen. Während meiner Zeit an einer internationalen Schule habe ich nie den Religionsunterricht besucht. Das haben mir meine Eltern freigestellt. Als die anderen mit 14 gefirmt wurden, wollte ich das noch nicht. Aber ich habe mich mit dem Glauben und unterschiedlichen Religionen beschäftigt. Das hat dazu geführt, dass ich mit 19 zur Firmung ging – dann bereit für dieses wichtige Sakrament. In den entscheidenden Jahren hatte ich einen Religionslehrer, der mich unterstützt hat. Er ist heute mein bester Freund, und ich bin Taufpate seiner Tochter.
Wie ist Glaube heute in Ihrem Alltag verankert?
Zu glauben, bedeutet für mich vor allem, dankbar zu sein. In meinen Gebeten erinnere ich mich daran, wie viel ich Gott zu verdanken habe – meine Gesundheit, meine Familie, die Möglichkeit, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Es kommt wohl auch die Zeit, wo ich um Hilfe und Beistand bitten werde. Jedenfalls bete ich täglich.
Welche Glaubensrituale sind Ihnen wichtig?
Das Gebet, der Besuch der heiligen Messe und besonders das Mitfeiern der über das Kirchenjahr verteilten Hochfeste, zum Beispiel Ostern und Weihnachten. Als Österreicher genieße ich die traditionelle Verbindung dieser zwei wichtigsten kirchlichen Feste mit den damit verbundenen Bräuchen. Weil ich durch meinen Leistungssport auch viel körperlich trainiere, habe ich begonnen, Gebete, die in Verbindung zu meiner Entwicklung und in meiner Beziehung zu Gott stehen, auch in meine tägliche Yoga-Praxis einfließen zu lassen. Das macht nicht nur meine körperliche, sondern auch spirituelle Fitness besser.

> **„Glaube hilft mir zu reflektieren, ob das, was ich tue, sinnloses Risiko ist“**
>
> **Ferdinand Habsburg** über Glauben in seinem Alltag als Rennfahrer

Hatten Sie je Zweifel an Ihrem Glauben?
Ja klar! Es hat Phasen gegeben, in denen ich Zweifel hatte, ob es Gott überhaupt gibt oder auch ob ich daran glauben soll, dass die katholische Kirche die richtige Einrichtung ist, um sich spirituell zu entwickeln. Dann hat mir am meisten geholfen, Gott zu bitten, dass er mir den Weg weist. Insofern haben mich Phasen des Zweifelns weitergebracht wie eine Art Unterricht. Was ich entdecken durfte, ist, dass Gott alles mit Liebe begleitet, was Bedeutung hat. So verstehe ich den Spruch „Hilf dir selbst, dann hilft Dir Gott“: Wir müssen unsere Entscheidungen selbst treffen, aber wenn es darauf ankommt, können wir sicher sein, dass Gott uns begleitet.
Inwiefern hilft Glaube Ihnen im Leben?
Geht es nur darum, dass Glaube hilft? Glaube sollte nicht als Versicherungspolizze gesehen werden, auf die man zurückgreift, wenn es einem schlecht geht. Aber ja, der Glaube hilft, beispielsweise in meinem Job als Rennfahrer, in dem ich gefährlichen Situationen ausgesetzt bin. Der Glaube hilft mir, zu reflektieren, ob das, was ich tue, sinnloses Risiko ist oder ob ich darauf vertrauen kann, dass es mein Weg ist, auf dem mich Gott begleitet und beschützt. Was mich bei meiner Kirche tröstet, ist, dass da ein Gott ist, der mich immer liebt und nie für ein Vergehen hassen wird, wenn ich mich halbwegs um seine Liebe bemühe.
Würden Sie eine Situation mit uns teilen, in der es geholfen hat, zu glauben?
Zum Beispiel, als ich nach dem tödlichen Motorradunfall eines Kollegen in Macau starke Zweifel hatte, ob ich den Rennsport weiter betreiben soll. Ich habe intensiv gebetet und meine Unsicherheit mit ins Gebet genommen. Dass ich am nächsten Tag ein sehr gutes Rennen gefahren bin, war aus dieser Sicht nur ein Aspekt. Am Wichtigsten war, wieder zu vertrauen, dass ich, wenn ich mich ehrlich mit meinen Zweifeln auseinandersetze, in Jesus gut aufgehoben bin.

Fotos: Ricardo Herrgott, Matt Observe

„Ehren wir doch unsere Umwelt“

Von Autor **Thomas Brezina** erschien neu „Die Freude Notfall Apotheke“. Als **Buddhist** trägt er Gutes in die Welt



> **Im Glauben erschaffen wir unser Leben, wie wir es uns vorstellen“**
>
> **Thomas Brezina** beschreibt seinen Glauben als Lebensphilosophie

Was gefällt Ihnen am Buddhismus?
Buddhismus ist für mich keine Religion, sondern eine Philosophie. Wie kann ich das Leben und alles, was uns in verschiedenen Lebensphasen und jeden Tag begegnet, sehen? Das Leiden, das viele Momente und Ereignisse mit sich bringen, überwinden? Was ist der Weg zu einem erfüllten und freudigen Leben? Eine Philosophie, die keine Orte oder Stätten braucht, sondern einfach im Hier und Jetzt, egal, wo ich bin, meinen Geist erhellt.

Wie hat Glaube erstmals in Ihrem Leben stattgefunden?
Glaube ist ein sehr weiter Begriff, und ich bin weder sehr religiös erzogen worden, noch habe ich mich als religiöser Mensch im herkömmlichen Sinne gesehen. Glaube ist für mich immer darüber hinausgegangen: der Glaube an Kraft, die uns umgibt. Der Glaube an das Wunder des Lebens, des Entstehens und des Vergehens. Der Glaube an die Bedeutung der eigenen Schaffenskraft, um auf diese Weise das Gute und Schöne in die Welt zu tragen. Der Glaube ist für mich ein Mittel zum Zweck, den jeder für sich finden und beanspruchen muss, um sein Lebensglück zu zimmern. Im Glauben erschaffen wir unser Leben, wie wir es uns vorstellen.

Wie kam es, dass Sie Buddhist wurden?
Einer meiner geistigen Lehrer hat mir viel darüber erzählt, und so hat mein Interesse dafür begonnen. Vor allem wendet sich der Buddhismus gegen Gier, Hass und Verblendung, somit gegen vieles, das unseren Geist vergiftet. Durch Freude vermeiden wir Leid. Freude führt uns auf einem weisen Pfad durchs Leben, begleitet von Empathie, Mitgefühl und Anteilnahme sowie Achtsamkeit und Respekt. Attribute, die in jedem von uns wohnen, die jedem Leben Sinn geben und die jeden Menschen sein eigenes, kleines Glück leichter finden lassen.

Wie stark ist Ihr Glaube heute im Alltag verankert?
Was mich begleitet und stärkt, sind buddhistische Aussagen, zum Beispiel: Das Leben ist ein wertvolles Geschenk, nutze die Zeit und verschwende sie nicht, keine Sekunde ist wiederholbar, achte auf deine Gedanken und Worte, lerne, so viel du kannst, und verbringe auch Zeit allein, liebe mit dem Herzen und vergib denen, die dich kränkten. Carpe diem!

Welche Glaubensrituale sind Ihnen wichtig?
Innehalten. Jeden Tag eine hilfreiche Aussage, einen Spruch lesen. Das ist mir wichtig.

Inwiefern hilft Glaube Ihnen im Leben?
Er ist eine allgemeine Stärkung.

Wann und wo beten Sie?
Ich danke jeden Tag, wenn ich aufwache und bevor ich einschlafe. Jeden Tag schicke ich Gedankenbilder hinaus, die etwas Positives beschreiben.

Hatten Sie je Zweifel an ihrem Glauben, und wie sind Sie damit umgegangen?
Nein, nie. Schauen Sie sich doch um, wie wundervoll unsere Mutter Erde ist. Natürlich gibt es schwarze Wolken. Aber ich muss diese nicht immer sehen und darf ihnen doch nicht erlauben, mein Glück und meine Freude über die Wunder unseres Lebens zu schmälern. Ehren und bestaunen wir unsere Umwelt, schon deshalb wird sie ein wenig besser werden. Denn wer könnte dann noch diese herrliche Anmut unserer Welt verschmutzen wollen, wenn er sie wirklich in sich aufsaugt?

Was kann Glaube vollbringen? Sind Sie je an Grenzen des Glaubens gestoßen?
Im Buddhismus kann ich Hilfe für mein Leben finden im Allgemeinen, für jeden Tag, für jeden Moment. Aber umsetzen muss ich selbst alles. Freilich mussten und werden wir alle gewaltige Rückschläge und unsagbares Leid erfahren. Denn niemand ist vor Schicksalsschlägen gefeit. Es kann auch niemand den Tod eines Neugeborenen Hass, Gier oder Verblendung zuschreiben. Solche tragischen Erlebnisse gehören leider zum Lauf der Welt. Umso mehr vertieft sich aber der Buddhismus in mir, vor allem in der Überzeugung eines endlosen Kreislaufs von Geburt und Wiedergeburt. Und verbunden mit der Hoffnung und Überzeugung, etwa das verlorene Kind wieder in einem neuen Leben fühlen, streicheln und empfangen zu dürfen.



„Gut reden, gut reden, gut handeln – an diese Werte glaube ich“

Ali Rahimi schätzt die Weisheit seiner persischen Wurzeln

„Es geht um gute Taten“

Unternehmer **Ali Rahimi** erhielt als **Muslim** einen päpstlichen Orden. Er will ein tolerantes Miteinander

Wie hat Glaube erstmals in Ihrem Leben stattgefunden?
Meine Eltern waren sehr gläubig. Gleichzeitig haben sie sehr auf österreichische Traditionen und Rituale geachtet. So sind mir Ostern und Weihnachten seit Kindheit genauso vertraut, wie wir am 21. März persisches Neujahr gefeiert haben. Ich wurde diesbezüglich sehr tolerant erzogen. Es ging bei uns mehr um gewisse Grundregeln und Werte. Die haben nicht nur beinhaltet, strebsam zu sein, sondern auch so zu leben, dass man jeden Abend guten Gewissens in den Spiegel sehen kann. Hätten wir als Kinder 50 Schilling gefunden, war klar, dass wir die zurückgeben, zum Beispiel.

Wann wurde Ihnen bewusst, dass Sie gläubig sind?
Ich habe eigentlich immer schon auf mein Bauchgefühl gehört. Seit wir uns alle der Logik unterwerfen, wird das oft unterdrückt, dabei leitet uns unser Gefühl bestens, wenn wir ihm Raum geben. Ich glaube nicht an Zufälle, sondern an Schicksal. Im Orient gibt es die Weisheit des Kismet, das bedeutet so viel wie: Es sollte so sein. Wenn etwa ein Plan nicht klappt, ein Geschäft nichts wird, dann sollte das so sein. Und das ist dann gut so. Dieses Denken hilft, im Alltag abzuschließen und voranzukommen.

Welche Glaubensrituale sind Ihnen wichtig?
Regelmäßige Rituale gibt es keine. Ich faste aus Respekt, das hat auch gesundheitlich positive Aspekte und kommt in fast allen Religionen vor. Beten ist für mich ähnlicher einer Meditation. Aber dafür habe ich keine fixen Regeln, so wurde ich auch nicht erzogen. Bei uns ging es darum, gute Taten zu setzen. Von meinen persischen Wurzeln habe ich die drei Weisheiten übernommen, gut zu denken, gut zu reden und gut zu handeln. Die drei Werte gehören zusammen, daran glaube ich, und das lebe ich.

Ist Ihnen der Besuch eines Gotteshauses wichtig?
Ich habe hin und wieder das Bedürfnis, eine Kirche oder eine Moschee zu besuchen und eine Kerze anzuzünden. Wir machen das immer zum Todestag meines Großvaters. Man fühlt sich beschützt dort, gut aufgehoben und nicht allein. Das gibt Kraft für schwere Aufgaben, dieses Gefühl kenne ich.

Wie ist Glaube heute in Ihrem Alltag verankert?
Ich glaube, dass alles im Leben zu mir zurückkommt – nicht im Sinn einer Strafe, wenn ich Dinge tue oder nicht tue. Ich glaube aber schon, dass es in einer Weise zurückkäme, würde man jemanden absichtlich betrügen. Umgekehrt erzeugt es etwas Positives, wenn man gute Taten setzt und sich zum Beispiel Zeit für einen einsamen Menschen nimmt. Unlängst erst hat sich eine Verkäuferin verrechnet, ein höherer Betrag. Da ist es selbstverständlich, dass ich sie darauf aufmerksam mache.

Inwiefern hilft Glaube Ihnen im Leben?
Ich war zwar zum Glück nie schwer krank, aber ich kenne die Situation vor schweren Aufgaben, wo neben meiner Frau, der Familie und Freunden auch der Glaube hilft. Er kann zusätzlich bestärken. So wie der Blick in den Spiegel stärkt, wenn man zu sich sagen kann: Du hast die richtigen Entscheidungen getroffen und gute Taten gesetzt.

Was schätzen Sie an Ihrem Glauben?
Mir gefallen generell alte Weisheiten von Propheten, aus denen man lernen kann. Es ist schön, wie im Orient alte Menschen für ihr Wissen respektiert und geschätzt werden. Ich glaube an die Säule, dass du spenden sollst, wenn es dir selbst gut geht. Nächstenliebe und Dankbarkeit, das sind für mich wichtige Werte. Die haben wir zu sehr verlernt, die Dankbarkeit, denn in einem wunderbaren Land ohne Krieg zu leben, ist nicht selbstverständlich.

Fotos: Tom Storyteller GmbH , Ricardo Herrgott

„Des legd si ma aufs Gmiad“

Letzte Worte einer Weltliteratin: Skepsis, soziales Mitleid und das Wissen um die eigene Endlichkeit bestimmen **Christine Nöstlingers** späte Gedichte. Ihre Tochter erinnert sich an die letzten gemeinsamen Tage

Von Heinz Sichrovsky

Das Interview war schon beendet, und es war schwer vom Schmerz des Abschiednehmens. Sie verstehe die Kinder nicht mehr, hatte Christine Nöstlinger geklagt, und werde daher für Kinder nichts mehr schreiben. Ob sie Wehmut verspüre? Ja, so könne man das schon ausdrücken. „Mein Herz und meine Lunge sind krank. Ich habe die Lungenpest COPD und darf mich darüber nicht beschweren, nachdem ich 60 Jahre geraucht habe. Ich kann gerade noch für einen Besucher den Aufzug rufen, und manchmal muss ich zum Arzt fahren. Sonst sitze ich auf meiner Dachterrasse, und es fehlt mir an nichts. Wehmütig bin ich schon. Aber nicht, weil ich keine Kinderbücher mehr schreibe.“ 18 Tage später , am 28. Juni 2018, war es vorbei.

Das Gespräch war telefonisch geführt worden. Für Besuche, hatte Christine Nöstlinger beschieden, reichten momentan ihre Kräfte nicht. Aber mit einem Mehrwert wolle sie, den Prinzipien der Gastfreundschaft folgend, doch aufwarten: einem der „bösartigen Dialektgedichte“, mit denen sie sich die langen Wochen des Wartens auf Besserung verkürze.

„Zwenig gaunga, vü z vü gesessn,
blad gfressn.
Z wenig denkt, vü z vü gschiran,
la im Hian.
Z wenig gwand, vü z vü glochd,
zu nix brochd.
Z wenig zweifet, vü z vü´vatraut,
nix duachschaut.
Z wenig griagt, vü z v´ü heagem.
Owa sunst: A schenes Lem!“,

diktierte sie am Telefon, und das waren nun tatsächlich die letzten öffentlichen Worte der weltliterarisch relevanten Schriftstellerin Christine Nöstlinger.

Die pretiosenhaften Gedichte sind nun in einem Bändchen von 77 Seiten erschienen, womit sich der Kreis zur frühen Dialektlyrik schließt. Der Blick auf das soziale Elend unterprivilegierter Frauen hat an Kraft und Klarheit des Mitleidens nichts verloren. Aber der Titel – „Ned, dasi ned gean do warat“ – belegt schon, dass sich ihre Gedanken zusehends auf die eigene, schmal bemessene Lebenszeit zu konzentrieren begannen.

Christine Nöstlingers Tochter, die Graphikerin Barbara Waldschütz, hat das Bändchen illustriert, und ihre Erinnerungen bieten der Literaturgeschichtsschreibung wertvolle Hinweise. Verzweiflung gehörte wohl nicht zum Gefühlsrepertoire der Mutter. Resignation in eigener Sache auch nicht. „Aber resignativ war sie aus politischen Gründen, definitiv. Sie hatte nach dem Krieg gedacht, dass alles besser wird. Und jetzt dieser Backlash nach rechts und das Wissen, dass sie die Änderung des Zustandes nicht mehr erle- ▶



CHRISTINE NÖSTLINGER, 1936-2018

Fotos: Mirjam Reither/ picturedesk.com

»Ned, dasi ned gean do warat
ned, dasi liaba wo aundas sei woitad
owa dasi goa ned kuntad
a waunis no so gean woitad,
des legd si ma aufs Gmiad.«



2012, Rabenhof: Wolfgang Schlögel, Gerald Votava, Ingrid Burkhard, Christian Dolezal, Ursula Strauss

ben wird.“ – „Die paar Jahr, die i noch leb’, werd ich das nimmer erleben, dass diese Krippln nimmer an der Macht sind“ – Das ist genuine, aller Sentimentalität abgeneigte Nöstlinger-Diktion. „Grantig“ könne man die Gefühlslage im Angesicht des Endes am ehesten benennen, sagt Barbara Waldschütz.

Am Ende war die Mutter auf den Rollator angewiesen. Verrichtungen des Alltags – etwa die mit Ehrgeiz betriebene Zubereitung komplizierter Gerichte – mussten, quälender Rückenschmerzen halber, über den Tag verteilt oder ausgesetzt werden. Eine Zeitlang, erinnert sich Barbara Waldschütz, habe sie selbst während ihrer regelmäßigen abendlichen Besuche das Kochen übernommen. „Aber das hat die Mutti sofort wieder abgeschafft, als es ihr besser ging. Es war ihr wichtig, dass sie das noch zusammenbringt.“ Am Ende war sie auf den Rollator angewiesen. „Aber mit dem ging sie nicht außer Haus“, umreißt die Tochter das Dilemma. „Sie war zu stolz dazu, und das kann ich auch verstehen, weil ein Teil des Alters ja die Scham ist. Es ging ihr ja nicht darum, um die Ecke zu gehen und sich die Milch zu holen. Das hätte jederzeit jemand machen können. Aber ihr wäre es darum gegangen, in die Stadt zu gehen und Geschäfte anzusehen.“ Mode, die schönen Dinge des Lebens habe sie geschätzt und am Ende vermisst.

„… dass Sterben so schwer ist.“

Beim Sterben im Krankenhaus standen ihr beide Töchter zur Seite. „Ich bin froh, dass ich dabei war“, sagt Barbara Waldschütz heute. „Die Mutti war ja immer jemand, der viel zu wenig Aufhebens um seine Probleme gemacht hat. Sie wollte nicht darüber reden, einmal hat sie explizit zu mir gesagt: ‚Wenn ich dir ständig erzähle, was heute nicht gegangen ist, geht es mir erst wirklich schlecht.‘“ Ein paar Tage vor dem Ende, als es immer bedrohlicher auf und ab zu gehen begann, sagte sie: „A paar schöne Jahr’ hätt ich schon noch gern g’habt“, und dann: „I hab net gwusst, dass Sterben so schwer ist.“

Jetzt haben sich die Töchter gegen das Kurzzeitgedächtnis der Zeit verbündet. Der Routine

RABENHOF

Letzte Worte

Das das Wiener Rabenhof-Theater, das Christine Nöstlingers Dialektlyrik mehrfach und mit herausragendem Resultat auf die Bühne hob, widmet den neuen, von Skepsis, sozialem Mitleid und dem klaren Blick auf die eigene Endlichkeit bestimmten Gedichten einen halbszenischen Abend: „Ned, dasi ned gean do warat“ mit Ingrid Burkhard, Walter Soyka und Gerald Votava, den Christine Nöstlinger in ihren späten Jahren als Interpreten ihrer Texte besonders schätzte.
9. Mai, Rabenhof

»Worum losdsasi grin und blau haun vun eam?
Worum losdsasi wia depat schimpfn vun eam?
Worum mochds daun no d Haxn brad fia eam?
Worum trend sa si denn ned endlich vun eam?
Worum, um ollas in da Wöd, worum?
Weusas ned aundaschd kennd vun daham hea.
Und weu ma a ois Putzfetzn mid sim Euro d Stund
ned was, wia ma one Mau d Kinda durchbringa soi.«





Das Buch

Am Ende ihres Lebens schrieb Christine Nöstlinger schmerzvoll sarkastische Kurzgedichte, die nun erschienen sind. „Ned, dasi ned gean do warat“, im **Residenzverlag, € 18**

folgend, wird ja unermesslich lamentiert, wenn sich ein Großer oder weniger Großer verabschiedet. Und dann geht es hurtig ans Vergessen. Deshalb haben Barbara Waldschütz und ihre Schwester, die als Psychologin in Antwerpen praktiziert, „Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik“ gegründet. Die Mutter habe ja in der ihr eigenen Unbekümmertheit die materiellen Belange ausgeblendet. Nun ist professionelle Nachlassverwaltung zu betreiben, Abdruck- und Bühnenrechte wollen bewertet und beschieden werden. Diese Aufgaben hat eine Managerin übernommen, und was sie einspielt, soll in soziale, tunlichst pädagogische Projekte investiert werden.

Ende Juni, zum ersten Todestag, wird das Interesse wohl noch einmal hochgehen. Und dann beginnt das Warten und Hoffen: auf die Unsterblichkeit.

»Maunxmoi wauni traurig bin,
basiads ma, dasi loch.
Und maunxmoi hobi Hamwe
und was goa ned wonoch.
Maunxmoi wauni lustig bin,
basiads ma, dasi wan.
Und maunxmoi wülimi hamdran
owa Grund dafia hobi kan. «

Fotos: Rabenhof/Pertramer.at, Illustration: Barbara Waldschütz



REICH WERDEN MIT KLASSE

187. KLASSENLOTTERIE GEHT ZU ENDE

AUF INS GROSSE FINALE

BEI DER KLASSENLOTTERIE SCHLUSSZIEHUNG GEHT ES UM 10 MILLIONEN EURO

Bei der Schlussziehung am Dienstag, den 23. April 2019 werden sechs Millionen-Treffer mit einer Gesamtsumme von 10 Millionen Euro gezogen: Erst gibt es fünf Treffer mit je einer Million Euro, und dann den 5 Millionen schweren Haupttreffer. Das Finale der 187. ist auch gleichzeitig der Startschuss für die 188. Klassenlotterie. Sie startet am 13. Mai, und dabei geht es auch gleich um den ersten von insgesamt wieder 29 Millionentreffern. Die Losauflage ist mit 250.000 Losen gleich geblieben, ebenso der Lospreis: Man kann mit einem ganzen Los oder mit Zehntellosanteilen teilnehmen. Ein Zehntellos kostet pro Klasse 15 Euro, ein ganzes Los demnach 150 Euro. Alle Infos unter www.klassenlotterie.at.



Foto: Österreichische Lotterien

www.lotterien.at WERBUNG



RUBBEL DICH REICH. JETZT GLEICH!

JETZT NEU: RUBBELLOS „HENNEN RENNEN 2“

RUBBELSPASS IM OSTERNEST

AB SOFORT MIT DEM NEUEN RUBBELLOS BIS ZU 50.000 EURO GEWINNEN

Zu Ostern haben Hasen, Eier und Hennen Hochsaison. Apropos Hennen: Das bei den Fans beliebte Rubbellos „Hennen Rennen“ geht bzw. rennt in die zweite Runde. Auch bei „Hennen Rennen 2“ steht Österreichs beliebtestes Federvieh im Mittelpunkt des Loses, jedoch in brandneuem Design. Im neuen Rubbellos stecken Hauptgewinne bis zu 50.000 Euro und pro Los kann man bis zu zweimal gewinnen. Und das Beste daran: Man kann es perfekt neben Schokohasen und bunten Eiern im Osternest verstecken. „Hennen Rennen 2“ enthält fünf Spiele, jedes davon ist eine Spielreihe. Wenn eine Spielreihe nur aus Hühnern besteht und kein STOP-Schild vorkommt, hat man den angeführten Betrag einmal gewonnen. Das Rubbellos ist zum Preis von 3 Euro erhältlich.



Foto: Österreichische Lotterien

www.lotterien.at WERBUNG



Heinz Sichrovsky, Kultur

Großvatermord am Burgtheater?

Neues von **Kušejs** Burg: Ofczarek nimmt Karenz, Moretti kommt mit dem „Weibsteufel“, Ulrich Rasche eröffnet mit Euripides. Und der Direktor wagt sich an Kleists „Hermannsschlacht“!

Über die künstlerischen Absichten des mit Sommer 2019 ins Amt tretenden Burgtheaterdirektors Martin Kušej ist wenig an die Öffentlichkeit gelangt. Zwar wissen wir jetzt, dass es a) die Aufgabe des Burgtheaters sein muss, sich in die politische Opposition zu begeben (Kušej in „Der Standard“), und b) nicht die Aufgabe des Burgtheaters sein kann, sich in die politische Opposition zu begeben (Kušej in „Die Presse“). Womit der Situationselastiker aber herauszukommen gedenkt, darüber wurde nichts Neues bekannt, seit News am 1. Februar berichtete, Kušej werde in eigener Regie „Faust“, Schönherrs „Weibsteufel“ und Frayns „Der nackte Wahnsinn“ vom Dienstort München mitbringen. Dazu kommt mittlerweile, ebenfalls in Kušej-Regie, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ aus dem Jahr 2014. Die Eröffnungsproduktion, so meldeten wir, sei dem deutschen Regisseur Ulrich Rasche anvertraut, einem finsteren Apokalyptiker und Jünger Ego des Direktors. Damals kreiste die Planung um „Nathan der Weise“, nun werden es, unter Rasche, die „Bakchen“ des Euripides.

Spannender ist, was man sonst von den Neuinszenierungen hört: Kleists „Hermannsschlacht“ kommt in der Regie des Direktors! Das könnte leicht als Akt des Großvatermordes verstanden werden: Mit einer aus Bochum ans Burgtheater übernommenen „Hermannsschlacht“ etablierten sich einst Claus Peymann und Gert Voss für Jahrzehnte als Maßstabsetzer szenischer Exzellenz. Peymann wurde ja (wie auch Andrea Breth, von der nur John Hopkins’ „Diese Geschichte von Ihnen“ im Repertoire bleibt) davon in Kenntnis gesetzt, dass er hier künftig als Regisseur nicht mehr erwünscht ist. Zusätzlich forderte Kušej, man möge das Wirken Peymanns nicht überschätzen und lieber dessen Nachfolger Bachler verehren.

Nun verpflichtete Bachler zwar einst den Jüngling Kušej ans Haus. Davon abgesehen aber waren seine direktoralen Maßgeblichkeitskundgebungen doch arg überschaubar. Auffallender als sein Programm war, dass er schier außer sich zu geraten pflegte, wenn er auf den überlebensgroßen Vorgänger Peymann angesprochen wurde. Der Kundige meint hier Parallelen wahrzunehmen und blickt dem Vergleich zwischen der Kušej’schen und der Peymann’schen „Hermannsschlacht“ aufmerksam entgegen. Zumal Wahrheiten auch außer Haus drohen, wenn Peymanns Genesung nur entsprechend voranschreitet: Er soll im Herbst an der „Josefstadt“ Thomas Bernhards „Ein Fest für Boris“ inszenieren (in der Musik nennt man das Originalklang).

Was weiß man noch von der neuen Direktion? Statt 20 Ensemblemitgliedern müssen nur noch 19 gehen: Das neue Führungsteam hatte sich entschlossen, die großartige Schauspielerin Stefanie Dvorak nach bereits vollzogener Kündigung doch noch auf der Bühne zu begutachten (branchenüblich ist der umgekehrte Weg). Noch etwas? Ja, Nicholas Ofczarek nimmt für mindestens ein Jahr (eher doppelt so lang) Karenz, um u. a. die zweite Staffel der Sky-Serie „Der Pass“ zu drehen. Vergangene Zerwürfnisse mit Kušej hätten die Entscheidung nicht beeinflusst, versichert er. Ofczarek spielt maximal zwei noch laufende Produktionen zu Ende. Seine Rolle in Schönherrs „Weibsteufel“ – Kušej holte seine Akademietheater-Inszenierung aus dem Jahr 2008 nach München und bringt sie nun zurück – übernimmt wie schon zuletzt Tobias Moretti. Der allerdings bedauert, ansonsten bis inklusive 2020 ausgebucht zu sein.

Womit die Frage, wer denn als Cherusker Hermann in die gleichnamige Schlacht ziehen soll, an Dringlichkeit zulegt: Joachim Meyerhoff würde sich da gebieterisch aufdrängen. Sollte, wie vielerorts befürchtet, aber durch keine Indizien belegbar, auch er sich zurückziehen, würde es eng mit dem Voss 4.0.

Was meinen Sie? Schreiben Sie mir bitte:
sichrovsky.heinz@news.at

TV-TIPPS
DIE REDAKTION EMPFIEHLT

DER DOM, DER HALBMOND UND DIE KREUZRITTER

Babenbergs Visionen für St. Stephan

Themenabend über Stephansdom, Wiener Karlskirche, Stift Heiligenkreuz und Stift Klosterneuburg

Mo., 22. April | 20.15 | ORF III

Nur wenige Tage, nachdem ein Großbrand in der weltberühmten Kathedrale Notre-Dame in der französischen Hauptstadt Paris nicht nur ganz Frankreich, sondern auch den Rest der Welt schockierte, widmet sich ein ORF-III-Themenabend heimischen sehenswerten kirchlichen Denkmälern und ihrer Geschichte. Den Auftakt macht nach einem kurzen Vorfilm (20.00), in dem u. a. Bundeskanzler Sebastian Kurz, Wiens Bürgermeister Michael Ludwig und Dompfarrer Toni Faber zu Wort kommen, eine TV-Premiere über die frühe Geschichte des österreichischen Nationalsymbols schlechthin, des Stephansdoms: Leopold V. (1157–1194) ließ mit dem Lösegeld, das er für Richard Löwenherz kassiert hatte, Stephansplatz und Graben ausgestalten. Leopold VI. baute die Virgilkapelle nach dem Vorbild nahöstlicher Höhlenkirchen. Damals reifte auch der Plan, den Dom zum Bischofssitz zu erheben und Wien zur Hauptstadt des Babenberger Reiches zu machen. Beides sollte aber erst deutlich später einem Habsburger gelingen.



Noch mehr Prachtbauten. *Die Wiener Karlskirche* (21.00): Anfang des 18. Jahrhunderts gelobte Kaiser Karl VI. während der letzten Pestepidemie, seinem Namenspatron Karl Borromäus zum Dank eine Kirche zu errichten, sollte die Pest abgewendet werden. *Heiligenkreuz – Ein Stift im Wienerwald* (21.50): Das Zisterzienserhaus (gegründet 1133) erregte durch seine singenden Mönche öffentliches Interesse. *Klosterneuburg – Ein Stift an der Donau* (22.40): ein geistiges Zentrum, das seit jeher die Menschen aus dem Umland gerade zu Festtagen anzieht.

KULTUR

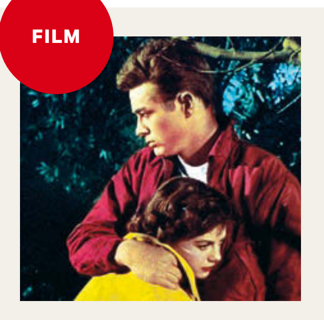


Ariodante

Oper. Georg Friedrich Händels Werk um Wahrheitssuche, Identitäten und Geschlechterrollen in einer Inszenierung von den Salzburger Pfingstfestspielen 2017: Weltstar und Festspiel-Leiterin Cecilia Bartoli schlüpfte selbst in die Titelrolle, in der Rolle von Ariodantes Bruder Lurcanio brilliert Rolando Villazón.

Sa., 20. April
20.15 | 3sat

FILM



... denn sie wissen nicht, was sie tun

Jugenddrama. James Deans erst zweiter großer Film, der ihn nach seinem Tod zum Kultstar machte: Rebell Jim Stark (Dean), neu in Los Angeles, legt sich mit Gangleader Buzz Gunderson an. Eine Mutprobe zeitigt dann fatale Folgen. Faszinierendes Zeitgeist-Dokument der 1950er-Jahre.

Sa., 20. April
22.45 | SAT.1 Gold

DOKU



Elisabeth – Kaiserin auf der Flucht

Universum History. Anhand der Tagebücher ihres Reisemarschalls Alexander von Warsberg rekonstruiert das Dokuspiel das Leben der Monarchin mit Fokus auf den Bau von Sisis Palast Achilleion auf der griechischen Insel Korfu – in dem ihre getriebene Seele eine Heimat finden sollte.

Di., 23. April
21.05 | ORF 2

STREAM



Die Stärke des Verlierens

Sportdoku. Acht verschiedene Sportler in acht verschiedenen Sportarten, die auf den ersten Blick keine Erfolgsstory zu erzählen haben. Im Gegenteil: Sie gelten als Verlierer. So wie Eiskunstläuferin Surya Bonaly, die mit ihrem Talent Fans begeisterte, als Schwarze aber nicht immer fair behandelt wurde.

Ab sofort bei
Netflix

Fotos: ORF/emb film, ORF/Salzburger Festspiele/Monika Rittershaus, ORF/Meta Film/Thomas Beckmann, Sat.1/Warner, Netflix

Die Tipps der Woche widmet Ihnen TV-MEDIA, Österreichs bestes TV- und Streaming-Magazin





KULTURTIPPS
DIE REDAKTION EMPFIEHLT

FILM

Wenn Bilder sprechen

Julian Schnabel bringt in „Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit“ die Hauptwerke des Begründers der Moderne mit Willem Dafoe auf die Kinoleinwand



Die Biografien von Künstlern opulent fürs Kino nachzuerzählen, ist in den Jahren immer mehr zum Trend geworden. Egal ob Dichter oder Maler, wer Kunst im 19. Jahrhundert schuf, wurde zum Filmhelden. Bei Julian Schnabels Film über van Goghs Jahre als Künstler ist das anders. Der amerikanische Regisseur, der selbst Maler ist, bildet in **„Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit“** die Bilder seines Künstlers auf der Leinwand ab. Ohne das zu kommentierten, changieren die Farben auf der Leinwand, die Figuren nehmen für lange Kameraeinstellungen die Posen der von van Gogh Porträtierten ein. Willem Dafoe leiht dem Maler seine drahtige Gestalt. Wenn sein von Falten zerfurchtes Gesicht mit verbundenem Kopf von der Leinwand blickt, mutet das an, als wäre das Selbstporträt des Künstlers, der sich zuvor ein Ohr abgetrennt hat, zum Leben erwacht. Eindrucksvoll werden auch die Landschaftsbilder van Goghs in Szene gesetzt. Neben Dafoe sind Mathieu Amalric, Rupert Friend, Mads Mikkelsen und Emmanuelle Seigner Teil der Besetzung dieses famosen Films. Sehenswert. **SZ**

DERZEIT IM KINO

OPER



Ein Veteran im Wahn

Die Spannung eines Psychothrillers entfesselt Claus Guth mit **Händels „Orlando“.** Der Titelheld ist ein traumatisierter Veteran der Gegenwart. Christian Dumaux, Florian Bösch, Raffaele Pe, Anna Prohaska und Giulia Semenzato formieren ein starkes Ensemble. Giovanni Antonini führt am Pult seines „Il Giardino Armonico“ mit Ausdruck durch die Partitur. **SZ**

Theater an der Wien, bis 28. April

BÜHNE



Wüster Wortschöpfer

Werner Schwabs wüste Wortschöpfungen haben bis heute, 25 Jahre nach dem Tod des genialen Dramatikers, nichts an Kraft verloren. Alexandru Weinberger-Bara inszeniert im Werk X-Petersplatz das Dreipersonendrama **„Mein Hundemund“** über den Fleischer Hundsmaulsepp. Sonja Kreibich, Jens Ole Schmieder, Benjamin Vanyek spielen. Vielversprechend. **SZ**

Werk X-Petersplatz 1010 Wien, Gespielt wird bis 10. Mai, um 20 Uhr

MUSEUM

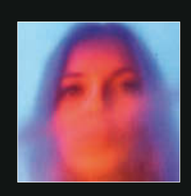


Gedenken und Studieren

Vor 75 Jahren verlor die jüdische Wiener Geigerin Alma Rosé im Konzentrationslager Auschwitz ihr Leben. Das Haus der Geschichte widmet ihr und ihrem Vater, dem Wiener Philharmoniker Arnold Rosé, die Ausstellung **„Nur die Geigen sind geblieben“**, durch die Clemens Hellsberg am 23. April führt. Besuchenswert. **SZ**

Haus der Geschichte, Wien 1, Heldenplatz, bis 12. Mai.

Fotos: Filmladen Filmverleih, Monika Rittershaus, KHM-Museumsverband/ Theatermuseum Wien, Beigestellt (4), Getty Images, Roman Zach-Kiesling/ First Look/ picturedesk.com



POP

Die britische Newcomerin **Jade Bird** schlägt ihre Brücken von Country-Folk zu Indie-Pop so herrlich leicht wie einst Alanis Morissette. Auf ihrem Debütalbum **„Jade Bird“** markiert die 21-Jährige rasch ihr Terrain: Die robuste Stimme und das pointierte Songwriting machen's möglich. „If I die put me in a song. Tell everyone how in love I've been“. LU

Glassnote/Rough Trade



KLASSIK

Schon im Spätsommer seiner maßstab-setzenden Karriere präsentierte sich das Emerson String Quartet 2018 im **„New York Concert“** auf großartiger kammermusikalischer Höhe. Jewgeny Kissin ist der Luxuspartner für Klavierquartette von Mozart und Fauré sowie, atemberaubend, Dvořáks energetisches 2. Klavierquintett. HS

DG



BUCH

Das berührende, warmherzige Sehnsuchtsbuch einer alten Dame nach dem Verlorenen, im Krieg Ausgelöschten: Im Roman **„Verschüttete Milch“** ruft die bedeutende Erzählerin **Barbara Frischmuth** die idyllischen und albtraumhaften Bilder einer Kriegs- und Nachkriegskindheit im Ausseerland auf. Große Literatur. HS

Aufbau, € 22



KINDERBUCH

Die Herkunft aus „Tausendundeine Nacht“ ist umstritten. Aber **„Ali Baba und die 40 Räuber“** bleibt jedenfalls ein Stück Märchenweltliteratur von dezidierter Pädagogik: Mit Herz, Solidarität und Verstand ist man auch einer gewaltigen Übermacht gewachsen. **Regina Kehn** schuf dazu pfiffige und warmherzige Illustrationen. Ab 6 Jahren. HS

Jacoby & Stuart, € 13,40

Das Konzert der Woche



Ihr mutiges Spiel mit Klangwelten prägt seit der Gründung 2005 die Karriere von **BILDERBUCH.** Zuletzt versorgte das Quartett um Maurice Ernst (li.) die Fans mit dem Lounge-Flair-Album „Mea Culpa“ und dem Indie-Rock-Werk „Vernissage My Heart“. „Kunstvoll, ohne verkünstelt zu wirken“, loben deutsche Kritiker zum Tourstart. LU

24.4., Innsbruck, Dogana;
24. & 25.5., Wien, Schloss Schönbrunn;
13.7., Linz, Donaulände



Weitere Kulturkritiken finden Sie hier:
www.news.at/kritiken



MUSIK

Meisterhaft

Christian Thielemann verlieh den Salzburger Osterspielen mit Wagners „Meistersingern“ größten Glanz

Solch aufregende musikalische Momente, wie sie bei der Premiere von Wagners einziger Komödie „Die Meistersinger von Nürnberg“ der Dirigent Christian Thielemann am Pult er Staatskapelle Dresden entfesselte, sind im heutigen Betrieb selten zu erleben. Zurecht wird die deutsche Romantik als Thielemanns Kernkompetenz gesehen: Die „Meistersinger“ werden hier auch aus dem Geist Lortzings gedeutet, Wagners Prachtklang wird mit den sarkastisch-satirischen Elementen der Spieloper unterhoben. All das arbeitete Thielemann ebenso präzise wie sinnlich heraus.

Seine Besetzung ist umfassend festspielwürdig: allen voran der Rollendebütant Georg Zeppenfeld, der mit Stimmschönheit, Durchhaltevermögen und Bühnenpräsenz einen heute kaum noch erreichbaren Sachs gestaltet. Klaus Florian Vogt ist ein fulminanter Stolzing, Adrian Eröd ein toller Beckmesser, Jacqueline Wagner eine ausbaufähige Eva. Der Regisseur Jens Daniel Herzogs baut eine wirre Oper in der Oper, was aber bei einem musikalischen Ereignis dieser Dimension ohne sonderlichen Belang ist. Dass man Thielemann ab 2020 Klaus Bachler als Intendanten vor die Nase setzt, könnte zum Abgang des Maestros führen. Im Interview mit News zu Jahresbeginn gab sich Thielemann kämpferisch: „Uns verjagt keiner.“ Das will man sich auch ausbitten. SZ

„WAS KOMMT,



IST DER BONUS“

Der Österreicher Elyas M’Barek ist Garant für ausverkaufte Kinos. In der Verfilmung des Romans „Der Fall Collini“ von Ferdinand von Schirach kämpft er gegen Nazi-Schergen

Von Susanne Zobl

Für das derzeit marode deutschsprachige Kino leistet der österreichische Schauspieler Elyas M’Barek, was derzeit höchstens Disneys Superhelden vermögen: Der 36-jährige Sohn einer österreichischen Krankenschwester und eines Programmierers aus Tunesien ist eine sichere Bank für Besucherzahlen in Millionenhöhe. Mit 24 Jahren wurde er in der Rolle des Sohnes eines Deutsch-Türken in der ARD-Serie „Türkisch für Anfänger“ bekannt und 2006 mit dem deutschen Fernsehpreis geehrt. Die drei Teile der Komödie „Fack ju Göhte“, in der er es als gutherziger Bankräuber und Kleinganove zum beliebten Lehrer einer Klasse schwererziehbarer Teenager bringt, sahen 21 Millionen. Das Drama „Dieses bescheuerte Herz“ (2018) über den Sohn eines Chirurgen, der die letzten Tage eines todkranken Kindes erhellt, besuchten sieben Millionen. Auf sozialen Kanälen wie Facebook und Instagram folgen ihm täglich mehr als 2,3 Millionen. „Das ist alles aufregend und sehr schön, aber das wahre Glück findet man bestimmt nicht auf Instagram“, erklärt M’Barek. Das finde er oft im Alltag. „Ein gutes Essen, eine schöne Reise“, führt er als Beispiele an. Möglicherweise ist auch der Beruf Glück, wenn er in eine andere Welt führt wie in Marco Kreuzpaintners Verfilmung von Ferdinand von Schirachs Roman „Der Fall Collini“ (derzeit in Österreichs Kinos). Da leiht er dem jungen Anwalt Caspar Leinen seine Gestalt. „Hinreißend“ sei es, dem Schauspieler bei seinem Wechsel ins ernste Fach zuzusehen, merkt der „Spiegel“ an. Autor Ferdinand von Schirach, der selbst Strafverteidiger war, lobte bei der Premiere des Films in Berlin M’Bareks „Understatement“ und Glaubwürdigkeit als Anwalt.

Dieser Leinen ist ein Zerrissener zwischen Pflicht und familiärer Verpflichtung. Vor knapp drei Monaten bekam er die Lizenz zum Strafverteidiger. Schon sein erster Fall geht an die Substanz: Der hochbetagte deutsche Unternehmer Jean-Baptiste Meyer wurde vom italienischen Gastarbeiter Fabrizio Collini in einer Hotelsuite erschossen. Erst als er die Verteidigung des Täters schon übernommen hat, erfährt Leinen, dass dieser Meyer der Großvater seines besten Freundes war, ihm selbst vor Jahrzehnten den Vater ersetzte und das Jusstudium ermöglichte. Ein Zurück gebe es nicht, lässt ihn sein ehemaliger Professor wissen: In der Welt der Justiz hätten persönliche Befindlichkeiten keinen Platz.

Ein Kämpfer für Gerechtigkeit

„Leinen weiß nicht, wo er dazugehört. Das macht ihn umso kämpferischer und das bringt ihn dazu, sich nicht einschüchtern zu lassen und für die wirkliche Gerechtigkeit zu kämpfen“, sagt M’Barek.

Die Grundlage für den Roman war der wahre Fall des NS-Polizeichefs Friedrich Engel, des „Schlächters von Genua“. Als Leiter des örtlichen Sicherheitsdienstes hatte er die Erschießung von 59 Gefangenen veranlasst – als grausame Vergeltung für einen Anschlag italienischer Partisanen auf ein deutsches Soldatenkasino, bei dem fünf oder sechs Soldaten umgekom- ▶

Fotos: Jens Koch / action press PLUS / picturedesk.com


Auf Augenhöhe mit einer Legende: Franco Nero und Elyas M'Barek



Roman und Film

In seinem ersten Roman „Der Fall Collini" (2011) erzählte Ferdinand von Schirach vom jungen Strafverteidiger Caspar Leinen, der während der Ermittlungen zu seinem ersten Fall entdeckt, dass der Mann, der ihn wie einen Enkelsohn aufgenommen hat, ein Scherge der Nationalsozialisten war. „Der Fall Collini" ist bei btb als Taschenbuch um 10,30 Euro zu erstehen.
Marco Kreuzpaintner hat Ferdinand von Schirachs Roman zum packenden Gerichtsthriller verfilmt. Die Besetzung ist erstklassig. Neben Elyas M'Barek, der den Anwalt Caspar Leinen, eine Art von Alter Ego Schirachs, verkörpert, tritt Franco Nero eindrucksvoll als Rächer auf. Alexandra Maria Lara ist die Jugendliebe Caspars.
In weiteren Rollen sind Heiner Lauterbach, Manfred Zapatka, Catrin Striebeck, Axel Moustache zu sehen.
Derzeit im Kino

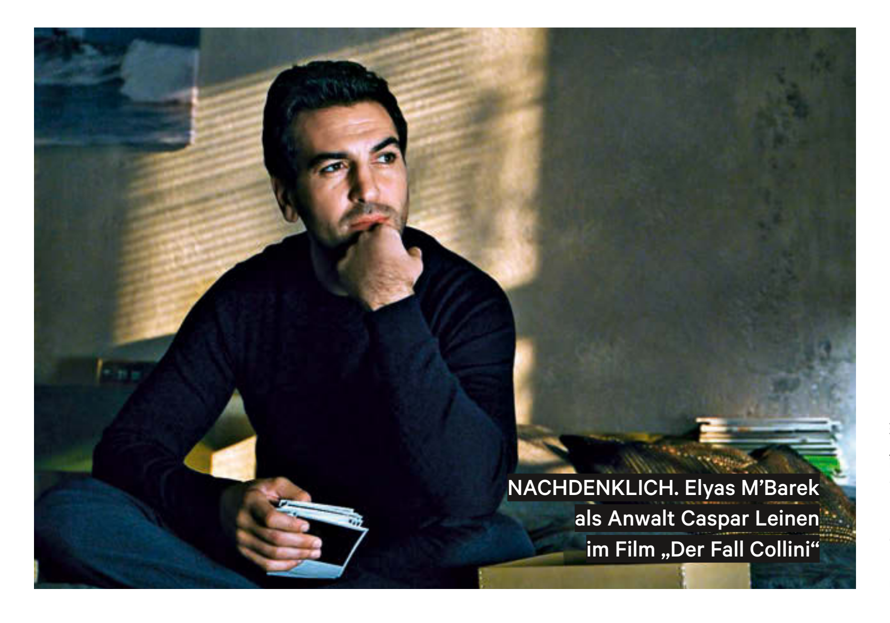
men waren. Als Engel Jahrzehnte später dafür in Deutschland vor Gericht kommen sollte, waren die Akten nicht mehr auffindbar. „Unser Film ist aber keiner über die NS-Zeit", sagt M'Barek. Er weise vielmehr darauf hin, „wie viele Menschen, die große Gräueltaten begangen haben, straffrei davonkamen". Der Klient, den seine Figur, der Anwalt Leinen, zu verteidigen hat, musste als Kind der Erschießung seines Vaters durch Hans Meyers Schergen beiwohnen. Als er den Mörder für das Begangene Jahrzehnte später gerichtlich belangen wollte, wurde sein Klage abgewiesen.

Der Autor Ferdinand von Schirach hatte in dem Roman einiges an Autobiografischem abgeladen: Wie seine Hauptfigur war auch er, als er den Roman schrieb, Anwalt. Sein Großvater Baldur von Schirach verantwortete als Gauleiter von Wien die Deportation Tausender Juden. Er wurde bei den Nürnberger Prozessen als einer von 24 Haupttätern zu 20 Jahren Haft verurteilt. Engel hingegen war ohne Strafe davongekommen, weil die deutsche Justiz seine Verbrechen für verjährt erklärt hatte. „Dass die Kriegsverbrechen verjährten, war der größte Justizskandal in der Bundesrepublik. Und die Tatsache, dass das möglich war, zeigt, wie fragil es um unsere Freiheit bestellt ist", sagte Schirach im Gespräch mit News, als sein Roman erschien. M'Barek sieht das nicht anders, fügt aber hinzu, Schirachs Werk sei auch ein sehr guter Thriller.

Womit das Gespräch wieder in der Gegenwart und bei seinem namhaften Kollegen Franco Nero angelangt ist. Der ikonische Django-Darsteller ist im Film der wortkarge Täter Fabrizio Collini. Die nur wenige Sätze umfassende Rolle

„Das wahre Glück findet man nicht auf Instagram"

Elyas M'Barek
über 2,3 Millionen Follower


NACHDENKLICH. Elyas M'Barek als Anwalt Caspar Leinen im Film „Der Fall Collini"

Fotos: Constantin Film (3)

spricht der vor 77 Jahren geborene Italiener in gebrochenem Deutsch, mit stark italienisch gefärbtem Akzent. Über die Arbeit mit dem legendären Kollegen gerät M'Barek ins Schwärmen. Nero zeigte ihm seine Lieblingsrestaurants, als man gemeinsam in Italien drehte.

Bleibt noch zu klären, ob er es nicht als Last empfindet, immer noch mehr leisten zu müssen. „Ich bin sehr dankbar, dass ich so eine Aufmerksamkeit bekomme. Aber man nimmt diesen Rummel nur bedingt wahr, oft erst, wenn man über einen roten Teppich geht und die Leute Autogramme wollen. Aber ich bin da sehr gelassen. Mir würde nichts fehlen, wenn es das alles nicht gäbe." Aus diesem Grund empfinde er auch keinen Druck. „Alles, was ich schon erlebt habe, das ist so außergewöhnlich. Ich hätte nie gedacht, dass ich das überhaupt so erfahren darf. Das kann mir niemand mehr nehmen. Alles, was kommt, ist nur noch Bonus."

Möge der Bonus reich und unerschöpflich sein.



Am Set im Gerichtssaal: Franco Nero, Ferdinand von Schirach und Elyas M'Barek

Ärztemangel kann tödlich enden.





Roswitha Wieland: Lächeln gegen den tödlichen Ernst des Tanzens

Die mit dem Petzner tanzt

„Dancing Stars“-Profi **Roswitha Wieland** ist die wandelnde Antithese zum Kasernendrill im Wiener Staatsopernballett: Obwohl auch sie die Härten des Geschäfts am eigenen Leib verspürte, versucht sie einem programmierten Nicht-Tänzer wie Stefan Petzner Lust auf Bewegung zu machen – ein Versuch, der sie psychologisch an ihre Grenzen führt

Von David Pesendorfer

Roswitha Wielands virtueller Postkasten quillt derzeit über, und die 35-jährige Wienerin, von allen nur Rosi genannt, tut sich schwer, das Konvolut an gut und nicht ganz so gut gemeinten Ratschlägen aus dem Kopf zu kriegen. „Betrachten Sie das Ganze als Projekt, als Sache, und nicht zu persönlich“, therapiert da etwa eine Psychologin unaufgefordert ins Netz. „Kannst du beim Petzner nicht einfach eine Blessur herbeiführen?“, will wiederum ein trittfester Pragmatiker aus dem TV-Publikum wissen.

Doch Wieland teilt nicht aus, weder körperlich noch verbal – Wieland fühlt mit und baut auf. Zum insgesamt siebenten Mal ist sie als Profitänzerin bei der ORF-Show „Dancing Stars“ engagiert, und immer ist sie es, der man die Problem-Tanzbären zuteilt. Einen Otto Retzer, der weniger Talent als Haare besitzt, führte sie immerhin auf den fünften Platz; mit Springer Thomas Morgenstern hopste sie sensationell auf Platz zwei; sogar mit Gerald Pichowetz (Platz neun) wiegte sie sich annähernd synchron im Kaisermühlen-Blues.

Die Kofferträger-Trägerin

„Manchmal bin ich mehr Mentalcoach als Trainerin“, sagt Wieland. Doch so schlimm wie heuer war es noch nie: Diesmal muss sie Stefan Petzner, Jörg Haiders Kofferträger a. D., übers Parkett hieven. Und das funktioniert, wenn es denn funktioniert, in etwa so: Die Rosi umtänzelt, umwirbelt, umschwirrt den linkischen Riesen mit unerschütterlichem Lächeln, und der Stefan petznert unfassbar ungelenk und unglaublich verbissen vor sich hin. Die Jury – allen voran Ballettballerina Karina Sarkissova – kondoliert Rosi und demoliert Stefan in Wochenintervallen. Doch das Publikum votet das ungleiche Paar immer weiter und weiter. Der Ordnung halber sei erwähnt: An die 300 Anrufe kommen stets von Rosis Vater, weitere 300 von Papa Petzner.

Zehn Stunden am Stück trainiere er und das täglich, beteuert Petzner. Das ist natürlich hoffnungslos übertrieben, denn zehn Stunden, das ist jenes Tagespensum, das Wieland selbst stemmen musste – damals, als sie, wie sie selbst sagt, „durch die harte Schule“ tanzen lernte und es so immerhin zur österreichischen Staatsmeisterin in den lateinamerikanischen Tänzen der Amateure und Vizestaatsmeisterin der Profis brachte. Und sich dabei etwas zu eigen machte, woran Petzner periodisch scheitert: nämlich die eigenen Gefühle in Geschmeidigkeit zu übersetzen.

Für Wieland ist Tanzen wie „trancehaftes Schweben“, eine Abfolge von Automatismen. Doch für Petzner, glaubt sie, ist Tanzen „ein Kampf“: „Alles, was ich wirklich möchte, ist, diesen verdammten Druck aus seinem Kopf zu bekommen“, sagt sie. ▶



Rosi umtänzelt, umwirbelt, unmschwirrt den linkischen Riesen – und Stefan petznert

Fotos: Ricardo Herrgott, ORF/Hans Leitner


Die darstellerischen Anfänge: Wieland tanzt als Vierjährige den ersten Zwerg von links

Alles über Roswitha Wielands Aktivitäten und ihr Tanzstudio: www.dance-academy.at und www.roswitha-wieland.com

Der Ballroom, das ist für den einstigen Spin Doctor in etwa dasselbe wie früher der War Room. So wie er, nur mit dem Jörg, gegen den Rest der Welt kämpfte, so versucht er es heute nur mit der Rosi. Mit dem einzigen Unterschied, dass er diesen Rest der Welt früher „Altparteien" nannte und heute „Jury". Doch genau das versucht die Rosi dem Stefan auszureden – und da sie draußen im Echt-Leben soeben ihre Dance Academy gründete, in der sie oft und gerne mit Kindern arbeitet, fehlt es ihr nicht am didaktischen Rüstzeug: „Ich arbeite mit ihm an einem kindlich-unbeschwerteren Zugang, das Tanzen sollte in erster Linie Spaß machen. Es sollte dabei nicht um Leben und Tod gehen."

Tödlicher Ernst des Tanzens

Wohin es führen kann, wenn der Spaß in einer Unterhaltungsshow plötzlich zu bleiernem Ernst gefriert, hat sie selbst bereits miterlebt – vor zehn Jahren, als sie als Profitänzerin in der türkischen Version von „Dancing Stars" mitwirkte: Eine der prominenten Teilnehmerinnen gelangte nach ihrem Ausscheiden sturzbetrunken und mit einem Messer in der Hand in die Wohngemeinschaft der Tänzer. Die Frau konnte noch mit vereinten Kräften hinauskomplimentiert werden, doch drei Tage später nahm sie sich aus Verzweiflung über ihre Abwahl das Leben.

Diese Erfahrung hat Roswitha Wieland geprägt. Und auch die Erlebnisse ihrer eigenen Tanzkarriere, denen sie sich, wie sie beteuert, stets freiwillig aussetzte. Fünf Uhr bis halb acht Uhr morgens Training, dann Schule und Hausaufgaben, dann wieder Training, so muss man sich Wielands Teenagerzeit vorstellen. Doch obwohl die Eltern es selbst zu Staatsmeisterehren gebracht hatten, bestanden sie darauf, dass die Tochter „was Anständiges" lernt. Und so absolvierte sie nach der Vorzugsmatura ihr Wirtschaftsstudium in Mindestzeit. „Damit ich mich endlich wieder auf das konzentrieren konnte, was mir wirklich wichtig war, nämlich das Tanzen", sagt sie.

Die ehemalige Ballettelevin hat bereits mit elf Jahren mit dem Turniersport begonnen und sich – da im Land der großen Söhne die meisten eher wie Stefan Petzner schunkeln – auf der Suche nach geeigneten Tanzpartnern auf sehr weite Reisen begeben: Ein Jahr etwa verbrachte sie im finnischen Oulu, das zwar am Bottnischen Meerbusen liegt, aber laut Wieland sonst ein „eher freudloses Kaff" ist.

> **„Alles, was ich will, ist, diesen verdammten Druck aus Stefans Kopf zu bekommen"**
>
> **Roswitha Wieland**

Verlust der Lust

Dann zog es sie nach New York, wo sie eine Tanzschule auf der Fifth Avenue managte. Doch während sie in Erwartung ihres langfristigen Arbeitsvisums zwei Monate in Österreich ausharrte, verlor der amerikanische Partner die Lust – und Wieland musste am halbhohen Absatz kehrtmachen. Zuvor hatte sie sechs Jahre einen ukrainischen Mittänzer, der eigens nach Österreich übersiedelte und für den Wielands Mutter bürgen musste. Er war, als er kam, gerade einmal 19 und hatte daheim dennoch bereits eine eifersüchtige Ehefrau. Deshalb übersiedelte Wieland fürs Sommertraining nach Odessa: mehrere Wochen Schinderei in einer alten Kaserne, auf durchgelatschten Tanzböden, zwischen Soldaten in der Grundausbildung.

All das erzählt Roswitha Wieland ihrem „Star" Stefan Petzner, wenn der die Kraft der Bewegung wieder einmal mit einem einsamen Kampf verwechselt. „Ohne Spaß kein Finale, ohne Finale kein Spaß."


Die darstellerischen Anfänge: Wieland tanzt als Vierjährige den ersten Zwerg von links

Fotos: Privat, ORF



MAREKS WELT. Schöne Frauen, schnelle Autos – und rote Zahlen

> **„Aufgrund von Liquiditätsengpässen ersuchte Herr Marek um Entgegenkommen bei den Produktionskosten“**
>
> **Auszug aus der Strafanzeige**

Vom Luxus der offenen Rechnungen

Gegen den Societylöwen und Medienunternehmer **Christian Marek** liegt eine Betrugsanzeige bei der Staatsanwaltschaft Wien vor. Marek selbst schweigt

Von David Pesendorfer

Über den roten Teppich in die roten Zahlen? Als Christian Marek vor etwa einem Jahr zu seinem 56. Geburtstag und zum zehnjährigen Bestehen seines Luxus-Männermagazins „Drehmoment“ ins Grand Hotel Wien lud, folgte ihm noch die Spitzen der heimischen Gesellschaft: Die Serafins waren zugegen und auch Fionas mondäne Mutter Marina Swarovski samt Gemahl Adalbert Lhota. Die Schlagersängerin und Produzentin Kristina Bach, damals noch die Lebensgefährtin von Marek, schmetterte zu später Stunde Musical-Evergreens aus „Phantom der Oper“ in die Runde.

Ach, diese Beschwingtheit, sie hallt nur noch melancholisch nach! Mittlerweile ist Marek, der societyaffine Unternehmer und Herausgeber, nämlich selbst so eine Art Phantom. Der charmante Wiener operiert mittlerweile von Firmensitzen in der Schweiz und Deutschland aus – während in Wien bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen des Verdachts auf schweren Betrug, betrügerische Krida und grob fahrlässige Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen vorliegt. Und das kam so:

Astrid Weigelt-Zanon, Chefin des Wiener AWG-Verlages, war für die Produktion von Mareks Magazin „Drehmoment“ verantwortlich. „Aufgrund von Liquiditätsengpässen ersuchte Herr Marek (...) um ein Entgegenkommen bei den Produktionskosten“, heißt es in der Anzeige. Dies sei auch gewährt worden. „Trotzdem wurden Rechnungen über insgesamt 54.329 Euro und 38 Cent nicht bezahlt.“ Weigelt-Zanon klagte und bekam Recht. Marek berief, doch auch in zweiter Instanz entschied das Gericht zu ihren Gunsten. Insgesamt haftete aufgrund der Prozesskosten ein Betrag von 65.333 Euro und 25 Cent aus.

Firma, verzweifelt gesucht

Mangels fristgerechten Eingangs wurde ein Exekutionsantrag an Mareks Firma gestellt – mit dem Ergebnis, dass diese am angegeben Wiener Firmensitz nicht mehr auffindbar war. Mittlerweile läuft gegen die Firma unter der Aktenzahl 38S172/18y ein Insolvenzverfahren, die Passiva betragen stolze 660.000 Euro.

Doch das Magazin „Drehmoment“ erscheint allem Anschein nach weiter, unter anderem über eine GmbH in der Schweiz, die auch im Impressum aufscheint. „Meine Vision, ein Magazin ‚rund um den Luxus‘ zu kreieren, ist aufgegangen“, schreibt Marek online in seinem Editorial.

Doch die unbezahlten Rechnungen in Wien? „Für uns ist das ein Einnahmenverlust, der uns schwer zu schaffen macht“, sagt Astrid Weigelt-Zanon. Doch was sagt zu all dem Christian Marek? News hat sich um eine Stellungnahme des Unternehmers bemüht, wollte ihn detailliert zu den Vorkommnissen zu Wort kommen lassen. Doch der war überaus kurz angebunden: „Ich weiß nichts, danke.“

Fotos: Starpix / picturedesk.com

Michael Mann ist Farmer aus Leidenschaft

Vater und Vorbild: Bäcker Kurt Mann mit seiner Ehefrau Joanna


Die Manns: Vater Michael mit Ehefrau Bettina und den Kindern Jakob, Paula und Lilith

Die Landidylle der Manns

Der Juniorchef der Bäckerei Mann hat sich einen Traum erfüllt: Er lebt mit Kind und Kegel auf einer Farm nahe Wien

Von Gabriela Schnabel

Der Frühling zeigt sich in seiner vollen Pracht: Himmelschlüssel, Tulpen und grüne Sträucher säumen den Forstweg zur Farm der Familie Mann am Rand von Wien. Schon nimmt mich der freundliche Hausherr in Empfang. Drei stattliche Hunde beschnuppern mich neugierig, die Perserkatze zischt um die Ecke und aus der Küche dringt helles Kinderlachen. Ob wir den Kaffee in der Stube oder im Garten nehmen wollen? Natürlich im Grünen und im Beisein von Kind und Kegel.

Michael Mann, 40, Bäcker und Sohn des Filialisten Kurt Mann, ist ein unprätentiöser Typ, der totale Konterpart seines prominenten Vaters: bärtig, hemdsärmelig und bodenständig. Michael Mann ginge auch gut und gerne als Farmer durch. Doch Tradition verpflichtet. Beruflich steht gerade das Thema Nachfolge im väterlichen Betrieb an, auf die Michael gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Philipp, 39, eingestimmt werden. „Michi taugt zum Außenminister, der ist der Goscherte und Philipp zum Innenminister", beschreibt Vater Kurt Mann die Fähigkeiten seiner Söhne. Michael kümmert sich gern um das Filialgeschäft – „Ich bin kein Büromensch" – und um Produktentwicklung. Bruder Philipp geht ganz in der Tätigkeit der Rohwarenlo-

Fotos: Sebastian Reich (2), Hubert Mican / First Look / picturedesk.com, Gabriela Schnabel

gistik auf. Beide schätzen das Know-how ihres Vaters sehr und hoffen, dass er „noch lange im Betrieb mitarbeitet". Und wie bringt man Job, Familie und Farmerleben unter einen Hut? „Das hört Vater nicht gerne. Aber wir können uns das nur leisten, weil wir in der Firma gut organisiert sind und ich nicht mehr 14 Stunden am Tag arbeiten muss."

Hier, am südlichen Rand von Wien, lebt der Bäcker mit seiner Frau, der Apothekerin Bettina Tacina-Mann, den drei Kindern Jakob, Paula und Lilith, mit sieben Hunden, Katzen, Pferden, Schweinen und Hühnern. „Sind Sie Nebenerwerbsbauer?" „Nein, das ist unser Hobby und eine Geldvernichtungsanlage. Eier gibt es im Supermarkt billiger", erklärt Mann lachend.

Omis guter Rat

Tiere spielten schon immer eine zentrale Rolle in Michael Manns Leben. Im Internat hielt er sich einen Wellensittich und ein Meerschweinchen, zu Hause einen Yorkshire Terrier. „Meine verstorbene Großmutter sagte zu mir, die Frau fürs Leben lernst nicht in der Nacht kennen, sondern in der Natur." So kam es dann auch. Michael begegnete Bettina beim Gassigehen, das war vor 18 Jahren. Zu den Hunden gesellten sich bald Pferde, weil beide ein gemeinsames Hobby suchten. „Mein Vorschlag war erst Tarockieren, doch damit habe ich mich leider nicht durchgesetzt." Die restlichen Tiere gesellten sich aus den verschiedensten Gründen dazu und „meine Frau kann selten nein sagen".

Das Miteinander von Mensch und Tier funktioniert jedenfalls großartig. Die Mischlingshündin Flaffy und die Weimaranerin Fanny schlafen bei Jakob und Lilith. Die drei Kinder wiederum schlafen bei den Eltern. „Wir haben ein Großraumschlafzimmer. Der Kindertrakt ist quasi unbewohnt." Und da wäre noch der bosnische Herdenschutzhund Hagrid, der im Winter bei offener Tür schlafen muss, weshalb Ehefrau Bettina zwei Decken benötigt. „Wir sind eben verrückt, sind nicht die Durchschnittsfamilie im Reihenhaus." Ohne Tagesmutti Susi und Haushaltsperle Esther läuft eben gar nichts. Und traute Zweisamkeit genießt das Ehepaar Mann nur selten. „Alle acht Wochen gehen wir am Nachmittag ins benachbarte Schulkino. Man sitzt schlecht, der Sound ist nicht gut, aber es ist einfach ums Eck."

Es ist Zeit, aufzubrechen. Hündin Finny stupst mich an, will noch gestreichelt werden. Der Abschied von der idyllischen kleinen Farm fällt schwer.

> **„Wir sind verrückt, sind nicht die Durchschnittsfamilie aus dem Reihenhaus"**


Michael Mann mit Mastiff Olly, Bordeaux-Dogge Finny und dem Tornjak Hagrid



Erika Pluhar freut sich über Platin-Romy für ihr Lebenswerk. Sie übte deutliche Regierungskritik und rief zur Vernetzung jener auf, „die für Anstand, Vernunft, Empathie und Offenheit“ stünden

Romy-Gala: Bühne für Politsatire

Bei der glanzvollen Gala in der Wiener Hofburg wurde diesmal auch viel politisches Kleinholz geraspelt

Die Romy-Trophäen wurden in diesem Jahr zum 30. Mal vergeben. Die Gala des Österreichischen Film- und Fernsehpreises stand ganz im Zeichen des Jubiläums, war diesmal aber auch Plattform für politische Zwischentöne. Schauspielern **Erika Pluhar,** die mit der Platin-Romy für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, übte deutliche Regierungskritik und rief zum „Widerstand gegen Fälschung und Irrwege“ auf. Für Eklat sorgte nicht nur die Sager von Comedian **Jan Böhmermann,** der die Regierungsspitze via Videobotschaft beschimpfte und die Gäste als „dumme Hurenkinder“ begrüßte. Es wurde auch das Video der Comedians **Maschek** vom ORF aus dem Netz genommen, weil darin **Heinz-Christian Strache** als früherer Neonazi bezeichnet wurde. Preisträger **Armin Wolf** nahm bei seiner Dankesrede pointiert Bezug auf den vorauseilenden Gehorsam des ORF. Die Retourkutsche erfolgte unmittelbar: ORF-General **Alexander Wrabetz** gratulierte noch in der Nacht allen Preisträgern des ORF. Der „ZiB2“-Anchormen bliebt dabei unerwähnt.



Elīna Garanča hielt die Laudatio für Akademie-Platin-Preisträger und Filmprozent Jan Mojto

Fesch: Puls-4-Infochefin und Moderatorin Corina Milborn mit Tochter Luca



Gerührt: Philipp Hochmair bekommt Romy als „Bester Schauspieler, Reihe/Serie“



Gabriela Schnabel
Termine bitte an:
schnabel.gabriela@news.at

Romy für Romy: Marie Bäumler, Preisträgerin „Beliebteste Schauspielerin Kino/TV Film“

Funny-Selfie: Die deutsche Komikerin Carolin Kebekus mit Schauspielerin Nora Tschirner

Marcel Hirscher glücklich mit schwangerer Frau Laura. Der Superstar bekam Romy für den „TV-Moment des Jahres“

Schauspielerin Franziska Weisz mit Ehemann und Regisseur Felix Herzogenrath





Das in China von Künstlerin Uli Aigner hergestellte Gefäß präsentiert sich in eindrucksvoller Größe

Monumentales im Belvedere

In der Reihe „Carlone Contemporary“ zeigt Belvedere-Chefin **Stella Rollig** zur Zeit ein monumentales Porzellangefäß (700 Kilo, 2,30 Meter Höhe) der Künstlerin **Uli Aigner.** Das Material als Jahrhunderte überdauerndes Speichermedium wird dabei in eine Botschaft des Überlebens umgewandelt. Nach der gut besuchten Vernissage ging es in Begleitung von Künstlerfreunden und Belvedere-Finanzdirektor **Wolfgang Bergmann** zu einem Empfang von Hotelchef **Thomas Wacker** ins nahe gelegene Novotel mit Drinks und, passend zum Herkunftsland des Megaobjekts, chinesischem Fingerfood. **GF**



Nach der Vernissage im Novotel (v. l.): Rollig, Bergmann, Wacker und Künstlerin Aigner

Damit Ihnen keine Stars und Storys mehr entgehen: Das aktuelle TV-Programm in Ihrem TV-MEDIA.



Jeden Mittwoch neu!

tv media
Besser fernsehen.


Thomas Spitzer und Klaus Eberhartinger holen sich den Preis fürs EAV-Lebenswerk

Die Musikszene feiert ihre Helden

Inmitten ihrer Abschiedstournee wird die **EAV** mit dem Musikpreis „Amadeus“ für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Die Laudatio von Ex-EAV-Sänger **Gert Steinbäcker** (später STS) wird mit Spannung erwartet. Freuen darf man sich auch auf den Auftritt der **EAV** mit **Lemo,** das Live-Debüt von **Conchita** als Electro-Act **Wurst, Seiler & Speer, Josh** u. v. a. (25. 4., 21.55 Uhr, ORF eins).


Danielle Spera, Direktorin Jüdisches Museum, Arik Brauer, Amalthea-Verlags-Leiterin Katarzyna Lutecka

A Jud und keck a no

Arik Brauer war nie um ein keckes Wort verlegen. Selbst auf die Gefahr hin, „gekreuzigt zu werden oder auf dem Scheiterhaufen zu enden“. So hat Brauer für sein neues Buch „A Jud und keck a no“ jüdische Witze kongenial gereimt auf den Punkt gebracht. Bei der unterhaltsamen Präsentation im Jüdischen Museum applaudierten **Erwin Steinhauer, Helene von Damm,** Oberrabbiner **Paul Chaim Eisenberg** sowie **Erwin Javor.**


Die Roben von Ashi sind inspiriert von Kunst, Film und Architektur und tragen den Glamour der 50er-Jahre sowie des Films

Le luxe à la Française

Die Lancierung des Magazins „L’Officiel“ wurde mit einer fulminanten Show des Stardesigners Mohammed Ashi in der französischen Botschaft gefeiert

Am Donnerstag bot die Französische Botschaft in Wien eine Fashionshow der Extravaganz. Anlass war die Lancierung der internationalen Luxusmagazins „L’Officiel“, das unter der Leitung von **Svitlana Lavrynovych** künftig in Österreich erscheinen wird. Highlight des Abends war die fulminante Fashionshow des libanesischen Designers **Mohammed Ashi,** dessen Kreationen von Stars wie der Sängerin **Rita Ora** und **Beyoncé, Heid Klum** oder Model **Nadine Leopold** getragen werden. Die Einzelstücke, die in viermonatiger Arbeit gefertigt werden, schlagen bisweilen mit 100.000 Euro zu Buche. Eröffnet wurde die Modenschau von Model **Ivana Ho.** Für Stimmung sorgte **DJane Anna Ullrich** an den Turntables. Zur Afterparty ging es schlussendlich in den X-Club von **Martin Ho.** Dabei: Model **Barbara Meier,** Unternehmer **Klemens Hallmann,** Star-Geiger **Yury Revich,** Violinistin **Lidia Baich** u. v. m.


Designer Mohammed Ashi mit „L’Officiel“-Herausgeberin Svitlana Lavrynovych

Fotos: Sony Music/ Dominik Beckmann, Alexander Ch. Wulz, Agostino Osio (3), Philipp Enders

Happy End

Gerade noch berichteten diverse Klatschblätter von Trennung, dabei soll die monegassische Fürstentochter Charlotte Casiraghi mitten in ihren Hochzeitsvorbereitungen stecken! Die zweifache Mutter und ihr Verlobter, der französische Filmproduzent Dimitri Rassam, wollen sich Insidern zufolge im Juni das Jawort geben. Statt Trennung schweben die zwei offenbar im siebten Liebeshimmel. Vergangenen Oktober kam Söhnchen Balthazar zur Welt, im Juni sollen die Hochzeitsglocken läuten: Besser kann es doch gar nicht laufen.



Klassiker. Schultertasche von Rebecca Minkoff, € 244,95 bei zalando.at



Elegant. Langer Blazer in Marineblau von Jake's Collection, € 89,99 bei peek-cloppenburg.at

Im Casual-Chic zur Modenschau: Die Monegassin kombiniert bunte Flatforms (so nennt man die Schuhe mit durchgehender Plateausohle) zur coolen Boyfriend-Jeans. Ein eleganter Rollkragenpullover, Blazer und Schultertasche mit goldenem Tragegurt verleihen dem Komplett-Look von Designerin Stella McCartney eine elegante Note



Zeitlos. Rollkragenpullover aus ultraleichtem Kaschmir von Falconeri, € 167,–



Cool. Jeans-Culotte von Madeleine, € 99,95

Bequem. Sneaker „Aurora" von Gant, € 110,– bei humanic.net



Beauty-Helfer

Soforteffekt. „Microdelivery resurfacing Peeling" von Philosophy glättet und verfeinert, € 82,99 bei marionnaud.at

Wimpern-Booster. „Combinal"-Serum von Dr. Temt verlängert die Wimpern sichtbar innerhalb von vier Wochen, € 80,–

Zarte Pflege. Zitronen-Lemongrass-Duschcreme von Dr. Hauschka reinigt mild, ohne auszutrocknen, € 8,–

Sonnengruß. Mit „Rising Sun" kreierte Shiseido einen frischen Zitruscocktail mit sinnlicher Note – perfekt für den Sommer! € 65,–



Infos an: edhofer.sinah@news.at

Fotos: Getty Images, Hersteller (9)



GRUSS AUS DEM SALZKAMMERGUT


ORF eins
ORF. WIE WIR.
AMADEUS
AWARD
DER ÖSTERREICHISCHE MUSIKPREIS
MODERIERT VON CONCHITA
DO 25. APRIL 21:55

Energie bewusst einsetzen.

Das ist:
Mein Antrieb.
Meine Energie.

Christian Redl
Zehnfacher Weltrekordhalter
im Freitauchen

Mit dem auskommen, was von Natur aus da ist.
Das ist nachhaltig leben. Das ist nachhaltige Energie:
100 % Wasserkraft aus Österreich.
verbund.com/MeinAntrieb




BEST Agers
AUSGABE 01/2019
BALANCE
5 Orte zum Erholen
und Krafttanken
PASST DAS?
Modische Schuhe
mit Wohlgefühl
SUPERFOOD
aus der Natur – Hanf
und Bockshornklee
WASSER!
Das Lebenselixier in
all seinen Facetten
AKTIV
und gelassen
LEBEN!
DIE BESTEN
FRÜHLINGS-
IDEEN

smart training for smart people





Lebensqualität durch Training in jeder Lebensphase!



Unsere Ziele - unsere Motivation:

» Rückenschmerzen bekämpfen
» Muskelaufbau und Koordinationstraining zum Erhalt von Mobilität und Selbständigkeit
» Aktiv gegen Zivilisationskrankheiten vorgehen - Übergewicht, Fettleber, Diabetes, Osteoporose
» Training vor und nach Gelenksoperationen

Das Weekly-Konzept:

» 1:1 Betreuung durch Sportwissenschafter bei jeder Trainingseinheit
» Wissenschaftlich-fundierte Trainingsmethode
» Hochwertige Trainingsmaschinen kombiniert mit funktionellem und Boden-Training
» Flexibles Online-Terminmanagement



kostenloses Informationstraining

Mit smartem Krafttraining bleiben Sie fit, gesund und attraktiv!

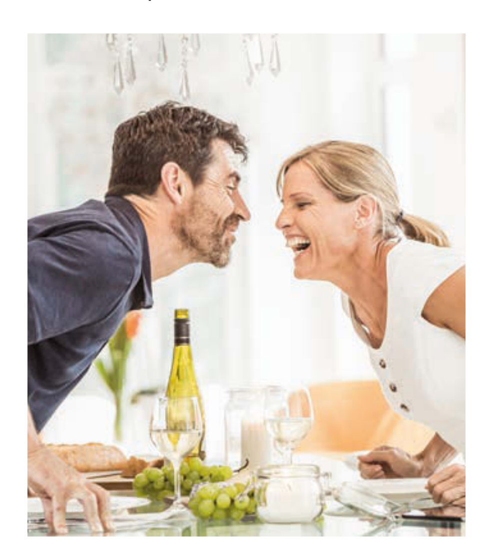
www.weekly-powertraining.at

Stubenring 18/4, 1010 Wien, mail@weekly-powertraining.at » 01 5121043 «

Editorial & Inhalt

Endlich! Wir haben die dunkle Jahreszeit erfolgreich hinter uns gebracht, freuen uns über die zart wärmenden Sonnenstrahlen und sehen dem Grün beim Sprießen zu. Die neue Best Agers Ausgabe ist da und mit ihr wieder zahlreiche spannende Informationen, genussvolle Tipps, und neue Ideen für die schönste Zeit des Jahres. Wir besuchen das österreichische Unternehmen BioBloom im sonnigen Burgenland und lernen die Nutzpflanze Hanf von ihrer gesunden Seite kennen. Danach ein Abstecher in die Steiermark, wo wir erfahren, was es mit dem neuen Konzept der Recreation im Steirerhof auf sich hat. Ein Zwischenstopp in Wien wo wir uns mit smartem Krafttraining bis ins hohe Alter fit und vital halten.
Außerdem mit dabei: schöne Zähne, kraftvoller Bockshornklee und ein Designerstück fürs Wohnzimmer. Das alles schaffen wir bequemen Fußes mit den besonderen Schuhmodellen von Joya. Weil Gesundheit bei den Füßen beginnt. Mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und wundervolle Tage voll Wärme und Leichtigkeit!







IMPRESSUM

Redaktion: Mag.(FH) Adelheid Karner • **Layout:** Ing. Stefanie Weigner • **Fotoredaktion:** Susanne Gröger • **Projektleitung:** Silvia Leidenfrost
Reproduktion: Neue Medientechnologie GmbH, Taborstraße 1-3, 1020 Wien • **Hersteller:** Walstead Leykam Druck GmbH & CoKG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl • **Medieninhaber:** VGN Medien Holding GmbH, Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Entgeltliche Verlagsbeilage: Die redaktionelle Verantwortung liegt allein bei der VGN Medien Holding GmbH

COVERFOTO: Shutterstock; Fotos: Shutterstock, GettyImages



Steirerhof

We recreate your life

Dann und wann kommen wir im Leben zu einem Punkt, da fühlen wir, es ist Zeit für eine Veränderung, vielleicht sogar für einen Neubeginn. Zeit dafür, Dinge anders zu tun, als wir sie bisher getan haben. Zeit, genauer hinzusehen. Es gibt einen Ort, der uns bei diesem Vorhaben unterstützt. Er liegt am Rande des steirischen Ortes Bad Waltersdorf, mit Blick hinein in die malerische Hügellandschaft, umgeben von Apfel – und Weingärten. Willkommen im Steirerhof!

Wir beginnen die Reise der Achtsamkeit mit dem Blick aufs große Ganze, das bedeutet, wir schenken nicht nur dem Körper, sondern auch unserem Geist die volle Aufmerksamkeit. „Unser Körper und unsere Seele bilden eine Einheit. Wir können keinen Teil herausgliedern, nichts abtrennen, ohne uns selbst zu verletzen. Hinter jedem Krankheitsbild steht eine Geschichte, die jeder für sich selbst ergründen muss", erklärt Vitalleiterin Edith Pichler. Damit sind wir schon mitten drin in der Recreation. Was erstmal fremd und mystisch klingt, meint konkret die Prävention, Regeneration und Rehabilitation mit ganzheitlichen Mitteln.

Behandlung mit Tiefgang

„Wir analysieren gemeinsam mit unseren Gästen das individuelle Leistungspotential, Ernährungsweise, psychosoziale Faktoren, die Stoffwechselaktivität, Entzündungsneigung und Belastung durch Umweltstoffe, sowie das persönliche, genetisch vorgegebene Muster. Mit diesen Informationen entwickeln wir Strategien für einen maßgeschneiderten, sensiblen Entgiftungs-, Entschlackungs- und Entsäuerungsprozess", beschreibt Gastgeberin Gunda Unterweger das Konzept hinter Recreation. Ziel ist es, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren und damit eine Erholung und Genesung von innen heraus zu ermöglichen. Der Steirerhof ist ein anerkanntes Vorsorgeinstitut, ein traditionelles Physikalisches Institut sowie das innovative Kompetenzzentrum für Rehabilitation mit den Schwerpunkten „Herz" und „Rücken" sowie Sportmedizin. Hier fühlen wir uns in besten Händen!

Traditionell Chinesische Medizin

Die ganzheitliche Betrachtung des Men-

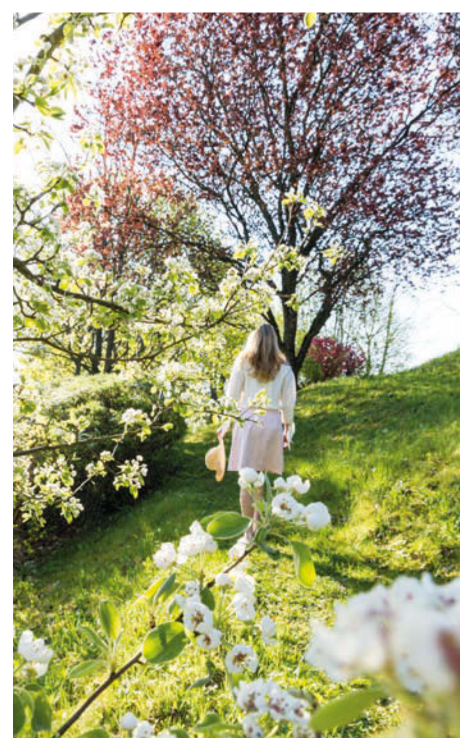
schen, also der Blick auf das Zusammenspiel von Körper, Seele und Umwelt, steht auch im Mittelpunkt der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Das Wissen der 2000- jährigen Heiltradition wird im Steirerhof bereits seit 1998 praktiziert. Mit Erfolg! Durch die Kombination der Zungenbefundung und der chinesischen Pulsdiagnostik können mögliche Fehlfunktionen im Meridiansystem schnell und effektiv erkannt werden. Diese Analyse sowie das Wiederherstellen der Strömungsverhältnisse in den Meridianbahnen bilden die Basis für die weitere TCM Behandlung wie z.B. Akupressur, Moxibustion, Schröpfen oder Tuina-Massage. Eine zentrale Rolle in der TCM spielt auch die chinesische Kräuterkunde. Im Rahmen der Steirerhof TCM-Spezialtage gönnen wir unserem Ich die Erholung, die es verdient hat.

Detox-Basenfasten

Endlich sagt der Winter adieu und wir spüren förmlich die Energie, die der Frühling mit sich bringt. Die perfekte Zeit, um alten Ballast zurückzulassen und sich ein paar Tage Detox-Basenfasten zu gönnen! Eine sanfte und wirkungsvolle Methode zur Entschlackung, Entgiftung und Entsäuerung des Körpers. Wer „Fasten" im Sinne von Entbehrung und Verzicht versteht, wird dabei angenehm überrascht sein. Man darf sich getrost satt essen! Nur eben mit basischen Lebensmitteln. Die Kost ist leicht, gut verträglich und vegetarisch. Die gesundheitsfördernde und wohltuende Wirkung können wir schon bald wahrnehmen, der Organismus nimmt die Umstellung von einer vorwiegend säurebildenden Ernährung hin zur basischen dankbar an.

Gesundes Schwimmen

Immer mehr Menschen finden Gefallen an der Bewegung im Wasser. Aber nicht vom bloßen Planschen und Erfrischen ist die Rede, sondern vom Schwimmsport. Korrekt ausgeführt entlastet das Schwimmen Wirbelsäule und Gelenke, löst Verspannungen und stärkt die gesamte Rumpf-, Arm- und Beinmuskulatur. Im Steirerhof kann man lernen, wie wichtig Atmung und Wasserlage ist, und diese Kenntnisse unter Anleitung trainieren. Damit wir entspannter und gesünder schwimmen!







1. Erholung pur im einzigartigen Garten-Spa 2. Steirerhof Verwöhnkulinarik bietet Gaumenfreuden ohne Ende
3. Ganzheitliche Gesundheitsförderung durch Atmung, Dehnung, Entspannung und Muskelaufbau

Fotos: Beigestellt

Tipp!

Spa für die Damen, Yoga für die Herren

Manchmal wollen die Damen einfach unter sich sein. Zum Entspannen und Erholen, zum Plaudern und Austauschen. Deshalb gibt´s im Steirerhof ein eigenes „Ladies Spa" mit Saunen, Dampfbad, Kneipptretbecken, Infrarotkabine und einem wunderschönen Ruheraum mit Terrasse. Und die Herren? Die überwinden das oft zitierte Vorurteil vom „Hippiesport" und probieren sich im Yoga. Philipp Bröderbauer lehrt im Steirerhof Yoga für Männer und macht klar: es bündelt die Konzentration, reduziert Stress und bringt uns zur Ruhe. Neugierig?



Yogatage für den Mann
3 ÜN / 4 T inkl. Verwöhnkulinarik und Steirerhof-Mehrwert

- **DONNERSTAG** 16:30 bis ca. 18:00 Uhr Kennenlernen, Vorstellung des Programmes
- **DONNERSTAG & FREITAG** 21:30 Uhr bis ca. 22:20 Uhr Meditativer Tagesausklang
- **FREITAG BIS SONNTAG**, 07:00 bis ca. 09:00 Uhr Morgenyoga und Atemübungen (Pranayama)
- **FREITAG UND SAMSTAG**, 14:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr Yogapraxis und Philosophie
- Teilnahme am täglichen Freizeit- & Aktivprogramm

Im DZ pro Person ab € 726,–

(Anreise Donnerstag, z.B. 23. bis 26. Mai 2019)

Multitalent aus dem Burgenland

Viel gescholten, oft verschmäht, plötzlich in aller Munde. Die Jahrtausende alte Kulturpflanze Hanf erlebt zurzeit ein Revival und das zu Recht! Wir räumen mit Vorurteilen auf und zeigen, was Hanf wirklich kann.

Lange Zeit war das Image von Hanf auf seine berauschende Wirkung reduziert und kam als vermeintliches Suchtmittel in Verruf. Dabei hat die Pflanze eine uralte Tradition als Heilmittel und eine Vielzahl unterschiedlicher Inhaltsstoffe, die nun nach und nach genauer untersucht werden. Fest steht: der Nutzhanf, der heute als Basis für Lebensmittel und Gesundheitsprodukte dient, ist frei von THC (Tetrahydrocannabinol), das für die Rauschwirkung verantwortlich ist. „Angebaut wird nur Saatgut, das so gezüchtet wurde, dass der THC-Gehalt bei maximal 0,05 liegt.



Berauschendes Cannabis kann einen Wert von über 20 haben“, erklärt Christoph Werdenich vom burgenländischen Unternehmen BioBloom. Der Familienbetrieb hat sich ganz dem Anbau und der Verarbeitung der vielseitigen Hanfpflanze verschrieben und ist mit seinen Produkten auch international erfolgreich. Lebensmittel, Tee, Kosmetik und Hanfextrakte in Tropfenform, alles zu 100% naturrein und somit frei von jeglichen Zusatzstoffen.

Was macht die Hanfpflanze so interessant für die Anwendung im Gesundheitsbereich?

Hanf ist ein wahres Kraftpaket. Es enthält Mineralstoffe, Proteine, Vitamine und Ballaststoffe, sowie mehrfach ungesättigte



Fettsäuren wie Omega-3 und Omega-6. Der Inhaltsstoff Cannabidiol (CBD) wirkt schmerzlindernd und entzündungshemmend und findet beispielsweise unterstützende Anwendung bei chronischen Schmerzen, Krämpfen und Migräne. CBD zeigt außerdem eine entspannende Wirkung und kann damit bei Unruhe und Schlafstörungen Linderung verschaffen.

Am Wirkungsvollsten ist die Einnahme von CBD in Form von extrahiertem Öl, weil die Inhaltsstoffe auf diese Weise besonders gut vom Organismus aufgenommen werden können.

BioBloom CBD Hanfextrakte unter Testsiegern

Elisabeth Denk ist Geschäftsführerin bei BioBloom. Befragt man sie nach der Unternehmensphilosophie, dann braucht sie nicht viele Worte um den Kern zu treffen: „Vom Anbau bis zum fertigen Produkt steht bei jedem Produktionsschritt für uns die Qualität und die Erhaltung aller wertvollen Inhaltsstoffe der Hanfpflanze im Mittelpunkt.“ Die Liebe zum Detail zahlt sich aus! Im Vergleichstest von 46 europäischen CBD Produkten durch den unabhängigen Patientenverein ARGE CANNA lagen die Bio CBD Hanfextrakte von BioBloom im absoluten Spitzenfeld. Eine besonders schonende Anbauweise, ein spezielles Extraktionsverfahren im zertifizierten deutschen Labor NateCo2 sowie ein perfektes Verhältnis von CBD (Cannabidiol) und CBDa (Cannabidiolsäure) von 60:40 garantieren, dass alle wertvollen natürlichen Inhaltsstoffe der Hanfpflanze besonders gut vom Körper aufgenommen werden können und wirken.

Besonders beliebt bei den Kundinnen und Kunden ist der Bio Hanfblütentee. Je nach Ziehzeit wirkt er anregend und belebend (5 Minuten) oder entspannend und beruhigend (15 Minuten).

Ganz neu im Produktsortiment ist die biozertifizierte Hanfkosmetik „Into the Wild“. Die Pflegeprodukte sind frei von allergenen Duftstoffen, vegan und biologisch, sowie tierversuchs- und palmölfrei.

Die Produkte von BioBloom wirken nicht berauschend. Sie sind in allen österreichischen Apotheken, zahlreichen Shops und im BioBloom Onlineshop erhältlich. Mehr Infos zum Unternehmen und den Produkten finden Sie unter www.biobloom.com und auf dem Blog blog.biobloom.at.

Expertentipp

Im Interview Dr. Christian Löfke

Promovierter Biologe und Experte in Sachen Cannabis und Hanf. Bei BioBloom verantwortet er den Bereich Forschung, Innovation und Produktentwicklung.

Was sind die neuesten Trends rund um die Hanfpflanze?

Die Hanfpflanze verfügt über eine komplexe Vielfalt an Inhaltsstoffen, die erst nach und nach erforscht werden. Derzeit liegt ein starker Fokus auf den so genannten Terpenen, den flüchtigen Aromen der Pflanze. In Form von ätherischen Ölen werden Duft und Heilkraft nutzbar gemacht, zum Beispiel im Bereich der Aromatherapie. Diese Terpene aus dem Hanf sind zurzeit in aller Munde und Teil der Forschung für neue Arzneimittel.

Welche Länder sind Vorreiter in der Hanf-Forschung?

Die USA, Kanada und Israel sind zurzeit die Top-Influencer in der Industrie. Vor allem deswegen, weil dort die Verwendung der Hanfpflanze völlig legal ist und sich Trends ohne bürokratische und gesetzliche Hürden viel schneller entwickeln können.

Wieso ist das gesamte Spektrum der Hanfpflanze so interessant?

Wir verwenden bei der Produktion alle Inhaltsstoffe der Pflanze. Die Cannabisforschung spricht hier vom Entourage-Effekt. Der besagt, dass nicht die isolierte Reinsubstanz, wie zum Beispiel der CBD-Reinstoff, für sich alleine die optimale Wirkung zeigt, sondern CBD im Synergieeffekt mit allen anderen Inhaltsstoffen am besten vom Körper aufgenommen werden kann.

Fotos: BioBloom GmbH

Wellnessurlaub mit Bio-Genuss

Am schönsten Fleckerl der Steiermark, im Tal der Hirschbirnen, umgeben vom eigenen Bio-Obstbau, mitten im Naturpark Pöllauer Tal, liegt das Bio Hotel Retter.

Green Spa

Im Wellnessreich „Bewusst Sein" erwarten Sie auf 1.200 m² ein beheizter Außenpool und ein Innen- Whirlpool. Wohlfühlen bedeutet hier, dass eine Naturparksauna mit Naturschwimmteich für Erbauung sorgt und dass der Gast mit reiner Biokosmetik und regionalen Behandlungen verwöhnt wird.

BIO am Teller

Verarbeitet werden nur Biofreilandtiere, und das im Ganzen. Fleisch ist für die Retters etwas Besonderes und kein Massenprodukt. Der Obstbau um das Hotel Retter ist seit 1992 biozertifiziert, die Küche seit 2004. Statt Weizen wird generell mit Bio-Dinkel gekocht und auch Allergiker und Veganer finden ein großes Angebot.

Retter BioGut

Das Hotel ist von 12 ha Bio-Obstbau umgeben. In der BÄCKEREI wird täglich Bio-Brot, Gebäck und Mehlspeisen, in der EISEREI feinstes Bio-Eis, in der BRENNEREI Destillate, in der EINKOCHEREI Marmeladen und in der KRÄUTEREI feine Tees hergestellt. Jeweils freitags um 16 Uhr gibt es eine Führung mit Verkostung.

Kurse im Retter BioGut

Entdecken Sie Workshops, Kurse und Seminare zur ganzheitlichen Lebensweise wie Bienenwiegenbau-Kurse, Bokashi-Workshops, Vegan kochen, Salben herstellen, Seifensieden, Brotbacken, Korbflechten und vieles mehr.

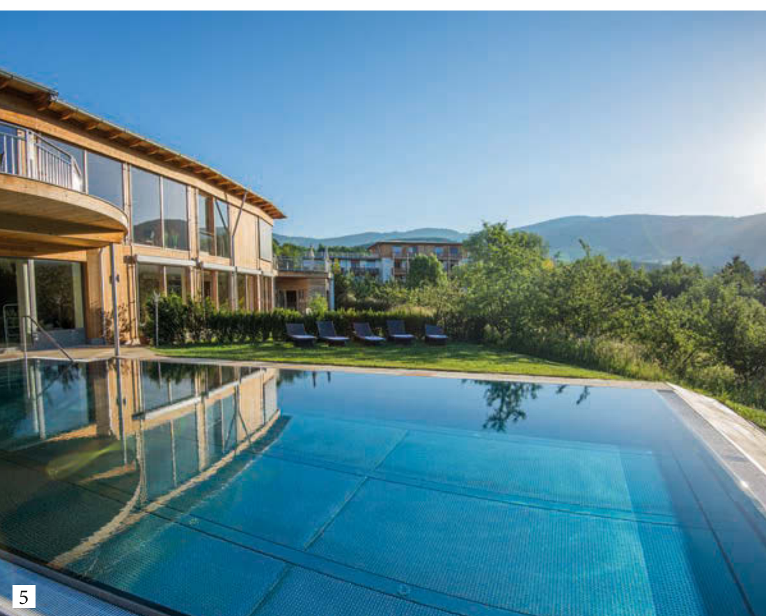



1


2


3


4


5


6

(1) Klimatisierte Zimmer mit schöner Aussicht über die Hügellandschaft des Naturparks Pöllauer Tal.
(2) Täglich wird im Retter BioGut frisches BIO-Brot und Gebäck für das gesamte Hotel gebacken.
(3) Genießen Sie den Ausblick auf der großen Eventterrasse vor dem Retter BioGut. „Wiege der Hirschbirn"
(4) Erdung, Energie: Im Naturpark Pöllauer Tal frische Luft atmen und eine Entdeckungsreise in der Natur erleben.
(5) Wellnessreich „Bewusst Sein" auf 1200 m² mit beheiztem Innen-und Außenpool und Garten der Sinne.
(6) Gönnen Sie sich eine Auszeit: Unser Wellnessteam verwöhnt Sie mit unseren BIO-Kosmetiklinien Marias und Dr. Joseph.

A-8225 Pöllauberg 88
Tel.: 03335 2690
hotel@retter.at
www.retter.at

Angebote

SLOW-FOOD-BIO-FEST „steirisch aufRETTERn" *30.04.2019*

1/2/3 Nächte inkl. Allzeit-Bio-Genuss

- 1 x Slow-Food-BIO-Fest inkl. Weinbegleitung am 30.04.
- GenussCard mit 200 Ausflugszielen
- 1 geführte Nordic-Walking-Tour
- Zeit für S'ICH im Wellnessreich
- Abschiedsgeschenk vom BioGut

1 Nacht ab € 158,– p. P.
2 Nächte ab € 286,– p. P.

FEIERTAGS- UND FERIENSCHNÄPPCHEN

2-7 Nächte inkl. Allzeit-Bio-Genuss

- 1 Begrüßungsgetränk
- 1 Naturparkschmankerlbuffet
- GenussCard mit 200 Ausflugszielen
- Zeit für S'ICH im Wellnessreich
- Abschiedsgeschenk vom Retter BioGut
- 1 Teilmassage 25 Min. (ab 3 Nächten)

2 Nächte ab € 299,– p. P.
3 Nächte ab € 448,– p. P.

GENIESS DEN SOMMER

gültig vom 24. Juni bis 08. September

5/7 Nächte inkl. Allzeit-Bio-Genuss

- 1 Begrüßungsgetränk
- 1 Teilmassage 25 Minuten
- 1 geführte Nordic-Walking-Tour
- GenussCard mit 200 Ausflugszielen
- Zeit für S'ICH im Wellnessreich
- Abschiedsgeschenk vom Retter BioGut

5 Nächte ab € 597,– p. P.
7 Nächte ab € 811,– p. P.

Fotos: Retter Seminar Hotel Bio Restaurant, Pöllauberg, Steiermark

Gut vorbereitet zur Operation

Wussten Sie, dass in Österreich jedes Jahr rund 2.400 Menschen durch Krankenhausinfektionen sterben? Das sind fast fünfmal so viele Tote wie im Straßenverkehr! Zu den häufigsten Krankenhausinfektionen zählen Wundinfektionen nach Operationen. Auch wenn viele nicht tödlich enden, können sie zu Folgeoperationen, Behinderungen oder Arbeitsunfähigkeit führen. Experten meinen, dass die Hälfte dieser Infektionen durch geeignete Maßnahmen verhindert werden kann. Bisher konnte man Wundinfektionen nach Operationen zumeist gut behandeln. Die zunehmende Resistenz der Erreger gegenüber Antibiotika schränkt die Therapiemöglichkeiten aber immer weiter ein.

Der Patient als Erregerquelle

Interessant ist: Fast immer stammen die Keime, die solche Komplikationen nach einer Operation verursachen, aus der Hautflora der Patienten selbst. Eine Operation durchbricht die natürliche Schutzbarriere der Haut. Dadurch können Keime in das Innere des Körpers gelangen und möglicherweise folgenschwere Infektionen auslösen.

Vorbereitung beginnt zuhause

Zusätzlich zu den Hygienevorkehrungen, die vor einer Operation im Krankenhaus getroffen werden, können Sie sich als Patient auch selbst schützen und schon zuhause auf die Operation vorbereiten. Die sogenannte Patientendekontamination entfernt viele Bakterien von der Hautoberfläche und auch aus der Nase des Patienten und kann einfach zuhause durchgeführt werden: drei bis fünf Tage vor der Operation mit geeigneten Produkten duschen, Haare waschen und die Nase behandeln.

Zahlreiche Studien belegen den Erfolg und zeigen: wer zuhause selbst aktiv wird und Bakterien schon vor der Operation entfernt, ist seltener von Wundinfektionen betroffen und wird schneller aus dem Krankenhaus entlassen. Patientendekontamination senkt die Gefahr postoperativer Wundinfektionen bei orthopädischen Eingriffen, aber auch in der Herz- und Gefäßchirurgie.



OP-Vorbereitung mit dem octenisan® Set von schülke



Bis zu fünf Tage vor der OP täglich mit der octenisan® Waschlotion duschen und Haare waschen sowie zwei- bis dreimal täglich octenisan® md Nasengel anwenden. Die octenisan® Produkte sind gänzlich frei von Farb- und Duftstoffen. Sie sind für alle Hauttypen geeignet, auch bei Seifenüberempfindlichkeit beziehungsweise allergieempfindlicher Haut.

Jetzt erhältlich in Ihrer Apotheke. www.octenisan.at

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker. 1Tschelaut et al., 2018

Foto: Beigestellt

Smartes Krafttraining

Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper. Wissen wir natürlich. Und auch, dass regelmäßige Bewegung uns bis ins hohe Alter aktiv und vital hält. Wäre da nicht der innere Schweinehund, der uns lieber mit dem Aufzug fahren, als Treppen steigen lässt. Der uns sagt: 3x pro Woche im Fitnesscenter schwitzen, mühsam! Aber halt. Was wäre, wenn wir bloß 30 Minuten pro Woche in aktives Krafttraining investieren müssten? Moderne Geräte, persönliche Begleitung durch einen Trainer und individuell angepasste Übungen. Das Smarte Training wird ihnen gefallen. Neugierig?

Das Leben des modernen Menschen bietet immer weniger Möglichkeiten zur natürlichen physischen Muskelarbeit und somit zur Kräftigung des Körpers. Es fehlt uns an physischem Widerstand. Die Konsequenz: unser biologisches System passt sich dieser „Unterforderung" an und baut Muskelmasse ab. Die Folgen davon reichen von einfachen Verspannungen bis hin zu ernsthaften Zivilisationskrankheiten wie Arthritis oder Bandscheibenvorfall. Rückenschmerzen beruhen in rund 80% der Fälle auf einer geschwächten Muskulatur. So ist unsere Lebensqualität stark in Mitleidenschaft gezogen.

Mit nur 30 Minuten smartem Krafttraining pro Woche beugen wir solchen Zivilisationskrankheiten aktiv vor und lindern bestehende Schmerzen. Zudem wirkt sich korrekt ausgeführtes Krafttraining positiv auf den Knochen-, Zucker- und Fettstoffwechsel aus. Das ist ganz wesentlich bei der Prävention und Therapie von Osteoporose- und Diabetes, hilft beim Abnehmen und leistet einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer Gesundheit.

Gezieltes Krafttraining steigert zudem Ihre Leistungsfähigkeit und bildet somit eine solide Basis für ein aktives Leben und die Ausübung unterschiedlicher Sportarten. Ein trainiertes Muskelkorsett gibt Kraft für den Alltag, schützt vor Verletzungen, stützt die Gelenke und fördert im Verletzungsfall eine rasche Regeneration.

Tipp!

Gezielt trainieren

- Begleitet durch einen erfahrenen Personal Trainer
- Ihr Gesundheits- und Fitnesszustand sowie persönliche Ziele als Basis
- Konzentriertes Arbeiten ohne fremde Blicke
- Hochwertige Trainingsgeräte
- Regelmäßige Kontrolle Ihrer Trainingsfortschritte
- Tipps für Bewegung und Fitness in Ihrem Alltag
- Ganzheitliche Betreuung durch ein Vital-Team auf Wunsch



Zeit effizient nutzen

- Optimale Muskelbeanspruchung in nur 30 Minuten pro Woche
- 100% Verfügbarkeit der Geräte
- optimierte Trainingszeit bei Top-Ergebnissen
- Services, die das Training erleichtern (zum Beispiel Terminerinnerung, Handtuchservice)
- Und das alles bei freier Terminwahl und einfacher Buchung online oder direkt vor Ort nach dem Training

www.weekly-powertraining.at

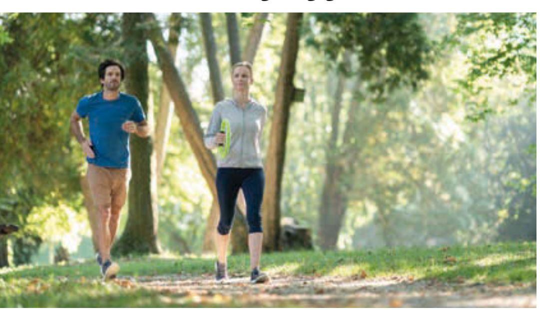
Fotos: Beigestellt, Shutterstock

Eintauchen Geniessen & Aufleben

Den Alltag vergessen und durchatmen, sich selbst etwas Gutes tun und auch im Urlaub an die eigene Gesundheit denken? Wer danach sucht, wird in der Tourismusregion Bad Hall sicher fündig.

Eintauchen in die intakte Natur

Der wunderschöne Bad Haller Kurpark ist eine grüne Oase, die allen Ruhesuchenden idyllische Plätzchen bietet. Der historische Baumbestand und die phantasievoll bepflanzten Themengärten laden zu ausgedehnten Spaziergängen und machen den Park zu einem besonderen Ort der Kraft. Neues entdecken: die Übungsanleitungen entlang des Yolatespfades® fördern den Dialog zwischen Körper und Geist und helfen uns bei der Suche nach individueller Harmonie. Neugierig geworden?



Kultur genießen

Das neu renovierte Stadttheater von Bad Hall glänzt mit seinem Kulturangebot: Operette, Musical, Theater, Kabarett, Musik & Kleinkunst finden hier eine großartige Bühne. Highlight in diesem Jahr: die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss im Rahmen des „Klangbadhall Festivals“ vom 14. Juni bis 14. Juli. All jene,



die gerne der Geschichte begegnen, finden im Forum Hall gleich 3 Museen in einem Haus. Künstlerische, handwerkliche und volkskundliche Themen stehen hier im Mittelpunkt.

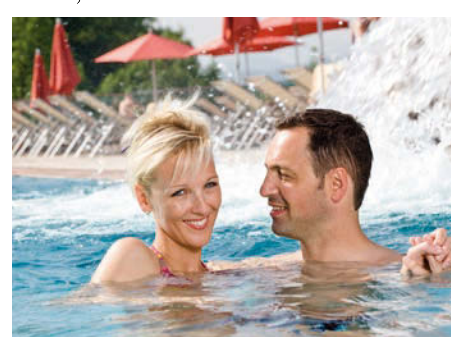
In Bewegung bleiben

Darf es etwas mehr Aktivprogramm sein? Die Wanderwege der Region bieten einmalige Ausblicke ins wunderschöne Alpenvorland. Golfspieler genießen außerdem das Panorama der nahen Gebirgszüge auf dem Herzog Tassilo Golfplatz (PAR 71). Die Kulturlandschaft erkundet man am besten auf einer der zwölf verschiedenen Radrouten. Für sportliche Fahrer und für jene, die es lieber gemütlicher angehen wollen – hier ist für jeden Geschmack das Richtige dabei! City-, Trekking und E-Bikes gibt es im Verleih beim Tourismusbüro.

Aufleben

Nach einem aktiven Tag ist das südländische Flair der Eurotherme Mediterrana der perfekte Ort, um zu entspannen. Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Sie sich bei einer Beauty- oder Wellness-Behandlung rundum verwöhnen, erleben Sie die ausgleichende Wirkung des Wassers und schauen Sie in der Saunawelt Relaxium der Seele beim Baumeln zu.

Nähere Information zur Tourismusregion Bad Hall, den Angeboten und Besonderheiten, finden Sie unter **www.badhall.at**



Fotos: N.Hafner; A.Röbl; Weissenbrunner; OÖ Tourismus GmbH, R. Maybach



Gesund Urlauben

Eingebettet in ein Paradies unberührter Natur, lädt im oberösterreichischen Bad Hall ein Ruhepol zum Rückzug aus dem Alltag. Unter dem Titel „Check your life®" widmet sich das Gesundheitshotel Miraverde gezielt dem wichtigen Thema Gesundheitsvorsorge.
Die Lebenserwartung in Österreich ist heute erfreulich hoch, aber der Körper kommt mit zunehmendem Alter „in die Jahre". Warten Sie nicht, bis erste Probleme oder Bewegungseinschränkungen auftauchen, sondern planen Sie Ihre individuelle Gesundheitsvorsorge aktiv ein! So bleiben Sie auch in der zweiten Lebenshälfte selbstständig, fit und vital. Verbinden Sie Ihren nächsten Wellness- und Erholungsurlaub im 4* Gesundheitshotel Miraverde mit einem nachhaltigen Gesundheitscheck und finden Sie Zugang zu einem neuen Lebensgefühl!

Fasten als Energiequelle

Ist der Körper nicht mit verdauen beschäftigt, hat er Zeit, zu regenerieren. Fasten ist gewissermaßen ein Neustart für den Stoffwechsel und bringt Linderung bei Migräne und Verdauungsbeschwerden, bei Psychosomatischen Störungen und Erschöpfungszuständen. Auch Hauterkrankungen und Bluthochdruck zeigen im Rahmen einer Fastenkur vielfach positive Veränderungen. Ob Fasten nach Buchinger oder lieber Basenfasten – das kompetente Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Natur-Heilmittel Jodsole für Körper & Geist

Jodsole tritt in und um Bad Hall in mehreren Quellen in exzellenter Qualität ans Tageslicht. Im Gesundheitshotel Miraverde kommt Jodsole bei zahlreichen Anwendungen zum Einsatz: Trinkkuren, Bäder, Packungen, Inhalationen und Augenbehandlungen sind äußerst effektiv und wirken bei zahlreichen Beschwerden unterstützend und lindernd. Auch die Psyche profitiert, denn Bäder in Jodsole wirken beruhigend und entspannend.

Kraftvoll und in Balance Leben

Life-Balance für Lebensfreude pur. Innehalten, Kraft schöpfen und Ruhe finden! Raum für Neues schaffen und sich mit seinen persönlichen Ressourcen neu verbinden.

Nähere Information finden Sie unter
www.eurothermen.at/bad-hall

Fotos: OÖ Tourismus / Weissenbrunner / Bildstadt

Angebot

Balance - im Einklang mit mir



Erleben Sie, wie durch sanfte Aktivität, basische Ernährung und bewusste Entspannung Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht kommen. VIELES tun können, NICHTS tun müssen – weil Sie die Wahl haben.

4 Tage / 3 Nächte
Inkl. basischer Vollpension



- „Green Smoothie Time"
- 1 Detox Massage 25 min
- 1 Gesichtsbehandlung Smart 25 min
- 1 Entgiftungsfußbad 15 min
- 3 Leberwickel
- Auswahl an Yogaeinheiten, Achtsamkeitswanderungen, Meditationen, Kräuterkunde, … (laut Plan)
- Hoteleigene Wellness- und Wohlfühloase in absoluter Ruhelage
- Täglicher Thermeneintritt

ab € 409,– pro Person

Gesundheitshotel Miraverde****
Parkstraße 4, 4540 Bad Hall
Tel.: +43 (0) 7258 / 799-6600
miraverde@eurothermen.at

Ruhe-Oase im Wohnzimmer

Info!

Infrarotstrahlung ist jener Anteil des Sonnenlichts, der als Wärme wahrgenommen wird. Sie wirkt wohltuend und gesundheitsfördernd. Durch die Erwärmung der Haut wird die Durchblutung des Bindegewebes und der Muskulatur angeregt, der Kreislauf kommt in Schwung, Verspannungen und Verkrampfungen lösen sich. Wirkt unterstützend bei Hautproblemen, Erkältungen, Nacken – und Rückenschmerzen, Stress und Überlastung.

Das Tempo des Alltags wird zunehmend rasanter. Gleichzeitig steigt der Wunsch nach Rückzug, Ruhe und Erholung. Ideal wäre es, einen solchen Ort der Entspannung in unseren eigenen 4 Wänden zu kreieren. Geht das? Aber ja!

Wir sprechen darüber mit Birgit Weberndorfer, sie ist Gründerin von b-intense und beschäftigt sich seit 10 Jahren mit der Infrarot-Technologie. Ganz wichtig ist für sie auch der Design-Aspekt ihrer Produkte. „Wir bieten Kabinen an, die ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Modern und schön, damit lassen sie sich perfekt in Wohnräume integrieren.“ Der Erfolg der letzten Jahre zeigt: richtige Entscheidung! Die eingesetzte Technologie immer auf dem neuesten Stand zu halten ist ein wesentlicher Teil der Firmenphilosophie von b-intense. Weiter denken, Neues entwickeln, nicht stehen bleiben. So entsteht aktuell gerade eine App. Alle Kabinenfunktionen können zukünftig ganz einfach und direkt per Handy geregelt werden. Dazu gibt´s Entertainment, persönliche Statistiken und Gesundheitstipps.

Gut zu wissen.

Bei b-intense bekommt jeder Alles. Zusatzausstattungen wie LED Farblicht und Aromatherapie-Funktion sind im Angebot inkludiert. Keine lästige Aufpreis-Politik! Demnächst gibt es den b-intense Infrarotgenuss auch in der Variante mit Lounge-Liegen. Zurücklehnen, Beine hoch und tiefenentspannt die Seele baumeln lassen. Purer Luxus! Und das Schönste daran: man muss dafür gar nicht aus dem Haus gehen.

Weitere Infos unter **www.b-intense.at.**





Fotos: Beigestellt



Ein Stück vom Glück

Aktivurlaub oder entspannte Tage? Rauf auf den Berg oder Bummeln durch die Stadt? Man kann nicht alles haben, sagt der Volksmund. Doch, sagen wir! Urlaub in Österreich liegt voll im Trend. In und um die drei Thermenwelten Loipersdorf finden Erholungssuchende und Aktivurlauber gleichermaßen ein großzügiges Angebot. Nur 90 Autominuten von Wien und eine Stunde von Graz entfernt befinden sich zahlreiche Lauf- und Radfahrstrecken, der einzigartige Motorikweg, Wanderrouten, ein Krafthügel, Tennisplätze, ein 27-Loch-Golfplatz. Viele spannende Ausflugsziele laden zum Staunen und Mitmachen ein.

Die Heilkraft des Wassers

Wasser spendet Leben, es ist Teil jeder Zelle und damit die Basis für unser Dasein. Wasser ist ein uraltes Heilmittel und die Quelle ein Ort der Kraft. Das Thermalwasser ist, wenn man so will, die Steigerung all dessen. Mit einer Temperatur von 36° C sprudelt es aus der Erde, eben jener Wärme, in der sich unser Körper am wohlsten fühlt. Es lindert Stress und Verspannung, macht unseren Kopf frei und aktiviert die Selbstheilungskräfte. Warum man die Therme anders verlässt, als man sie betreten hat?

Es liegt wohl auch an der Tiefenentspannung in der AlphaSphere Cocoon. Hier tauchen Sie ein in eine Welt aus Klängen, Farben und Lichtern, voller Wärme, Düfte und Schwingungen. Einfach hinlegen und sich treiben lassen. Danach begibt man sich am besten in die Hände ausgezeichneter Gesundheitsexperten und lernt dort kennen, was als „Ganzheitliche Loipersdorf Methode“ in dieser Form nur hier angeboten wird. Sie vereint die Philosophie des „Loslassen“, „Erleben“ und „Stärken“ mit einem Konzept, das die Schätze der Natur als Seele einer ganzen Region widerspiegelt. Neugierig geworden?

Gastfreundschaft und Genuss

Das heilende Wasser, das ganzjährig milde Klima und ein umfangreiches Aktivitätenangebot machen die Therme Loipersdorf zu einem echten Gesundheitsbotschafter. Auch die Liebhaber kulinarischer Genüsse finden hier ihren Lieblingsplatz. Urige Buschenschanken, exzellente Weine und regionale Köstlichkeiten, machen die Gegend zu einem Wunschziel für Menschen mit gutem Geschmack. Die hervorragenden Hotels, davon fünf Thermenhotels mit direktem Thermenzugang, einladende Pensionen, Hotel Garnis und gemütliche Privatzimmer haben eines gemeinsam: die herzliche Gastfreundschaft, die den Urlaub in Loipersdorf zu etwas ganz Besonderem macht.

Angebot

3 + 1 GESCHENKT

Inklusivleistungen:

- 3 + 1 Übernachtungen mit Frühstück oder Halbpension (1 Nacht geschenkt)
- 3 + 1 Eintritte in das Thermen- und Erlebnisbad oder ins Schaffelbad (1 Eintritt geschenkt)
- Kostenloses Sport- und Gesundheitsprogramm

Ab € 180,–

Alle Details unter **www.therme.at/urlaub**



Fotos: Beigestellt

Mehr Kraft.
Mehr Energie.
Mehr Lebensfreude.

Vital & Aktiv dank Bockshornklee

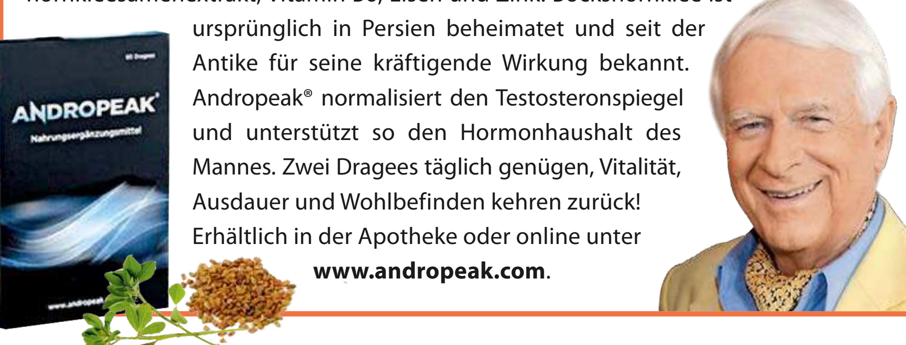
Der Mensch altert, das liegt in der Natur der Sache. Trotzdem tun wir uns schwer damit, die Zeichen der Zeit bedingungslos zu akzeptieren. Auch Männer leiden mit zunehmendem Alter unter Symptomen wie Antriebslosigkeit, nachlassender Libido und wachsendem Bauchspeck. Mit ein Grund für das Nachlassen des Wohlbefindens ist der Rückgang der Hormonproduktion, genauer jene des Testosterons. Spätestens ab Mitte 50 bekommen Männer das körperlich und psychisch zu spüren. Denn Testosteron ist wichtig für den Muskelaufbau, die Knochendichte und die Bildung von roten Blutkörperchen. Aber auch für den Stoffwechsel im Fettgewebe, das Sexualleben und die Fortpflanzungsfähigkeit.

Die gute Nachricht: Gegen den Mangel an Testosteron ist ein Kraut gewachsen! Es heißt Bockshornklee, so genannt wegen der „gehörnten" Form der Samen, und ist seit der Antike als Heilmittel bekannt. Das Extrakt aus Bockshornkleesamen ist als natürliches Potenzmittel nachweislich in der Lage, den Testosteronspiegel zu beeinflussen und dadurch nicht nur allgemein leistungssteigernd, sondern auch potenzfördernd zu wirken. Das dokumentiert auch eine Studie, die 2011 an der Universität von Süd-Queensland in Australien in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Integrative Klinische- und Molekularmedizin durchgeführt wurde. Probanden waren 25- bis 52-jährige Männer, die zweimal täglich für sechs Wochen Bockshornklee-Extrakt einnahmen. Im Test bewies diese Gruppe, dass sie um 25% mehr Libido entwickelte als die Mitglieder der Kontrollgruppe, die ein Placebo erhielten. Die Libido steht in direktem Zusammenhang mit dem Testosteron-Level. Das erklärt auch, warum Bockshornkleesamen-Extrakt in einem Versuch mit Ausdauer- und Kraftsportlern den Fettabbau und die Leistungsfähigkeit signifikant steigern konnte.

Wissenswert

Manneskraft aus der Natur

ANDROPEAK® ist ein pflanzliches Nahrungsergänzungsmittel und besteht aus Bockshornkleesamenextrakt, Vitamin B6, Eisen und Zink. Bockshornklee ist ursprünglich in Persien beheimatet und seit der Antike für seine kräftigende Wirkung bekannt. Andropeak® normalisiert den Testosteronspiegel und unterstützt so den Hormonhaushalt des Mannes. Zwei Dragees täglich genügen, Vitalität, Ausdauer und Wohlbefinden kehren zurück! Erhältlich in der Apotheke oder online unter **www.andropeak.com**.

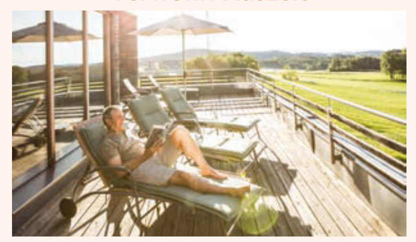


Fotos: Beigestellt, iStock

Naturparadies mitten im Waldviertel

Angebot

Verwöhn-Auszeit



4 Tage / 3 Nächte
(Buchbar 25.07.–18.08.2019)

- 3 Nächte mit Wohlfühlpension
- 1 x Heubad im Schwebebett
- 1 x Kräuterstempel-Massage (50 min)
- 1 x Pediküre und 1 x Teilmassage
- 1 x Körperpflegemittel für zu Hause im Wert von € 15,–

Preis ab € 425,– p.P.

Detailliertere Informationen finden Sie unter **www.klosterberg.at**

Der Frühling ist da. Die Tage werden wieder länger, die Sonne kitzelt auf der Nase, Vögel zwitschern und die Natur verwandelt sich in eine spektakuläre, farbenfrohe Kulisse. Diese Zeit bewusst erleben, innehalten und der Natur lauschen – bei einem Aufenthalt im Gesundheitshotel Klosterberg ein wahrer Genuss. Entdecken Sie Fasten als natürliche Erholungspause und erwecken Sie in Ihrem Körper ein neues Gefühl der Freiheit und Leichtigkeit.

»Nehmen Sie eine Auszeit vom Alltag und genießen Sie das Naturparadies Waldviertel.«

Fasten als Auszeit bietet eine Chance, Körper und Geist wieder in Einklang zu bringen, Energie zu tanken und neue Kraft zu schöpfen. Im Gesundheitshotel Klosterberg wird den Großteil des Jahres Tee-Saft-Fasten sowie das sanfte Obst-Gemüse-Fasten angeboten. Während dieser Zeit, halten sich im Haus ausschließlich Fastengäste auf. Für eine ganzheitliche Gesundheitsvorsorge gibt es auch die Möglichkeit des Intervallfastens. Das bedeutet eine Nahrungskarenz von mindestens 16 Stunden.

Ein umfangreiches Aktiv-Programm, täglich geführte Wanderungen durch das sanfthügelige Waldviertel, Hallenbad mit 17m Länge und ein Fitnessraum mit modernen Geräten bringen Ihren Körper in Schwung, verhelfen zu Vitalität und Energie. Ruhige Stunden im großzügigen Spa-Bereich, eine Bibliothek und ein Medidationsraum runden Ihren Fastenaufenthalt ab.

Legen Sie Wert auf kulinarischen Genuss? Dann lernen Sie die Wohlfühlwochen kennen! Während dieser Zeit im Sommer verwöhnt Sie das Hotel mit frischer, regionaler Küche – mit biologischen und regionalen Produkten bester Qualität. Zusätzlich wird wochentags ein Aktiv-Programm angeboten und es finden Meditationen und Kräuterführungen statt.

Fotos: Beigestellt

Ein starker Rücken beginnt beim Schuh

Es zwickt im Knie, der Rücken schmerzt, die Hüfte ist beleidigt. Schmerzen des Bewegungsapparates gehören zu den häufigsten Erkrankungen unserer Zeit. Die Ursache ist oft in einer Fehlstellung des Fußes begründet. Der richtige Schuh kann hier Abhilfe schaffen und den gesamten Körper entlasten. Zu hohe Absätze oder flache, harte Sohlen führen hingegen oft zu Verspannung, die sich als Schmerzen rund um die Gelenke bemerkbar machen.

Jennifer Nater ist Geschäftsführerin von „passt!“ und Leiterin des Österreich-Vertriebs von Joya. Sie erklärt uns die Besonderheiten von Joya, den Schuhen mit der weich-federnden Sohle.

Was macht Joya so speziell?

Die weich-elastische Sohle, in die die Füße regelrecht einsinken. Diese patentierte Technologie des Schweizer Unternehmens ist einzigartig. Die Sohle passt sich der Fußanatomie des Trägers an, verteilt den Druck, der durch Körpergewicht und Schritte entsteht, ganz gleichmäßig und federt diesen sehr komfortabel ab. Schmerzhafte Druckstellen gehören damit endlich der Vergangenheit an! Ein herrlich entlastendes Gefühl.

Was hat der Träger beziehungsweise die Trägerin davon?

Endlich wieder Freude am Gehen und der Bewegung und vor allem Entlastung für Rücken, Füße und Gelenke. Joya Schuhe stärken die Muskulatur und aktivieren das Stoßdämpfersystem des Körpers. Beschwerden wie Rückenschmerzen, Fersensporn oder Hallux Valgus können gemindert oder gänzlich vermieden werden.

Für wen empfehlen Sie Joya Schuhe?

Menschen die viel Gehen oder Stehen und am Abend keinen Wert auf Schmerzen oder schweren Beine legen. Ärzte und Therapeuten empfehlen Joya Schuhe bei Rücken und Gelenkproblemen und sie werden erfolgreich bei diversen Beschwerden des Bewegungsapparates eingesetzt. Von unseren Kundinnen und Kunden bekommen wir sehr positive Rückmeldungen. Schon nach den ersten paar Schritten spüren Sie es: Noch nie haben Sie einen vergleichbaren Schuh getragen.

Wie wirkt sich das Joya-System auf den Körper aus?

Der weich-federnde PU-Schaum der Joya Sohle passt sich individuell der Fußform an und wirkt so stützend. Gleichzeitig bietet er auch maximale Bewegungsfreiheit. Zudem werden Stöße die beim Auftreten entstehen gedämpft. Joya sorgt automatisch für eine flüs-



sige Abrollbewegung und eine optimale Druckverteilung.

Dadurch werden Druckspitzen in der Ferse und im Vorfuß verhindert. Der natürliche Bewegungsablauf wird unterstützt und das aktive Gehen gefördert. Die weich-federnde Joya Sohle sorgt dafür, dass man nie komplett stillsteht. Der Körper wird dazu animiert, durch sogenannte Mikrobewegungen ständig die Balance zu halten. Dadurch wird automatisch die Körperhaltung verbessert und wichtige Muskeln im Rücken und in den Füßen aktiviert.



Die weich-elastische Mittelsohle passt sich der individuellen Fußform an

Sie sind mit Ihrer Schuh-Boutique „passt!“ mittlerweile in vier Landeshauptstädten vertreten. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Wir führen ausschließlich gesunde Schuhmode und wollen mit unserem Sortiment zeigen, dass gesunde Schuhe durchaus modern und stylish aussehen können! Um diese seltenen Schätze zu finden, besuchen wir internationale Schuhmessen und stellen auf diese Weise unser einzigartiges Sortiment zusammen. Egal ob Comfort-Schuhe mit Fußbett, Orthopädische Schuhe, Schuhe für Ballenprobleme, Senk- Knick- oder Spreizfuß bis hin zu Diabetikerschuhen, bei uns wird jeder Kunde fündig. Und so mancher lernt hier in Sachen Fuß, Schuh und Farbe Neues kennen und auch umzudenken, denn ein gut passender Schuh aus natürlichen Materialien fördert das Wohlbefinden. Schließlich haben wir nur zwei Füße und die tragen uns durchs ganze Leben! Wer gut geht – dem geht es gut!

Fotos: Beigestellt

Was Ärzte über Joya sagen
Namhafte Ärzte, Orthopäden und Bewegungsspezialisten empfehlen Joya.

Dr. med. Andreas L. Oberholzer



„Dank seiner weich-elastischen Sohle ist der Joya Schuh ausgesprochen gelenkschonend. Im Zentrum für Gelenk- und Sportchirurgie führen wir teilweise sehr komplexe Knieoperationen durch. Meine Erfahrung mit Joya ist, dass dieser gesunde Schuh vor der Operation prophylaktisch wirkt und nach der Operation Gelenke schonend die Genesung unterstützt.”

Dr. med. Markus Müller



„Die Joya Schuhe fördern das Gleichgewicht und aktivieren die Muskulatur von den Zehen bis in den Rücken: die Joya Schuhe sind hilfreich in der Behandlung von Fersen- und Vorfußschmerzen und werden gerne zur unterstützenden Behandlung bei Achillessehnen- und Rückenschmerzen eingesetzt.”

Dr. med. Simon Feldhaus



„Der Joya Schuh bewirkt eine deutlich bessere und aufrechtere Haltung. Das Gangbild wird wesentlich flüssiger, der Rücken wird gerader gehalten. Durch konsequentes Tragen kommt es zu einer merkbaren Verbesserung der Muskel-Leistung. Ich empfehle den Joya Schuh praktisch allen Menschen mit Schmerzen am Bewegungsapparat, aber auch als Schuh für Personen, die keine Probleme haben.”

Tipp!

Joya das Beste für Rücken & Füße
Besuchen Sie uns und endecken Sie die neuen Joya Kollektion:

- **Wien**
  Passt! gesund-schuh boutique
  Hütteldorfer Strasse 111,1140 Wien
  Tel.: 01/786 43 96
- **Graz**
  Passt! gesund-schuh boutique
  Grazbachgasse 27, 8010 Graz
  Tel.: 0316/83 97 79
- **Klagenfurt**
  Passt! gesund-schuh boutique
  Bahnhofstrasse 8a, 9020 Klagenfurt
  Tel.: 0463/50 28 94
- **Bregenz**
  Passt! gesund-schuh boutique
  Rathaustrasse 37, 6900 Bregenz
  Tel.: 05574/479 89

www.passt-schuhe.com



EMMA PINK



WAIKIKI CREAM



FLASH GREY



TONY II BROWN



Ein schönes, perfektes Lächeln ist kein Privileg der Jugend. Gespräche führen, Mahlzeiten genießen und sein Gegenüber einfach strahlend anlächeln: Dank modernster Technik bis ins hohe Alter möglich.

Schöne Zähne strahlend & gesund

Gepflegte Zähne sind der Grundbaustein eines selbstbewussten, strahlenden Lächelns. Weil aber nicht jeder Mensch von Natur aus mit gesunden Zähnen gesegnet ist und auch das Alter auf die Substanz des Zahnes einwirkt, bleibt uns – früher oder später – der Gang zum Zahnarzt nicht erspart. Besonders anspruchsvoll wird die Behandlung dann, wenn es um den Verlust eines oder mehrerer Zähne geht. Hier kommt die Implantologie ins Spiel. Aber was ist das eigentlich genau?
Ein Implantat ist eine Ersatzwurzel, die im Kiefer verankert wird und als stabiles Gerüst für neue, festsitzende Zähne dient. Das Material ist gewebefreundlich, meist handelt es sich um Titan. Dieser Werkstoff ist in der Medizin seit Jahren bewährt. Moderne Implantate werden nach internationalen Qualitätsnormen angefertigt. Voraussetzung für eine Zahn-Implantation ist eine Mindestknochensubstanz des Kiefers, die im Bedarfsfall auch zahnmedizinisch aufgebaut werden kann. Zum Einsatz gelangen hier neben künstlichem Knochenaufbaumaterial auch Knochenmaterialien aus dem eigenen Körper. Hierbei handelt es sich um so genannte „Knochenchips“, die während der Operation beim Bohren gewonnen oder auch von der Kinnspitze oder der Weisheitszahnregion entnommen werden. Weil Zähne sowohl physiologisch als auch psychologisch einen hohen Stellenwert für uns haben, begeben wir uns im Fall des Falles am Besten in die Hände von ausgewiesenen Experten.

Dr. Sándor Póti ist einer der anerkanntesten Kieferchirurgen und Implantologen Ungarns und Leiter von Expertdent. Die Praxis gehört zu den renommiertesten Instituten in Mosonmagyaróvár (Ungarn) und bietet ihren Patienten ein qualitativ hochwertiges Service. „Wir tun unser Bestes, um Expertdent von den zahlreichen Wettbewerbern abzugrenzen. Wir glauben fest daran, dass wir durch unsere fachliche Expertise und unser persönliches Engagement auch die Wünsche der anspruchsvollsten Patienten erfüllen können.“, so Dr. Póti.

Modernstes technisches Equipment sowie ein 3D CT-Gerät stehen zur Verfügung und ermöglichen, gemeinsam mit der fachlichen Kompetenz der behandelnden Ärzte, eine Vielzahl an zahnmedizinischen Behandlungen. Ob kieferchirurgische Eingriffe (Sinuslifting), Knochenaufbau oder Implantation, ob Kronen, Brücken, Veneers, Inlays oder ästhetische Behandlungen wie Zahnaufhellung; ein professionelles Team kümmert sich um ein perfektes Ergebnis. Bei Bedarf auch in Dämmerschlafnarkose. „Wir kennen keine Kompromisse, wenn es um Zahnmedizin geht. Ich und mein Kollege, Dr. Valach, übten jahrelange Lehrtätigkeit in ungarischen Unikliniken aus – auch das trägt zum Niveau unserer Arbeit bei. Ich weiß, dass Zahnbehandlungen hochwertige und kostenintensive Leistungen sind, die langfristig angelegt werden. Daher gewährleisten wir mit unserer Arbeit eine sichere und sinnvolle Investition”, meint Dr. Póti.



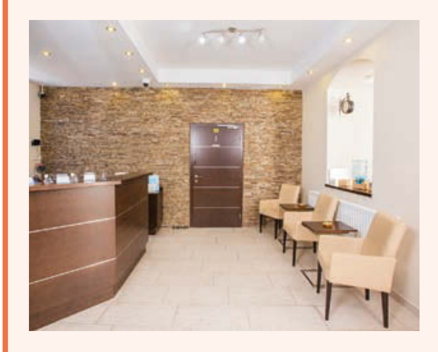
Fotos: Beigestellt; Expertdent; Shutterstock





EXPERDENT Praxisschwerpunkt Implantatversorgung

Bei Expertdent wird mit mehreren Implantatsystemen gearbeitet, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Patienten bestmöglich zu entsprechen. Es gibt Systeme namhafter Hersteller in verschiedenen Preis- und Qualitätskategorien. Die Vielfalt liegt in der Technik, Mechanik, Qualität, Belastbarkeit und Zweckmäßigkeit des Implantats.
„Die jahrzehntelange implantologische Erfahrung mit über 13.000 dokumentiert eingesetzten Implantaten macht uns zu Experten auf diesem Gebiet. Unsere Routine in der Kieferchirurgie und Implantation, sowie bei implantatgetragenen Zahnersätzen, ist weit überdurchschnittlich“, erklärt Dr. Póti.



Expertdent
9200 Mosonmagyaróvár,
Templom u. 15., Ungarn
www.expertdent.hu

Bei Expertdent als Patient profitieren Sie von vielen Vorteilen! **Vereinbaren Sie gleich Ihren Termin unter der gratis Tel.nr.: 00 800 205 339 00**

Die besten Tipps für den Frühling

Perfekt!

READY FOR TAKE OFF

Christian Weidner Reisewelt empfiehlt Koffer von Horizn Studios: Die Kabinen Trolleys sind bei allen Fluggesellschaften als Handgepäck zugelassen und mit den smarten Funktionen die perfekte Wahl für Vielflieger. Die integrierte herausnehmbare Powerbank kommt immer gelegen, wenn unterwegs der Strom ausgeht; außerdem besteht jedes Horizn-Gepäckstück aus Premium-Polycarbonat und wird mit vier japanischen Hinomoto® Rollen ausgestattet, die besonders sanftes Gleiten zum Flughafen ermöglichen.

In vielen Farben bei uns erhältlich.
www.lederwaren-weidner.at
Christian Weidner Lederwaren
1030 Wien und 2500 Baden
Bestellhotline: 0800/ 376 3755



Bleiben Sie fit und gesund!



Burgerstein Mikronährstoffe

FÜR STARKE NERVEN UND VIEL ENERGIE

- Burgerstein B-Komplex B50 enthält alle acht B-Vitamine zur Unterstützung des Energiestoffwechsels
- Besonders für Personen geeignet, die in Beruf und Alltag geistig und körperlich besonders gefordert sind
- Als Nahrungsergänzung bei Müdig- und Energielosigkeit

www.burgerstein.at

Laut WVZ pro Packung € 20,80, Einnahmeempfehlung: jeden zweiten Tag 1 Tablette, Inhalt: 30 Tabletten – Mehr Informationen zu dem Produkt B-Komplex B50 sowie die Fachberatung erhalten Sie **exklusiv in Ihrer Apotheke.**

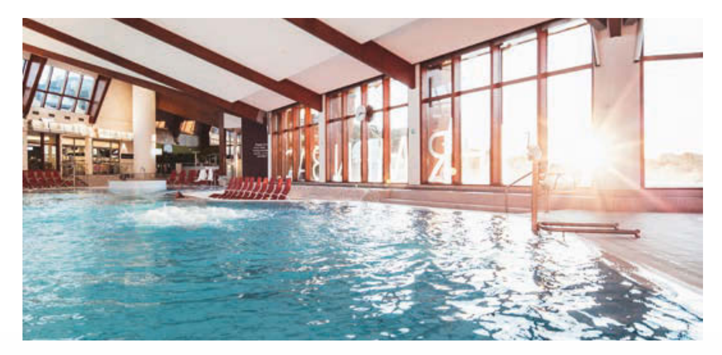
*Inserat ausschneiden und in jeder österreichischen Apotheke einlösen. Bonus pro Packung kann für max. 3 Packungen eingelöst werden. Aktion gültig bis 30.04.2019



Exklusives Wellnesserlebnis



THERME LOIPERSDORF



Wenn der Ruhepuls langsam sinkt und Wohlfühlen ganz einfach wird, dann ist man in der dritten Thermenwelt der Therme Loipersdorf, dem SCHAFFELBAD. Allein oder zu zweit, mit 14 verschiedenen Saunen und ebenso vielen Entspannungsbecken bietet die Saunalandschaft auf über 8.500 m² alles für echte Saunafans. Hier befindet sich ein Rückzugsort mit großzügigem FKK-Bereich aber auch Textilzonen. Besonders Romantiker kommen in diesem Wellnessrefugium auf ihre Kosten. In den gemütlichen Ruheräumen und den unzähligen Nischen kann man wunderschöne Zeit zu zweit erleben und die Erlebnisaufgüsse sind über die Grenzen der Region bekannt.

Im Juli gibt es wieder die Jubiläums-Aktion und den Tageseintritt um nur Euro 40,–! www.therme.at

Tipp!

SISI FANS AUFGEPASST!

Sie werden staunen, was Sie über Kaiserin Elisabeth erfahren werden. Bei einer Kuratorenführung mit anschließender Gesprächsrunde im Café Hofburg haben Sie Gelegenheit zu fragen, was Sie schon immer über Sisi wissen wollten.

Der nächste Termin findet anlässlich des Hochzeitstages des Kaiserpaares am 24.4. um 15.15 Uhr statt.
Weitere Termine und Informationen finden Sie unter **www.hofburg-wien.at**



Hofburg Eingang Michaelerkuppel, 1010 Wien

Reservierung zur Führung empfohlen!
Tel.: (01) 533 75 70 715

INTENSIV REGENERIERENDES ANTI-AGING SET

Reichhaltige Augenpflege und wertvolle Tages-und Nachtcreme mit ausgewählten Power-Wirkstoffen der Traube. Beide Produkte wirken sichtbar und effizient der Hautalterung entgegen.

- vegan, NaTrue biozertifizierte Pflegeserie
- ohne Parabene und Silikone
- mit wertvollem Bio-Traubenkernöl und Bio-Traubenwasser
- Gemmo Anti-Aging
- 100% made in Austria

Als Duo um 47,90 Euro in Aktion exklusiv auf www.hillinger-cosmetics.at



Idee zum Muttertag



DIE LUST AM LEBEN ...

Grossmann GmbH
Anton-Hermann-Straße 3 | 2513 Möllersdorf
Tel.: 02252 / 55095 | Mail: pool1@grossmann-gmbh.at
www.grossmann-gmbh.at | www.exklusivpool.at



